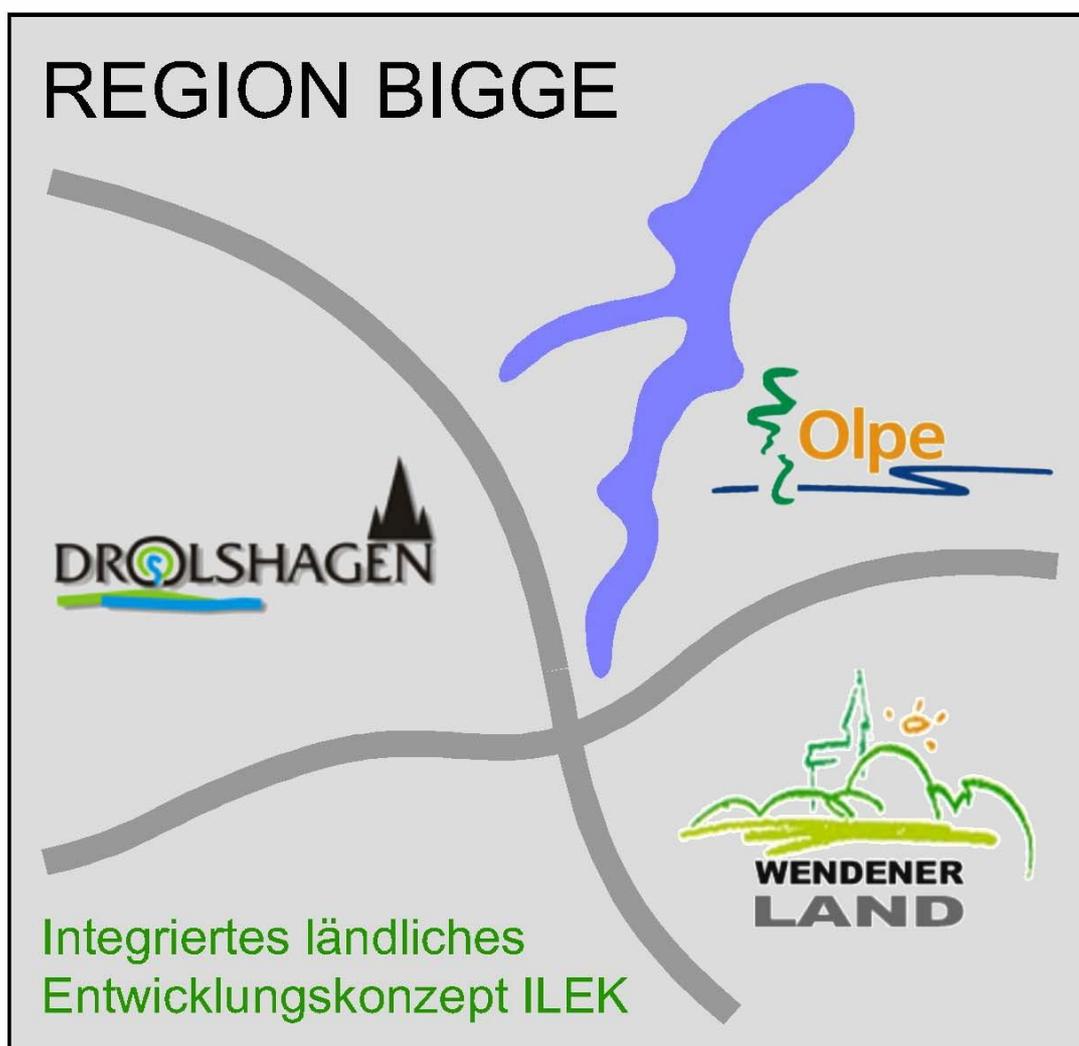


Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Bigge



Inhaltsverzeichnis

0.	Kurzfassung	7
0.1	Zielsetzung und Ablauf der Erarbeitung.....	7
0.2	Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse	8
0.3	Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge	9
0.4	Regionale Leitprojekte	11
0.5	Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses.....	12
0.5.1.	Projektgruppen.....	12
0.5.2.	Koordinierungsgruppe.....	12
0.5.3.	Lenkungsgruppe	13
0.5.4.	Bigge-Forum	13
1.	Zur Erarbeitung des ILEK für die Region Bigge.....	14
1.1	Kurzbeschreibung der Region.....	14
1.2	Zielsetzung.....	14
1.3	Organisation und Ablauf des Erarbeitungsprozesses	15
1.3.1.	Bestandsaufnahme	15
1.3.2.	Auftaktveranstaltung	16
1.3.3.	Lenkungsgruppe	16
1.3.4.	Zukunftswerkstatt	16
1.3.5.	Initiierung von handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen	16
1.3.6.	Öffentliche Endpräsentation.....	19
2.	Stärken-Schwächen-Analyse	20
2.1	Lage, administrative Gliederung und Raumordnung.....	20
2.1.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	20
2.1.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge	23
2.1.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	24
2.2	Bevölkerungs- und demographische Entwicklung	25
2.2.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	25
2.2.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge	28
2.2.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	28
2.3	Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben	29
2.3.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	29
2.3.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge.....	32
2.4	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt	33
2.4.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	33
2.4.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge.....	41
2.4.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	41
2.5	Landschaft, Natur und Umwelt.....	43
2.5.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	43
2.5.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge.....	45
2.5.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	46
2.6	Land- und Forstwirtschaft.....	47
2.6.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	47
2.6.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge.....	50
2.6.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	51
2.7	Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur.....	53

2.7.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	53
2.7.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge	55
2.7.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	56
2.8	Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe	57
2.8.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	57
2.8.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge	59
2.8.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	59
2.9	Regionale Identität, regionales Image und Marketing	59
2.9.1.	Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen	59
2.9.2.	Vorhandene Projektideen und -vorschläge	62
2.9.3.	Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	62
3.	Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge.....	63
3.1	Leitbild	63
3.2	Handlungsfeldbezogene Entwicklungsstrategien.....	64
3.3	Handlungsfeld regionales Marketing und wirtschaftliche Entwicklung	64
3.3.1.	Leitvorstellung	64
3.3.2.	Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen	65
3.4	Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande	65
3.4.1.	Leitvorstellung	65
3.4.2.	Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen	65
3.5	Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur	66
3.5.1.	Leitvorstellung	66
3.5.2.	Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen	66
3.6	Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz	67
3.6.1.	Leitvorstellung	67
3.6.2.	Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen	67
4.	Projektübersicht.....	68
4.1	Projektauswahl	68
4.1.1.	Kategorieeinteilung	68
4.1.2.	Mindestkriterien	69
4.1.3.	Projektkurzübersicht.....	69
4.2	Übersicht weiterer Projektideen	70
4.3	Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung	72
4.3.1.	„Der kleine Leitfaden“	72
4.3.2.	Umbau des Parkplatzes „Brunnenstraße“	73
4.3.3.	Dorferneuerung Kapellenweg, Hützemert.....	74
4.3.4.	Heckenlabyrinth im Landschaftsgarten des Drolshagen Marketing e.V.....	75
4.3.5.	Untersuchung zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Stadtentwicklung von Drolshagen	76
4.3.6.	Grünfläche im Bereich des Bahnhofs Sondern	78
4.3.7.	Ortschaft Fahlenscheid	79
4.3.8.	Dorfentwicklung in Olpe Hohl.....	80
4.3.9.	Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden	81
4.3.10.	Ausbau der Informationen über das Bürgerbussystem in der Gemeinde Wenden	83
4.3.11.	Schülerwettbewerb: Erstellung von Hinweisschildern auf den Bürgerbus in der Gemeinde Wenden.....	84
4.3.12.	Bewusstseinsschaffung Nahversorgung in Drolshagen.....	85

4.3.13.	Gewinnung von Vorlesepaten	87
4.3.14.	Seniorenmesse	88
4.4	Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur	90
4.4.1.	Seemuseum Sondern	90
4.4.2.	Wasserthemenweg Biggensee	91
4.4.3.	Inwertsetzung der Biggequelle	92
4.4.4.	Nordic-Walking-Park	93
4.4.5.	Optimierung des Wanderwegenetzes	95
4.4.6.	Tunnel Wegeringhausen	96
4.5	Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz	98
4.5.1.	Bodenordungsverfahren "Drolshagen-Wald"	98
4.5.2.	Themenwanderweg „Alte Handelswege“	99
5.	Fortführung und Erfolgskontrolle des ILE-Kooperationsprozesses.....	106
5.1	Zukünftige Organisations- und Arbeitsstruktur	106
5.1.1.	Projektgruppen	106
5.1.2.	Koordinierungsgruppe	106
5.1.3.	Lenkungsgruppe	106
5.1.4.	Bigge-Forum	107
5.2	Zur zukünftigen Projektaufnahme und Prioritätensetzung	107
5.3	Monitoring und Prüfindikatoren	109
5.3.1.	Wirkungsindikatoren zu den Schwerpunktaufgaben	109
5.3.2.	Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten.....	111
5.4	Ausblick zur Weiterentwicklung und Fortschreibung des ILEKs	112
6.	Anhang.....	113
6.1	Literaturverzeichnis	113
6.1.1.	Schriftliche Quellen	113
6.1.2.	Internetquellen	114
6.2	Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden und der Städte Olpe und Drolshagen.....	114
6.3	Bestehende und geplante Flurbereinigungsverfahren der Gemeinde Wenden und der Städte Olpe und Drolshagen.....	116
6.4	Abkürzungsverzeichnis	117

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses	15
Abb. 2:	Lage der Region Bigge	20
Abb. 3:	Regionales Ordnungssystem nach Regionalplan, Entwurf 09/2005	21
Abb. 4:	Siedlungsschwerpunkte gemäß Regionalplan, Entwurf 09/2005	22
Abb. 5:	Flächennutzung	23
Abb. 6:	Bevölkerungsentwicklung in % (1995 – 2005) und Bevölkerungsprognose bis 2020 26	
Abb. 7:	Altersstrukturentwicklung in % (1995 – 2005) der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich zu Landkreis und Land Nordrhein-Westfalen.....	27
Abb. 8:	Verschuldung pro Einwohner in % (1995 – 2005) der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich zu Landkreis und Land Nordrhein-Westfalen	29
Abb. 9:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1995 – 2006).....	34
Abb. 10:	Pendlerbewegungen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich	34
Abb. 11:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich	36
Abb. 12:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der unter 25jährigen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich	36
Abb. 13:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der über 55jährigen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich	37
Abb. 14:	Biotopverbundsystem laut Regionalplan, Entwurf 09/2005.....	44
Abb. 15:	FFH-Gebiete laut Regionalplan, Entwurf 09/2005	44
Abb. 16:	Bereiche für den Schutz der Natur laut Regionalplan, Entwurf 09/2005.....	45
Abb. 17:	Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten.....	47
Abb. 18:	Tierhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe 2003	48
Abb. 19:	Anteil der Waldfläche nach Regionalplan, Entwurf 09/2005	50
Abb. 20:	Ankünfte und Übernachtungen in der Projektregion 1995 - 2005	54
Abb. 21:	Sonnenscheindauer in NRW	58
Abb. 22:	Spontanassoziation zur Region Bigge (N = 39, Mehrfachnennungen möglich)....	60
Abb. 23:	Eigenschaften der Region Bigge (N = 40, Mehrfachnennungen möglich)	61
Abb. 24:	Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge	63
Abb. 25:	Landstraßen in den Gerichten Olpe, Drolshagen und Wenden um 1780	100
Abb. 26:	bisher erfasste vorhandene Schlüssen im Bereich Drolshagen	101
Abb. 27:	Alte Wegeführung auf historischer Karte	103
Abb. 28:	Alte Wegeführung auf aktuelle TK übertragen	103
Abb. 29:	Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses.....	107

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:SWOT zur räumlichen Lage.....	24
Tabelle 2:SWOT zur Bevölkerungs- und demographischen Entwicklung.....	28
Tabelle 3: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in den Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden.....	30
Tabelle 4:SWOT zu Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben.....	32
Tabelle 5:Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten	37
Tabelle 6:Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten	39
Tabelle 7:SWOT zu Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt.....	41
Tabelle 8:SWOT zu Landschaft, Natur und Umwelt	46
Tabelle 9:SWOT zu Land- und Forstwirtschaft.....	51
Tabelle 10:SWOT zu Tourismus, Naherholung und Kultur	56
Tabelle 11:SWOT zu Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe	59
Tabelle 12:Regionale Identität, regionales Image und Marketing	62
Tabelle 13:.....	Projekt-Übersicht
	69
Tabelle 14:Übersicht weiterer Projektvorschläge und -ideen	70
Tabelle 15:Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld regionales Marketing und wirtschaftliche Entwicklung	110
Tabelle 16:Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande	110
Tabelle 17:Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur	110
Tabelle 18:Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz	110
Tabelle 19:Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten	111
Tabelle 20:Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der drei Kommunen	114
Tabelle 21:Bestehende und geplante Flurbereinigungsmaßnahmen der drei Kommunen	116

0. Kurzfassung

0.1 Zielsetzung und Ablauf der Erarbeitung

Mit der Erarbeitung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region „Bigge“, bestehend aus den Städten Olpe und Drolshagen sowie der Gemeinde Wenden, wurde eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung des Ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum geschaffen. Im Rahmen der Erarbeitung des ILEK wurde eine Strategie für die Ländliche Entwicklung der Region der nächsten fünf bis zehn Jahre erarbeitet, um Perspektiven für spezifische Handlungs- und Kooperationsfelder der regionalen Entwicklung aufzuzeigen. Konkretisiert wird die Entwicklungsstrategie durch die Vereinbarung von inhaltlichen Schwerpunkten und von Projekten, die zur Umsetzung der Strategie entsprechende Beiträge leisten. Das ILEK soll so dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung in der Region zu verbessern und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neu zu schaffen, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die vielfältige Natur und Kulturlandschaft zu erhalten.

Die Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes erfolgte mit einem partizipativen Ansatz (Bürgerbeteiligung) sowohl im Hinblick auf die Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse als auch im Hinblick auf die Strategie- und Projektentwicklung. Das erforderte unter anderem eine Arbeitsstruktur, die eine enge Abstimmung mit den vom beauftragten Institut erarbeiteten Ergebnissen und den relevanten regionalen Akteuren ermöglichte. Entsprechend der Anforderungen und der zeitlichen Rahmensezung wurde eine Struktur entworfen, die einen individuellen Einbezug einzelner Experten und den Diskurs unterschiedlicher Meinungen in Gruppenprozessen erlaubte. Die Erarbeitung des ILEK erstreckte sich über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Dabei wurden die in Abb. 1 dargestellten Etappen durchlaufen.

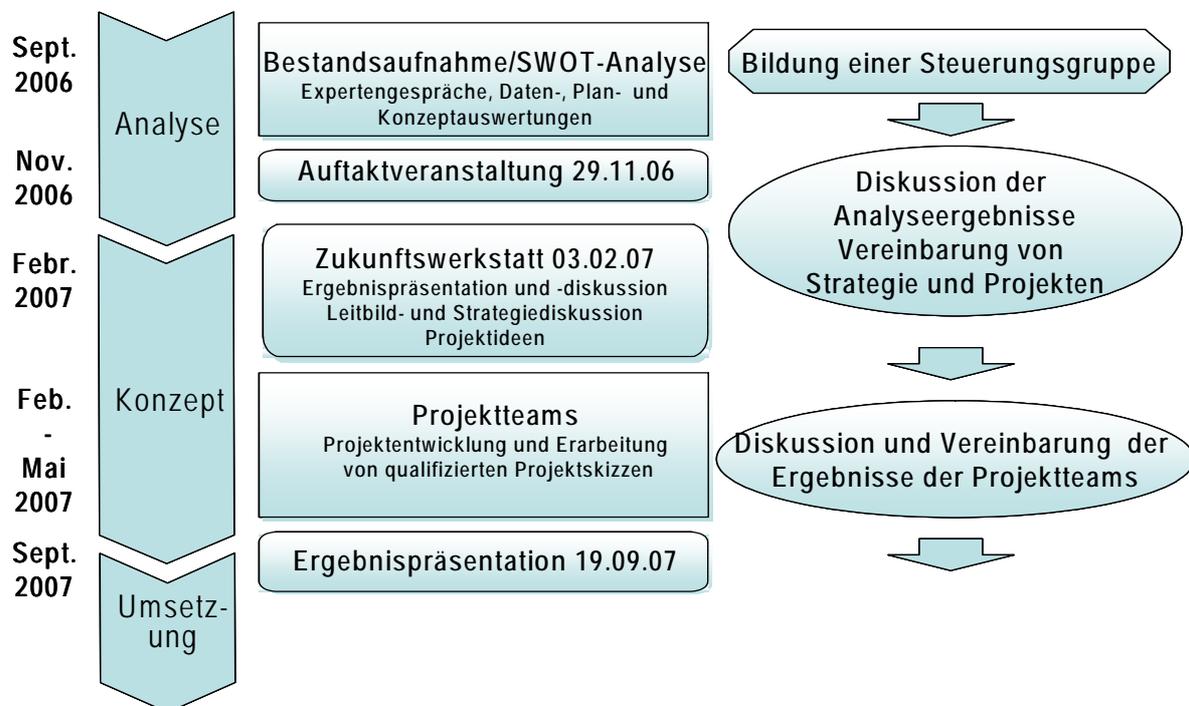


Abb. 1: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses

0.2 Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse

Die durchgeführte Bestandsaufnahme umfasst eine Strukturanalyse unter Berücksichtigung bisheriger Planungen und Konzepte sowie die Abbildung überregionaler und regionaler Trends. Ferner fließen in die Bestandsaufnahme die Einschätzungen regionaler Akteure im Rahmen der durchgeführten Interviews sowie der Auftaktveranstaltung und der Zukunftswerkstatt ein. Auf den vorliegenden Daten und Informationen aufbauend wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, die auch Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung aufzeigen soll (SWOT-Analyse). Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse wurden in folgenden Untersuchungsbereichen durchgeführt:

1. Lage, administrative Gliederung und Raumordnung
2. Bevölkerungs- und demographische Entwicklung
3. Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben
4. Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
5. Landschaft, Natur und Umwelt
6. Land- und Forstwirtschaft
7. Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur
8. Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe
9. Regionale Identität, regionales Image und Marketing

Die Ergebnisse stellen sich zusammenfassend wie folgt dar:

Die *räumliche Lage* erweist sich insgesamt als günstig für die Region Bigge. Durch die Nähe zum Autobahnkreuz der wichtigen Bundesautobahnen A 4 und A 45 besteht eine sehr gute Erreichbarkeit über die Straße. Eine leichte Ballungsraumferne wird dabei von der guten Erreichbarkeit wettgemacht. Ausdruck dafür ist die Zunahme der Wohnbevölkerung. Bei der Anbindung an den Schienenverkehr existiert allerdings noch Entwicklungsbedarf.

Hinsichtlich der *demographischen Entwicklung* ist besonders die günstige Entwicklung der Wanderungsbewegungen (Zuzüge) als regionale Stärke hervorheben. Dies gilt insbesondere für Wenden, aber leicht abgeschwächt auch für Drolshagen und Olpe. Die Entwicklung der Altersstruktur verläuft etwas weniger günstig. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist die Abnahme der jungen Bevölkerung überdurchschnittlich hoch, der Anstieg der älteren Bevölkerung gleichzeitig überdurchschnittlich stark. Langfristig zeichnet sich eine erhöhte Überalterung der Bevölkerung ab, was als Schwäche zu werten ist.

Im Bereich der *ländlichen Infrastruktur* stellt sich die Haushaltslage in der Region als recht unterschiedlich dar. Während in Wenden aufgrund der geringen Verschuldung gute kommunale Gestaltungsmöglichkeiten bestehen, ist die Stadt Drolshagen weit über dem Landesdurchschnitt finanziell belastet. Allerdings ist Drolshagen mit Olpe und Wenden nur bedingt vergleichbar. Kommunale Aufgaben wie der Abwasserbereich werden im Unterschied zu den anderen genannten Gemeinden als Regiebetrieb der Stadt geführt. Dies alleine macht im Haushalt der Stadt einen Betrag von über 500 EUR pro Kopf aus.

Die ÖPNV-Versorgung ist insgesamt nicht optimal und erschließt nur Teile der Region. Kritisch ist ebenfalls die Innenentwicklung der Dörfer zu bewerten, ein hoher Gebäudeleerstand verringert die Chance auf eine positive Selbst- wie auch Fremdwahrnehmung.

Wirtschaftlich zeichnet sich die Region Bigge durch eine relativ hohe Kaufkraft und eine geringe Arbeitslosigkeit aus. Die Stadt Olpe kann hier bezogen auf die Gesamtregion die besten Werte vorweisen, was ihre Bedeutung als Arbeitsstandort unterstreicht. Insgesamt verfügt die Region über eine hohe Wirtschaftskraft. Der gute Besatz an Industrie und verarbeitendem Gewerbe verschafft den Städten und Gemeinden hohe Einkommenssteueranteile.

Positiv in Bezug auf den Bereich *Landschaft und Natur* schlagen die gute Gewässer- und Gewässerstrukturgüte sowie historische Wege, z. T. mit Erlebnisangeboten zu Landschaft und Siedlungsgeschichte, zu Buche. Negativ sind die Auswirkungen der Autobahn (angrenzender Bebauungsdruck, Zerschneidung der Landschaft), der hohe Nadelholzanteil und eine fehlende Landschaftsplanung zu erwähnen.

Im *Landwirtschaftsbereich* ist wie in vielen Regionen ein Rückgang der Haupterwerbsbetriebe erkennbar. Wirtschaftlich erfolgreich sind hier v. a. die Milchviehbetriebe. Aufgrund der Topographie sind große Betriebe nur schwer realisierbar. Nebenerwerbsbetriebe können sich besser behaupten und bieten ein gutes Arbeitsplatzangebot. Bei der Vermarktung gibt es einige positive Beispiele wie die Rindfleischvermarktung der „Bergweide Sauerland“, der Ausbau der Direktvermarktung bietet aber noch großes Potenzial. Die Forstwirtschaft bietet gute Voraussetzungen dank eines hohen Waldanteils, eines ausreichenden Waldwegenetzes und vorhandener Holzwirtschaft. In den genannten Bereichen kann und sollte die Nutzung allerdings noch ausgebaut werden.

Tourismus und Naherholung bieten aufgrund der attraktiven Landschaft und der Schönheit der Dörfer bei gleichzeitiger Nähe zu den Ballungsräumen Köln und Rhein-Ruhr gute Bedingungen zur Vermarktung. Dazu muss allerdings in vielen Feldern noch die nötige Infrastruktur geschaffen bzw. ausgebaut werden. Insbesondere die Randlagen der Region stehen in der touristischen Erschließung dem unmittelbaren Gebiet um den Fluss Bigge (Biggensee/Biggetal) nach. Gleichzeitig ist der Ausbau dieser attraktiven touristischen Achse nötig. Die Abtrennung von Attendorn und Finnentrop vom Projektgebiet steht dem im Wege und sollte in der weiteren Gestaltung des Umsetzungsprozesses überdacht werden.

Erneuerbare Energien spielen in der Region Bigge keine wesentliche Rolle. Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe bietet trotz Kyrill große Chancen, die in den letzten Jahren auch von den Betrieben erkannt wurden. Das Potential ist aber noch nicht ausgeschöpft.

0.3 Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge

Ausgehend von den identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken in den Untersuchungsbereichen der Bestandsaufnahme wurde in einem partizipativen Prozess die Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie (ILE-Strategie) für die Region Bigge erarbeitet. Sie gliedert sich in ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Region, welches Leitvorstellungen zur Entwicklung der Region in den kommenden fünf bis zehn Jahren formuliert und Grundsätze benennt, nach denen diese Entwicklung vollzogen werden soll. Daneben werden für vier prioritäre Handlungsfelder inhaltliche Schwerpunkte definiert, denen Entwicklungsziele zugeordnet sind (vgl. Abb. 2).

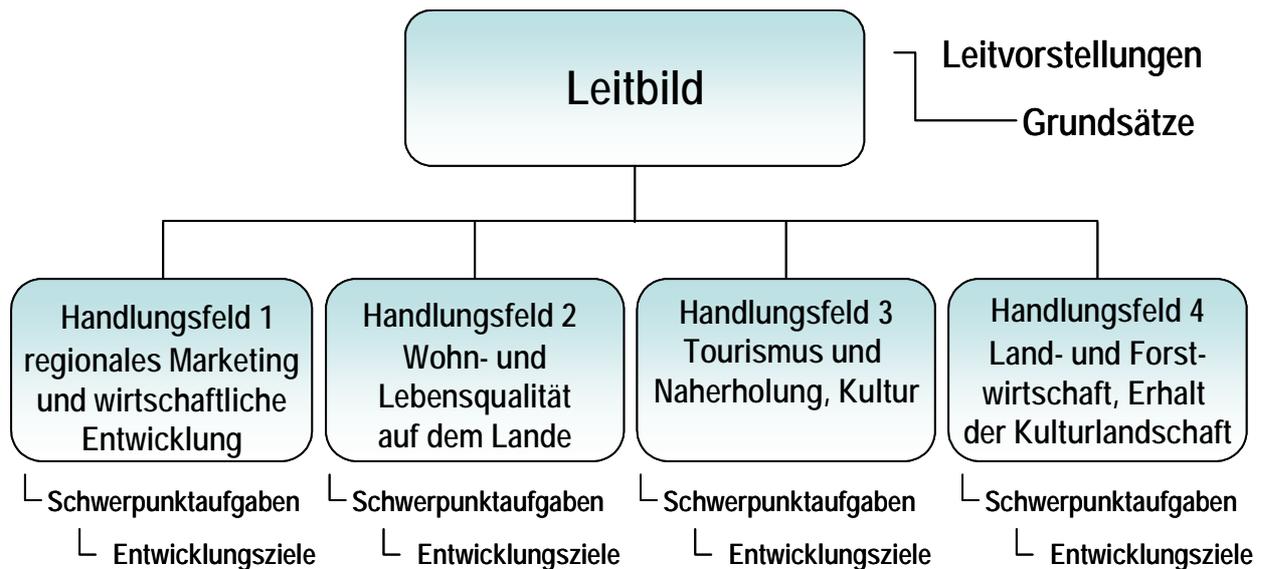


Abb. 2: Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge

Das Leitbild für die Region Bigge lautet wie folgt:

Als sowohl ländlich als auch städtisch-gewerblich geprägter Raum bietet die Region Bigge mit den Städten Olpe und Drolshagen sowie der Gemeinde Wenden ein hohes Maß an ländlicher Lebensqualität bei einer gleichzeitig guten Ausstattung mit mittelständischen und industriellen Arbeitsplätzen.

Daraus resultieren folgende Leitvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung für die als prioritär eingestuften Handlungsfelder.

Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsplatzausstattung einerseits und zukünftiger Herausforderungen des demographischen Wandels andererseits soll sich die Region Bigge zukünftig sowohl als Wirtschaftsstandort als auch zur familien- und seniorenfreundlichen Region weiterentwickeln.

Zum Zwecke des Erhalts und der Steigerung der Wohn- und Lebensqualität soll in Zukunft eine schwerpunktmäßige Dorfentwicklung entsprechend Struktur und Potenzial der in Frage kommenden Orte betrieben werden. Damit einhergehen Anstrengungen zur Sicherung der Versorgung sowie eine konsequent betriebene Funktionsteilung zwischen den Dörfern in den Bereichen Einzelhandelsangebot, Dienstleistung und Infrastruktur. Als wesentliche Voraussetzung eines intakten und auf Solidarität basierenden Gemeinwesens wird darüber hinaus die Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen gefördert.

Neben der gut ausgeprägten mittelständischen Wirtschaftsstruktur soll der Tourismus als zusätzliches ökonomisches Standbein der Region entwickelt werden. Dieser soll in natur- und sozialverträglicher Form als bedeutsamer und kontinuierlich wachsender Bereich ausgebaut werden.

Zu diesem Zweck wird die Region als attraktiver Tourismus- und Erholungsraum weiterentwickelt. Bei der überörtlichen Vermarktung soll die Region als nach außen gut wahrnehmbarer Teil der Destination Sauerland etabliert werden. Hierzu wird insbesondere die Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus vorangetrieben.

Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft bildet eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt und die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität sowie für die touristische Nutzung der Region. Durch angepasste Nutzungen gilt es Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten.

Für die Land- und Forstwirtschaft als zentrale Landnutzer ist die Erschließung neuer Einkommensquellen voranzutreiben. Neben der Stärkung von Wertschöpfungsketten im Holz-

sektor soll insbesondere seitens der Landwirtschaft die Entwicklung touristisch interessanter Produkte und Dienstleistungen im Vordergrund stehen.

Um diese Leitvorstellungen zu verwirklichen, soll die zukünftige Entwicklung der Region besonders unter Berücksichtigung folgender handlungsleitender Grundsätze erfolgen:

- ⇒ Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
- ⇒ Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
- ⇒ Erhalt funktionierender und lebensfähiger Betriebe durch Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
- ⇒ Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung (Schutz durch Nutzung)
- ⇒ Förderung räumlicher und inhaltlicher Integration

0.4 Regionale Leitprojekte

Auf Basis des erarbeiteten Leitbildes und der Entwicklungsstrategie in den prioritären Handlungsfeldern wurden im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen Vorhaben der Regionalentwicklung entwickelt, von denen wesentliche Beiträge zur Verwirklichung der dargestellten Entwicklungsstrategie erwartet werden. Folgende Projekte wurden erarbeitet und in das ILEK aufgenommen:

Leitprojekt: Untersuchung zu den Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Stadtentwicklung von Drolshagen

Die demographische Entwicklung und ihre kleinräumigen Auswirkungen sollen in diesem Projekt modellhaft für die Region herausgearbeitet sowie Methoden und Instrumente für die örtlichen Handlungsebenen entwickelt werden. Ziel ist es, die „Zukunftsfähigkeit“ der Gemeinden zu sichern und zu erhalten.

Leitprojekt: Bewusstseinschaffung Nahversorgung in Drolshagen

Mit dem Projekt soll ein höherer Kenntnisstand und ein stärkeres Bewusstsein der Bewohner von Drolshagen und Umgebung in Bezug auf regionale Wirtschaftskreisläufe erreicht werden. Der Zusammenhang von Einzelhandelssterben, Arbeitsplatzabbau und Lebensqualität steht hier im Vordergrund.

Leitprojekt: Optimierung des Wanderwegenetzes

Um Wanderer als touristische Gästegruppe zu aktivieren, strebt das Projekt die Überarbeitung des in der Region vorhandenen Wanderwegenetzes an. Ein qualitativ hochwertig gestaltetes Wanderwegenetz ist notwendige Voraussetzung, um als kompetente Wanderregion wahrgenommen zu werden.

Leitprojekt: Bodenordnungsverfahren „Drolshagen-Wald“

Um die Walderschließung durch Wegebau zu verbessern (Verbreiterung vorhandener Wege, Beseitigung zu enger Kurvenradien) soll zersplitterter Waldbesitz durch Bodenordnung zu größeren Bewirtschaftungseinheiten zusammengelegt werden.

Leitprojekt: Themenwanderweg „Alte Handelswege“

Heute noch sind Hohlwege Ausdruck alter Handels- und Fuhrmannswege. Auch im südlichen Sauerland sind Hohlwege noch erhalten. Allerdings sind die verbliebenen Hohlwege akut gefährdet. Das Projekt möchte wieder ein Bewusstsein dafür wecken und die Erhaltung dieser Zeitzeugen fördern.

0.5 Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses

Zum Abschluss der Konzeptentwicklung kamen die beteiligten Kommunen und regionalen Akteure überein, dass der begonnene Kooperationsprozess zukünftig fortgeführt werden soll. Dabei sollten zum einen die mit der Erarbeitung des ILEKs etablierten Strukturen fortgeführt und zugleich eine weitere Harmonisierung bzw. Integration bestehender Aktivitäten und Initiativen angestrebt werden. Folgende Organe mit den jeweils beschriebenen Funktionen gilt es zur zukünftigen Ausgestaltung des ILE-Kooperationsprozesses zu etablieren (siehe Abb. 3):

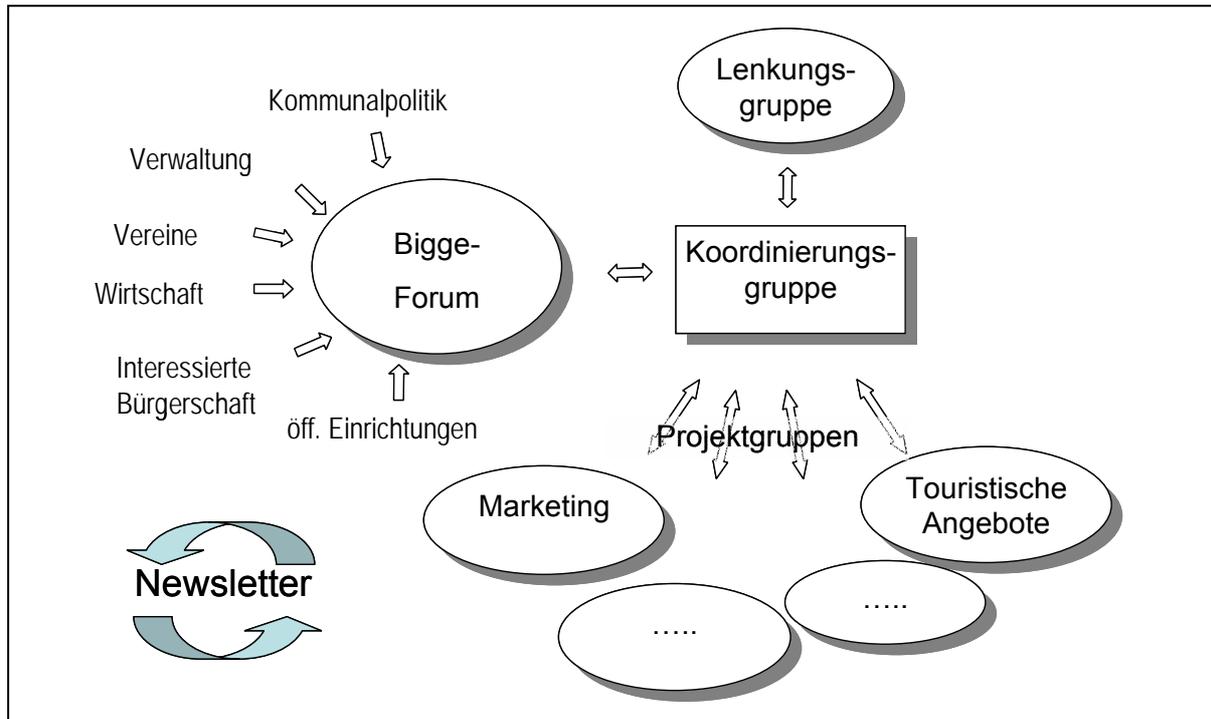


Abb. 3: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses

0.5.1. Projektgruppen

Die Projektgruppen setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. In den Projektgruppen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. Die Projektgruppen-Mitglieder wählen jeweils einen Sprecher für ihr Projekt, der dieses nach außen vertritt. In der Regel handelt es sich dabei um den (potenziellen) Projektträger. Unterstützt werden die Projektgruppen bei Bedarf von den Verwaltungsvertretern der Koordinierungsgruppe.

0.5.2. Koordinierungsgruppe

Als koordinierendes Gremium der laufenden Arbeit zur Unterstützung der Umsetzung der (Leit-) Projekte und der Gestaltung des ILE-Kooperationsprozesses setzt sich die Koordinierungsgruppe aus den Verwaltungsvertretern der drei Kommunen zusammen. Diese bestimmt einen Hauptkoordinator.

Die Koordinierungsgruppe erhält die erforderlichen Kompetenzen zur operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen. Innerhalb der Koordinierungsgruppe wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart. Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information

der regionalen Akteure bietet sich die Herausgabe eines Newsletters an. Die Koordinierungsgruppe organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

0.5.3. Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Bürgermeistern der drei Kommunen sowie den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe. Daneben sind die Projektgruppensprecher Mitglieder der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe wird vom Hauptkoordinator koordiniert und moderiert.

Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe, den regionalen Kooperationsprozesses strategisch zu steuern. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus diskutiert und befindet die Lenkungsgruppe über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses.

0.5.4. Bigge-Forum

Das Bigge-Forum setzt sich zusammen aus den Vertretern der für die Regionalentwicklung relevanten Gruppen. Zu nennen sind diesbezüglich Verwaltung, Rat, Wirtschaft, Vereine, öffentliche Einrichtungen und die interessierte Bürgerschaft. Es ist als offene Plattform organisiert, die neuen Akteuren eine Mitarbeit jederzeit ermöglicht.

Das in größeren zeitlichen Abständen (z. B. jährlich einmal) zusammentretende Forum dient in erster Linie der öffentlichen Erfolgskontrolle des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu diskutiert es die Ergebnisse des ILE-Kooperationsprozesses – und insbesondere der Projektumsetzung – und überprüft auf dieser Basis die Aktualität und Gültigkeit der Entwicklungsstrategie. Es macht Vorschläge zu Veränderungen der Strategie und zu neuen regionalen Entwicklungsvorhaben (Projekten). Das Bigge-Forum wird von der Koordinierungsgruppe koordiniert und moderiert.

Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie sollten für einen begrenzten Zeitraum thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten. Dort könnten ebenfalls, ggf. selbstständig oder mit Unterstützung der Koordinierungsgruppe, neue Projektvorschläge entwickelt werden.

1. Zur Erarbeitung des ILEK für die Region Bigge

1.1 Kurzbeschreibung der Region

Das Gebiet der Projektregion „Bigge“ mit den Städten Olpe und Drolshagen sowie der Gemeinde Wenden erstreckt sich über das Südsauerland im Südwesten Nordrhein-Westfalens. Geprägt wird die Region durch das Tal der Bigge, die im nördlichen Teil zum Biggensee aufgestaut wurde und nach Norden zur Lenne entwässert. Zentraler Ort ist Olpe, gleichzeitig Kreisstadt des Kreises Olpe. Mit ihren Anteilen am Naturpark Ebbegebirge weist die Projektregion typische, reizvolle Mittelgebirgslandschaften auf. In weiten Teilen ist die Region ländlich geformt und besitzt in ihren Teilräumen sehr unterschiedliche Standortbedingungen. Neben hohen Anteilen landwirtschaftlich genutzter Flächen insbesondere im Brachtetal und im Gebiet der Gemeinde Wenden sowie in Teilen der Stadt Drolshagen sind ausgedehnte Waldflächen kennzeichnend. Einige Hauptverkehrsachsen durchqueren die Region; wobei vor allem die Bundesautobahnen A4 und A45 sowie die Bundesstraße B55 eine wichtige Rolle spielen. Ein Bahnanschluss existiert als Stichstrecke von Olpe nach Finnentrop mit Anschluss an die Strecke Hagen-Siegen.

Die Siedlungen sind über die ganze Region verteilt; einen Schwerpunkt stellt das Biggetal mit der Stadt Olpe dar, in dem sich wie auch in Drolshagen große Gewerbeflächen konzentrieren. Damit einher geht eine Vielzahl von räumlich und inhaltlich divergierenden Potenzialen und Entwicklungschancen, bestimmt durch den wirtschaftlichen Strukturwandel, die demographische Entwicklung und den fortschreitenden wirtschaftlichen Bedeutungsverlust der herkömmlich betriebenen Landwirtschaft. Hier stellt sich die Frage, wie die Schwächen der Projektregion „Bigge“ ausgeglichen und ihre Stärken und Potenziale aufgegriffen und für eine zukunftsfähige Entwicklung gefördert und weiterentwickelt werden können.

1.2 Zielsetzung

Mit der Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wurde für die Region Bigge eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung des Ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum geschaffen. Im Rahmen der Erarbeitung des ILEKs wurde eine Strategie für die Ländliche Entwicklung der Region für die nächsten fünf bis zehn Jahre erarbeitet, welche Perspektiven für spezifische Handlungs- und Kooperationsfelder der regionalen Entwicklung aufzeigt. Konkretisiert wird die Entwicklungsstrategie durch die Vereinbarung von inhaltlichen Schwerpunkten und von Projekten, die zur Umsetzung der Strategie entsprechende Beiträge leisten. Das ILEK soll so dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung in der Region zu verbessern und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neu zu schaffen, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die vielfältige Natur und Kulturlandschaft zu erhalten.

Um der dargestellten Zielsetzung dienen zu können, wurden u. a. vorhandene überregionale, kreisbezogene sowie teilträumliche Planungen und Konzepte in die Betrachtung einbezogen und bestehende Schnittstellen berücksichtigt und ausgebaut. Gleichzeitig erfolgte die Erarbeitung unter Einbeziehung der regionalen Akteure, da diese es sind, die wesentlich zur Verwirklichung der Zielsetzung des ILEKs beitragen müssen. Ein zentraler Ansatzpunkt war hierbei die Förderung von regionaler Vernetzung, Kooperation und Kommunikation. Wie dieser Beteiligungsprozess organisiert war und verlief, wird im Folgenden kurz ausgeführt.

1.3 Organisation und Ablauf des Erarbeitungsprozesses

Die Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes erfolgte mit einem partizipativen Ansatz, sowohl im Hinblick auf Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse, als auch im Hinblick auf Strategie- und Projektentwicklung. Das erforderte unter anderem eine Arbeitsstruktur, die eine enge Abstimmung der durch das beauftragte Institut erarbeiteten Ergebnisse mit den relevanten regionalen Akteuren ermöglichte. Entsprechend der Anforderungen und der zeitlichen Rahmensetzung wurde eine Struktur entworfen, die einen individuellen Einbezug einzelner Experten und den Diskurs unterschiedlicher Meinungen in Gruppenprozessen erlaubte. Die Erarbeitung des ILEK erstreckte sich über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Dabei durchlief der Erarbeitungsprozess die im Folgenden dargestellten Stationen und Etappen (vgl. Abb. 1):

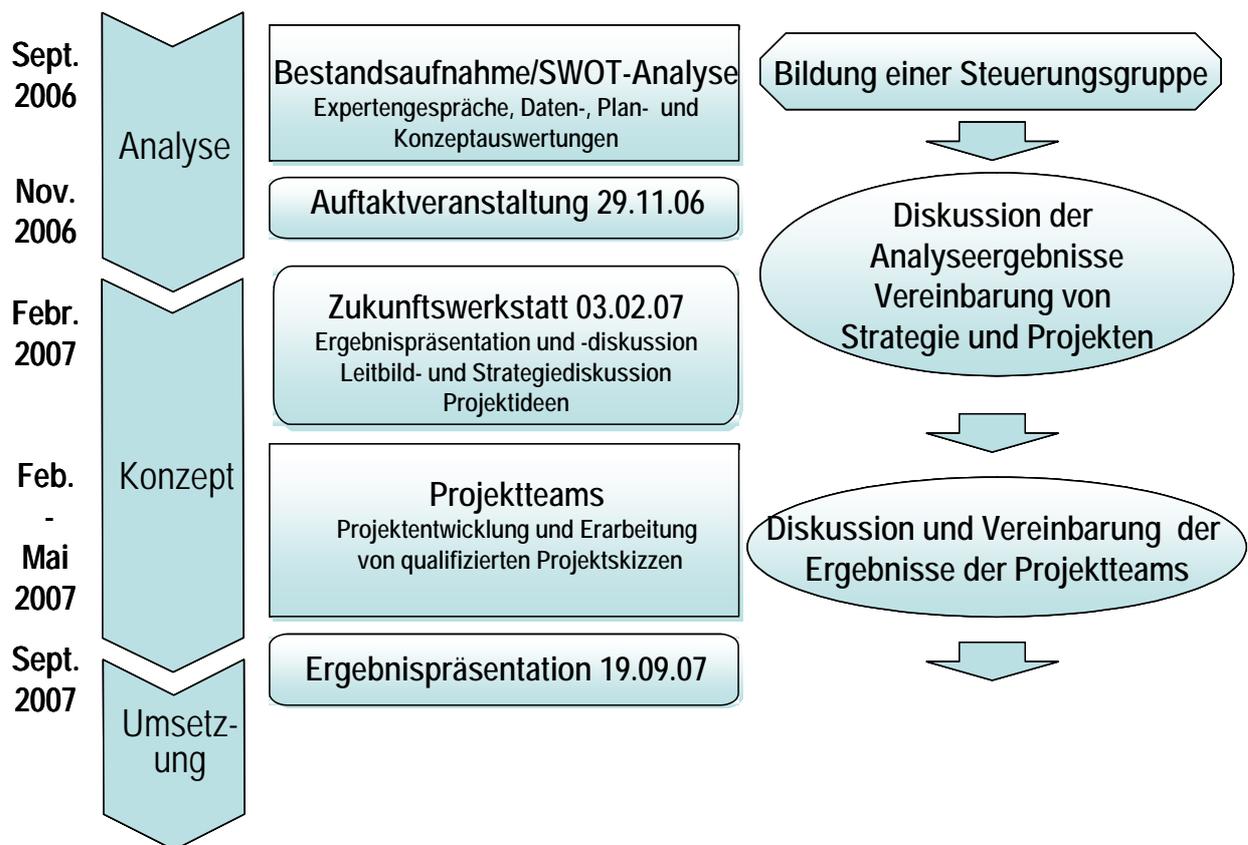


Abb. 1: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses

1.3.1. Bestandsaufnahme

Um die integrierte ländliche Entwicklungsstrategie fundiert absichern zu können, wurde eine umfangreiche Struktur- und Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet. Neben der Auswertung von Dokumenten, Planungen, Konzepten und Statistiken war es in der Phase der Bestandsaufnahme erforderlich, vielschichtige und fundierte Expertenmeinungen zu hören und einzubeziehen. Zu diesem Zweck wurden Kleingruppengespräche mit insgesamt 35 regionalen Akteuren durchgeführt. Die Gesprächspartner bildeten einen Querschnitt durch die zur Realisierung des ILEKs relevanten Organisationen und gesellschaftlichen Gruppen.

1.3.2. Auftaktveranstaltung

Am 29.11.2006 wurde die öffentliche Auftaktveranstaltung im Schulzentrum in Wenden durchgeführt. Zu dieser Veranstaltung fanden sich ca. 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Verbänden, Vereinen und Behörden ein. Neben der Information über den geplanten Ablauf des Prozesses und der Präsentation erster Ergebnisse auf Basis der durchgeführten Expertengespräche hatten die Anwesenden die Gelegenheit in einer moderierten Runde ihre Einschätzungen zu Stärken und Schwächen der Region sowie Ideen zu möglichen Aktivitäten und Projekten mitzuteilen. Ergebnis war eine umfangreiche Sammlung entsprechender Anregungen.

1.3.3. Lenkungsgruppe

Im September 2006 kam erstmals die Lenkungsgruppe zusammen. Hierin fanden sich als Mitglieder, neben den Bürgermeistern der drei Kommunen und Verwaltungsvertretern, Vertreter des Amtes für Agrarordnung (AfAO) in Siegen.

Die Lenkungsgruppe hatte die Aufgabe, strategische Entscheidungen zu treffen, Zwischenergebnisse zu diskutieren und hinsichtlich ihrer Konsens- und Umsetzungsfähigkeit zu prüfen. Im Bearbeitungszeitraum fanden drei Sitzungen statt. Gegenstand des ersten Treffens waren die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse sowie erste Überlegungen zur Entwicklungsstrategie in den Handlungsfeldern.

Die zweite Sitzung fokussierte weiter in Richtung Konkretisierung der im Rahmen des ILEK zu entwickelnden Projekte. Die dritte Sitzung hatte die vorläufig abschließende Diskussion der entwickelten Projekte sowie die mögliche Fortführung des regionalen Kooperationsprozesses zum Inhalt.

1.3.4. Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt am 03.02.2006 im Alten Lyzeum in Olpe bildete die Hauptveranstaltung im Beteiligungsverfahren. Zu dieser ganztägigen Veranstaltung fanden sich ca. 40 Teilnehmer aus verschiedenen Interessensgruppen, Verbänden und Vereinen sowie Bürger der drei Kommunen ein. Die Zukunftswerkstatt bildet in gewisser Weise das Scharnier zwischen Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung. So wurden einleitend die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse diskutiert und anschließend handlungsfeldbezogenen Entwicklungsstrategien entworfen und darauf aufbauend mögliche Vorhaben zur Regionalentwicklung diskutiert. Die Veranstaltung stellte damit den Ausgangspunkt für die in der Folgezeit durchgeführte handlungsfeldbezogene Arbeitsgruppenarbeit dar. Dabei haben die Zielformulierungen eine zentrale Aufgabe, denn es kann nur von „richtigen“ Zielen auf die „richtigen“ Maßnahmen geschlossen werden.

1.3.5. Initiierung von handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen

Entsprechend der Stärken-Schwächen-Analyse konnten auf der Zukunftswerkstatt vier Handlungsfelder identifiziert und vertieft bearbeitet werden. Zu diesen Handlungsfeldern erfolgte die Gründung jeweils einer Arbeitsgruppe (AG). Entsprechend nahmen folgende vier Arbeitsgruppen im Anschluss an die Zukunftswerkstatt ihre Arbeit auf:

- Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Arbeitsplatzsicherung
- Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande
- Tourismus und Naherholung, Kultur
- Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz

Die Arbeitsgruppen setzten sich aus regionalen Experten der genannten Bereiche und aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen. In Abhängigkeit des vorab abgeschätz-

ten Arbeitspensums der AGs fanden je Handlungsfeld unterschiedlich viele Sitzungen statt. Gegenstand der AGs war die Formulierung von Projektideen und deren Ausarbeitung zu qualifizierten Projektskizzen. Insgesamt fanden über alle Handlungsfelder hinweg 11 Arbeitsgruppen-Sitzungen statt. Im Folgenden findet sich ein kurzer Abriss des Verlaufs und der Themen der Arbeitsgruppen.

1.3.5.1. Arbeitsgruppe Regionalmarketing und wirtschaftliche Entwicklung

Die Arbeitsgruppe „Regionalmarketing und wirtschaftliche Entwicklung“ kam zwei Mal zu Arbeitsgruppensitzungen zusammen. Hierbei nahmen 8 bzw. 13 Personen (mit unterschiedlichem fachlichem und beruflichem Hintergrund) teil.

Die Sitzungen wurden vom IfLS inhaltlich vorbereitet und in ihrem Ablauf moderiert.

Im Verlauf der Sitzungen wurden verschiedene Projektideen entwickelt und durch die Projektpaten auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft. Dabei kristallisierte sich heraus, dass innerhalb der Landkreises Olpe bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Organisationen in diesem Themenbereich vorhanden ist. Für den ILEK-Prozess konnten daher keine neuen Ansätze herausgearbeitet werden, mit denen vorhandene Lücken geschlossen werden können. Aufgrund dieses Ergebnisses beschloss die Arbeitsgruppe in der zweiten Sitzung einstimmig, keine weiteren Sitzungen mehr durchzuführen und die Projektentwicklung unter den gegebenen Umständen nicht weiter zu verfolgen.

1.3.5.2. Arbeitsgruppe Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande

Die Arbeitsgruppe „Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande“ kam drei Mal zu Arbeitsgruppensitzungen zusammen. Hierbei nahmen zwischen 11 und 14 Personen (Vertreter unterschiedlicher Ortsteile und Verwaltung sowie Vertreter aus Vereinen der Region) teil.

Sämtliche Sitzungen wurden vom IfLS inhaltlich vorbereitet und in ihrem Ablauf moderiert.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde intensiv an den Themen Bauberatung, alternativer ÖPNV, Nahversorgung sowie Integration von Jung und Alt gearbeitet.

Zum Thema ÖPNV waren Mitglieder des Bürgerbus Wenden e. V. bei den Sitzungen vertreten. Der Verein existiert seit ca. einem Jahr und baut das Liniensystem derzeit noch auf. Es wurde intensiv über eine Ausweitung bzw. Vernetzung in der Region diskutiert. In den beiden Städten Olpe und Drolshagen wurde das Thema bereits angesprochen, stieß seinerzeit allerdings auf keine große Resonanz. Es wurde jedoch das Angebot unterbreitet, wenn sich ein erneuter Informations- und Diskussionsbedarf ergibt, Hilfestellung seitens des Wendener Bürgerbusvereins zu erhalten. Zur Verbesserung des derzeitigen Informationsdefizits über das Angebot in der Gemeinde Wenden wurden verschiedene Projekte entwickelt.

Da die Situation in der Region noch eher günstig zu bewerten ist, zeigte sich bei der Diskussion des Themas „Nahversorgung“ kein akuter Handlungsdruck. Dennoch wurde diskutiert, wie Handel und Gewerbe auch zukünftig zumindest in Wenden, Olpe und Drolshagen erhalten werden können. Das Ergebnis sind verschiedene Projektideen und -skizzen, die auch den Aspekt der Bewusstseinschaffung bei den Verbrauchern in der Region erfassen. Darüber hinaus wurde die gezielte Ansprache der Senioren diskutiert.

Bei der Thematik Integration von Jung und Alt wurden in den Sitzungen verschiedene Aspekte aufgegriffen. So wurden einerseits Angebote, die sich gezielt an ältere Menschen im ländlichen Raum richten, besprochen. Darüber hinaus wurde auch über die Entwicklung von Projekten für Jugendliche im ländlichen Raum diskutiert. Aber auch Projektideen zur Schaffung von Brücken zwischen Alt und Jung wurden entwickelt.

1.3.5.3. Arbeitsgruppe Tourismus und Naherholung

Die Arbeitsgruppe „Tourismus und Naherholung“ kam drei Mal zu Arbeitsgruppensitzungen zusammen, an denen durchschnittlich zwischen 10 und 15 Personen teil. Vertreten waren sowohl engagierte Privatpersonen als auch Vertreter der touristischen Organisationen unterschiedlicher Ebenen (Kommunen, Landkreis, Rothaarsteig, Naturpark) und anderer Institutionen (z. B. Biologische Station).

Alle drei Sitzungen wurden vom IfLS inhaltlich vorbereitet und moderiert. Für die Projekte, die im Rahmen der Arbeitsgruppe qualifiziert wurden, lieferten das IfLS und die Einreicher von Projekten konzeptionelle Skizzen, die während der Sitzungen diskutiert und konkretisiert wurden.

Überwiegend beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit Projekten im Bereich der Entwicklung touristischer Infrastruktur (vor allem zum Thema Wandern). Dabei ging es vorwiegend nicht um Neuentwicklungen, sondern um die Optimierung bestehender Wege und deren nachhaltige Pflege. Insbesondere beim Thema Wanderparkplätze wurden gegensätzliche Positionen der Teilnehmer sichtbar, was die wünschenswerte Anzahl und Qualität auf der einen und die finanzielle und personelle Machbarkeit auf der anderen Seite angeht. Hier war der Moderator gefordert, weitgehende Einigkeit zwischen den Teilnehmern zu erzielen.

Ein Projektvorschlag des Moderators betreffend eine Radwanderverbindung zwischen der Projektregion Wittgenstein und der benachbarten, ebenfalls vom IfLS moderierten ILEK-Projektregion Hundem-Lenne wurde konstruktiv aufgenommen und in das Leitprojekt „Optimierung linearer Infrastruktur (Wandern und Radwandern)“ integriert; damit kann nun ein Projekt entstehen, das zwei ILE-Regionen verbindet.

Für das 2. Leitprojekt „Touristische Angebote in der Landwirtschaft“ wurde festgestellt, daß einerseits aufgrund der geringen Beteiligung von landwirtschaftlichen Leistungsträgern in der Arbeitsgruppe und andererseits wegen der überschneidenden Interessen mit der Arbeitsgruppe „Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft“ keine konkreten Projekte zu erarbeiten waren. Das Projekt der „Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft“ namens „Themenwanderwege Alte Handelswege“ wurde ausführlich vorgestellt und positiv sowie konform zu den touristischen Zielsetzungen des ILEK bewertet.

Das 3. Leitprojekt „Gastronomie- und Beherbergungsoffensive“ wurde erstens als nicht prioritär zu behandeln eingestuft und zweitens aus Kapazitätsgründen in den Projektpool eingeordnet. Ebenfalls in diesen Projektpool wurden zahlreiche Projektideen und -skizzen einsortiert, die von Teilnehmern der Arbeitsgruppe eingereicht wurden und einen unterschiedlichen Grad der Konkretisierung aufweisen.

1.3.5.4. Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft

Die Arbeitsgruppe „Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz“ traf sich zu drei Sitzungen, die von Herrn Dipl.-Ing. agr. Günter Schwab moderiert wurden. Die rund 7 Teilnehmer setzen sich vor allem aus Vertretern der Kommunen, Vereinen sowie Verwaltungen zusammen. Schwerpunkt der Arbeit war die Fragen einer verstärkten Entwicklung von Angeboten im Bereich Landschaftserlebnis, die damit verbundenen Möglichkeiten der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe, Flurbereinigungsbedarf sowie die Pflege und Entwicklung von Biotopflächen.

1.3.6. Öffentliche Endpräsentation

Mit der Präsentation der Endergebnisse am 19.09.2007 in Drolshagen wird die Konzeptentwicklung formal ihren Abschluss finden. Präsentiert werden die entwickelte Vorhaben zur Regionalentwicklung und ein Vorschlag zur Fortführung des regionalen Kooperationsprozesses.

2. Stärken-Schwächen-Analyse

2.1 Lage, administrative Gliederung und Raumordnung

2.1.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Lage, Gemeinde- und Siedlungsstruktur

Die ILE-Region Bigge liegt im Südwesten des Landkreises Olpe (siehe Abb. 2) sowie im mittleren westlichen Bereich des Oberbereichs Siegen (siehe Abb. 3).

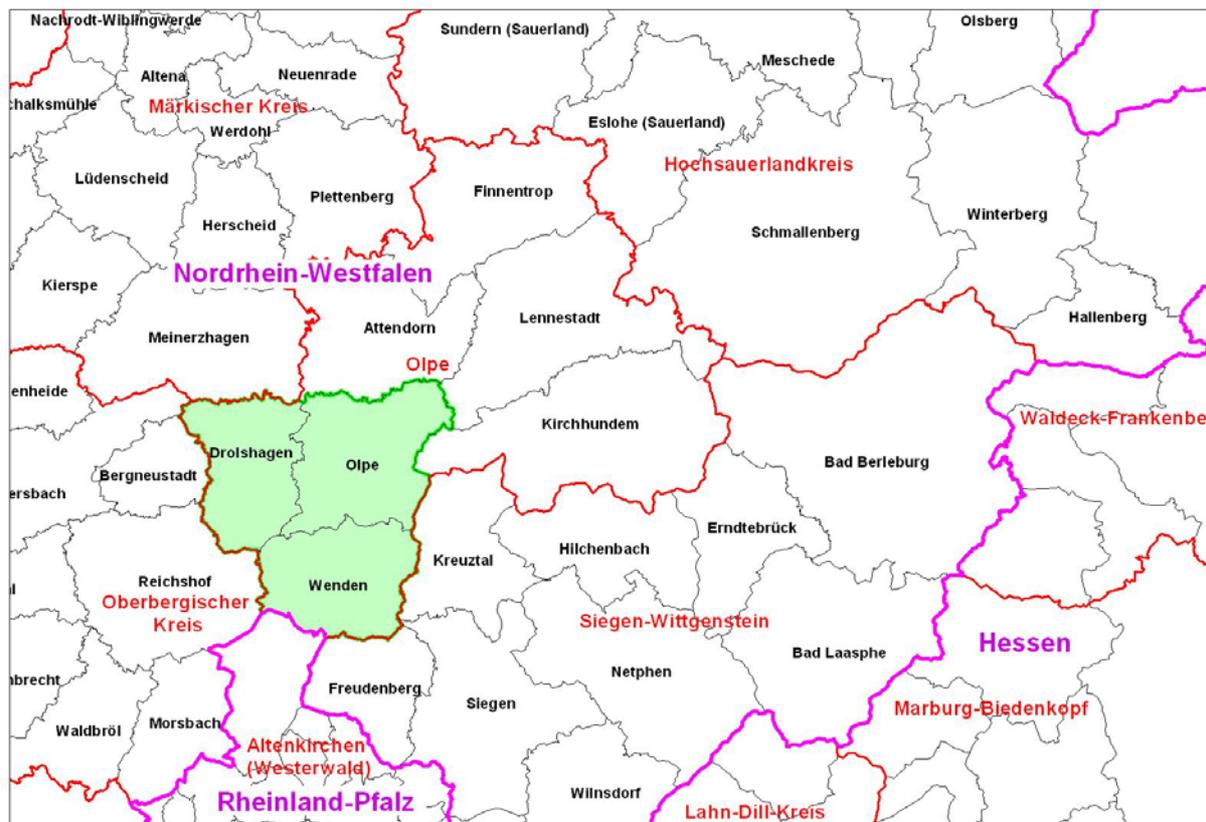


Abb. 2: Lage der Region Bigge

Die Siedlungsstruktur in der Region ist deutlich geteilt. Einerseits existieren mit der Siedlungsachse Olpe – Gerlingen – Wenden / Rothemühle sowie dem Siedlungsbereich um Drolshagen zwei klar gewerblich/städtisch geprägte Bereiche. Diese beiden Bereiche haben sich aus den alten städtischen Siedlungskernen in Verbindung mit den günstigen Ansiedlungsbedingungen für Gewerbe entlang der Bundesautobahnen A 4 und A 45 entwickelt. Andererseits ist die restliche Region mit vielen kleineren Ortschaften eindeutig ländlich geprägt.

Hinzu kommt die besondere Funktion der Stadt Olpe als Sitz der Kreisverwaltung.

Landes- und Regionalplanung

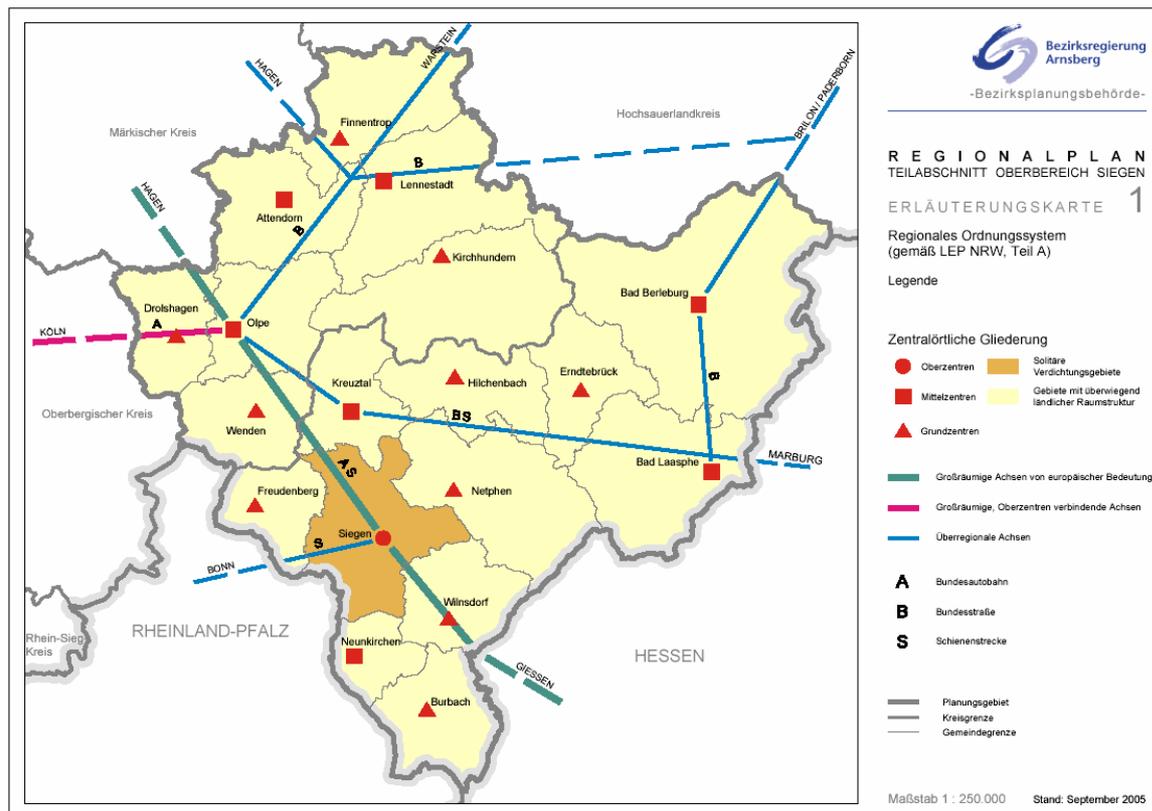


Abb. 3: Regionales Ordnungssystem nach Regionalplan, Entwurf 09/2005

Regionalplanerisch werden die Stadt Olpe als Mittelzentrum, die Stadt Drolshagen und die Gemeinde Wenden als Grundzentrum eingestuft (siehe Abb. 3).

Die Region liegt am Schnittpunkt der „großräumigen Achse von europäischer Bedeutung“ Hagen – Gießen (BAB 45) mit der „großräumig Oberzentren verbindenden Achse“ Köln – Olpe – Siegen (BAB 4). Sie ist weiterhin Ausgangspunkt der beiden „überregionalen Achsen“ Olpe – Lennestadt/Finntrop – Warstein sowie Olpe – Kreuztal – Bad Laasphe – Marburg. Damit kann die Region als der zentrale Achsenschnittpunkt im Oberbereich Siegen bzw. Südwestfalen bewertet werden.

Der Entwurf des Regionalplanes verzeichnet für den Oberbereich Siegen einen Flächenüberhang an Allgemeinen Siedlungsbereichen (ASB) von 469 ha. Als Gründe hierfür werden unter anderem eine nachlassende Baulandnachfrage ab 2000, neue Bedarfsberechnungen und eine geringe Aktivierbarkeit von Grundstücken im ländlichen Raum genannt. Dem gegenüber sind die drei Kommunen der Region zusammen mit Finntrop die einzigen Kommunen, die einen deutlichen Flächenbedarf aufwiesen (Drolshagen 9 ha, Olpe 10 ha, Wenden 13 ha).

Im Hinblick auf Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB) wird für Olpe ein Defizit von 25 ha und für Wenden von 16 ha genannt. Drolshagen wird mit einem Flächendefizit von 9 ha aufgeführt.

Die Stadt Olpe erklärt sich zu einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen der Region Bigge in Bezug auf das geplante Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“ bereit.¹

Die Städte Olpe und Drolshagen werden, auch nach Beschluss des Regionalrates das interkommunale Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“ entwickeln und umsetzen. Entsprechende Planungen wurden bereits eingeleitet.

Siedlungsschwerpunkte und Schwerpunktbereiche sind das Siedlungsband Olpe – Wenden sowie die Stadt Drolshagen (siehe Abb. 4).

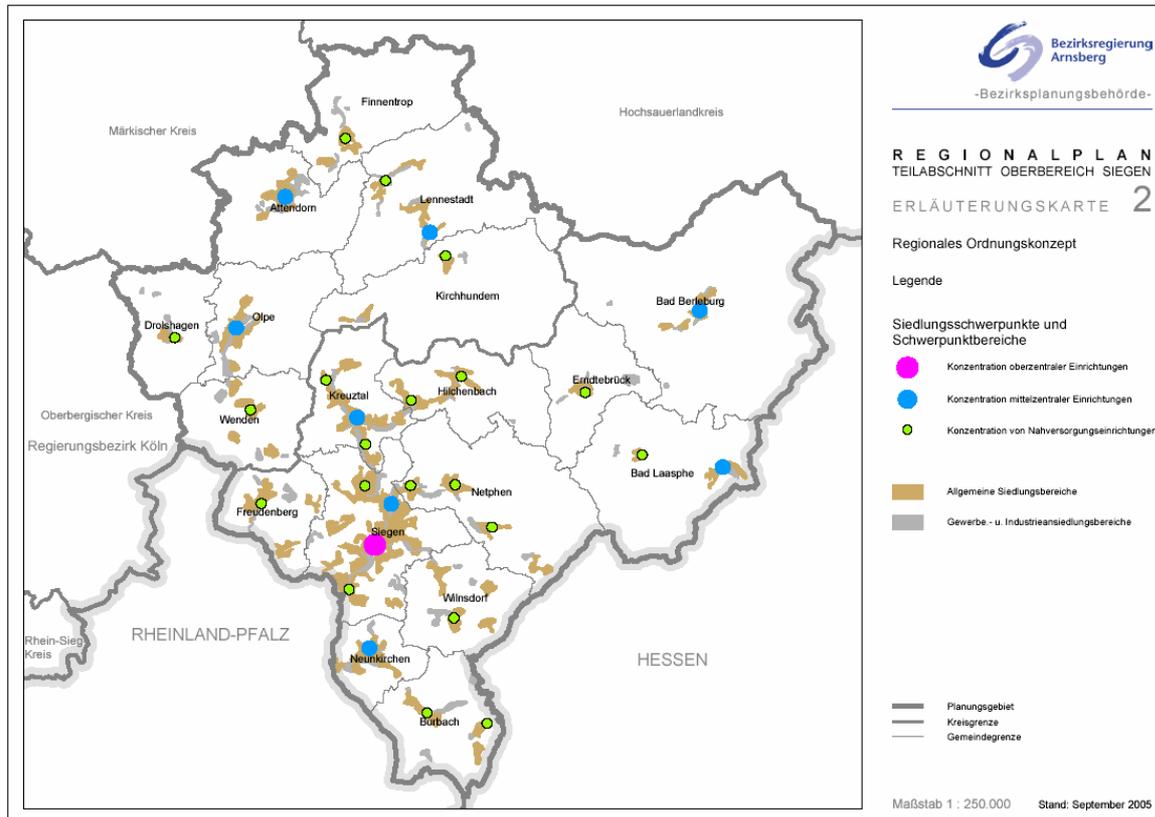


Abb. 4: Siedlungsschwerpunkte gemäß Regionalplan, Entwurf 09/2005

Stadt-Umland-Beziehungen

Die Stadt-Umland-Beziehungen der Region sind im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Nähe zu Siegen als Einkaufszentrum. Dies ist verbunden mit einem hohen Kaufkraftabfluss aus der Region Bigge. Weiterhin bestehen aufgrund der guten Anbindung über die Autobahn Bezüge zu Köln.

Flächennutzungsplanung/Baulandentwicklung

Die Stadt Drolshagen hatte im Zeitraum seit 1992 eine im kreisweiten Vergleich unterdurchschnittliche Siedlungsflächenentwicklung. Der Flächennutzungsplan von 2001 ist bis heute

¹ Zur Zeit Inhalt bei den durchgeführten Erörterungen bezüglich des Regionalplan-Teilabschnitts Oberbereich Siegen mit der Bezirksregierung Arnsberg

mehrfach geändert worden und weist auf Basis der Gesamtflächenzahlen derzeit 228,43 ha Wohnbaufläche sowie 103,12 ha Gewerbefläche aus.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Olpe (2002) weist ein Angebot von 96 ha Wohn- und Mischbauflächen aus, dem ein prognostizierter Bedarf von 64 ha gegenüber steht. Im Bereich Gewerbeflächen steht einem Angebot von 32 ha ein prognostizierter Gewerbeflächenbedarf von 25 ha gegenüber.

In der Gemeinde Wenden wird der Flächennutzungsplan zurzeit neu aufgestellt. Bei einem errechneten Wohnbauflächenbedarf von 46 ha und verfügbaren Reserven von 21 ha wird ein Neubedarf von 25 ha ermittelt. Der Bedarf an gewerblichen Bauflächen wird auf 16 ha ermittelt, denen 9 ha verfügbare Reserven zur Verfügung stehen.

Nutzung der Bodenfläche

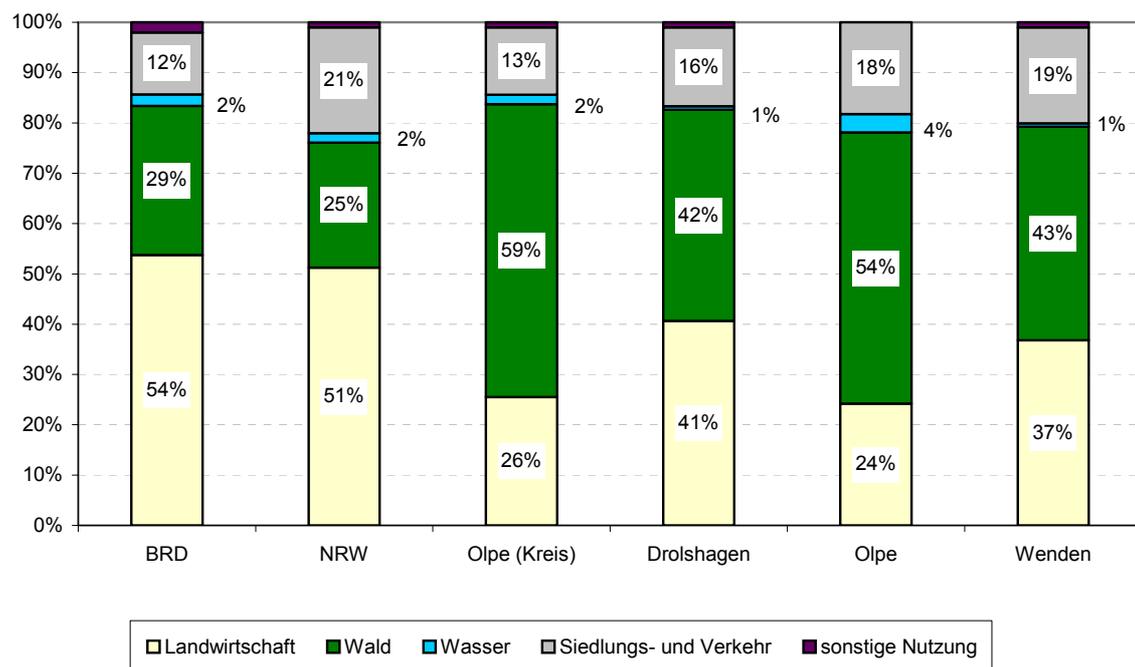


Abb. 5: Flächennutzung

Der Anteil der Siedlungsfläche an der gesamten Gemeindefläche liegt in allen drei Ortschaften deutlich über den ländlicher geprägten Kommunen im Osten des Kreises. Die deutlichen Unterschiede im Waldanteil zwischen den Kommunen lassen sich aus den etwas günstigeren landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen in Drolshagen und Wenden begründen.

2.1.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

- Bauen im Bestand
- Anpassung des Wohnraums an die Bedürfnisse älterer Menschen

2.1.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 1: SWOT zur räumlichen Lage

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Die Region liegt am Autobahnkreuz zweier wichtiger Fernverkehrsstraßen	Leichte Ballungsraumferne, aber gute Erreichbarkeit	Naturräumliches Potenzial als weicher Standortfaktor (Naherholungsfunktion) und im Tourismus nutzbar	
Sehr gute Erreichbarkeit über die Straße	Schlechte Erreichbarkeit über Schiene	Weitere gewerbliche/ industrielle Entwicklung	
Zunahme der Wohnbevölkerung			

2.2 Bevölkerungs- und demographische Entwicklung

2.2.1 Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Einwohnerzahl der Gesamtgemeinde/VG und der Ortsteile/-gemeinden

Die Projektregion setzt sich aus drei Kommunen zusammen – Drolshagen, Olpe und Wenden.

Drolshagen setzt sich aus 57 Ortschaften sowie dem Zentralort zusammen. Die Einwohnerzahlen dieser Ortschaften bewegen sich zwischen 3 und 4.807. Im Einzelnen lässt sich nachstehende Einteilung vornehmen:

- 35 Orte unter 100 Einwohnern
- 21 Orte mit 100 bis 1.000 Einwohnern und
- 2 Orte mit mehr als 1.000 Einwohnern.

Die einwohnerstärksten Ortschaften sind Drolshagen (4.807 Einwohner) und Hützemert (1.092 Einwohner).²

Olpe setzt sich aus 42 Ortschaften zusammen. Die Einwohnerzahlen der Ortschaften bewegen sich zwischen 2 und 15.278. Daraus kann folgende Untergliederung abgeleitet werden:

- 25 Orte unter 100 Einwohnern
- 14 Orte mit 100 bis 1.000 Einwohnern
- 3 Orte mit mehr als 1.000 Einwohnern.

Einwohnerstärkste Ortschaften sind Olpe (15.278 Einwohner) und Rhode (1.575 Einwohner).³

Wenden setzt sich aus 27 Ortschaften zusammen. Die Einwohnerstatistik weist Ortschaftsgrößen von 1 bis 3.725 Einwohnern aus. Daraus ergibt sich nachstehende Unterteilung:

- 11 Orte unter 100 Einwohnern⁴
- 8 Orte mit 100 bis 1.000 Einwohnern
- 8 Orte mit mehr als 1.000 Einwohnern.

Einwohnerreichste Ortschaften sind Wenden (3.725 Einwohner) und Hünsborn (3.390 Einwohner).⁵

Bevölkerungsentwicklung und räumliche Bevölkerungsbewegung

Verglichen mit der Bevölkerungsentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen und der des Landkreises Olpe gestaltet sich die des Projektgebietes überdurchschnittlich günstig. Vor allem die Bevölkerungsentwicklung von Wenden ist mit einem Plus von knapp acht Prozentpunkten im Zeitraum von 1995 bis 2005 überdurchschnittlich gut. Die Städte Drolshagen und Olpe weisen demgegenüber beide ein um knapp zwei Prozentpunkte niedrigeres Bevölkerungsplus auf (Abb. 6).

² www.drolshagen.de, 20.10.2006.

³ Bürgermeisteramt der Stadt Olpe (Hrsg.) (2005): Olpe – Bürgerinformationen Ausgabe 2005, S. 7.

⁴ Anmerkung der Gemeinde Wenden: Fünf dieser Orte bestehen aus drei und weniger Häusern.

⁵ Gemeinde Wenden (Hrsg.) (2006): Einwohnerstatistik zum 31.12.2005.

Stellt man die Lebendgeborenenraten von 1995 und 2005 einander gegenüber, wird deutlich, dass die Ortschaften des Projektgebietes durchweg einen nicht unerheblichen Rückgang zu verbuchen haben. Lediglich in Olpe (-13 %) ⁶ stellt sich die Situation günstiger als im Landkreis (-16 %) ⁷ dar. ⁸

Dadurch wird deutlich, dass die günstige Bevölkerungsentwicklung von Wenden vor allem auf die in den letzten Jahren erzielten Wanderungsgewinne zurückzuführen ist. ⁹

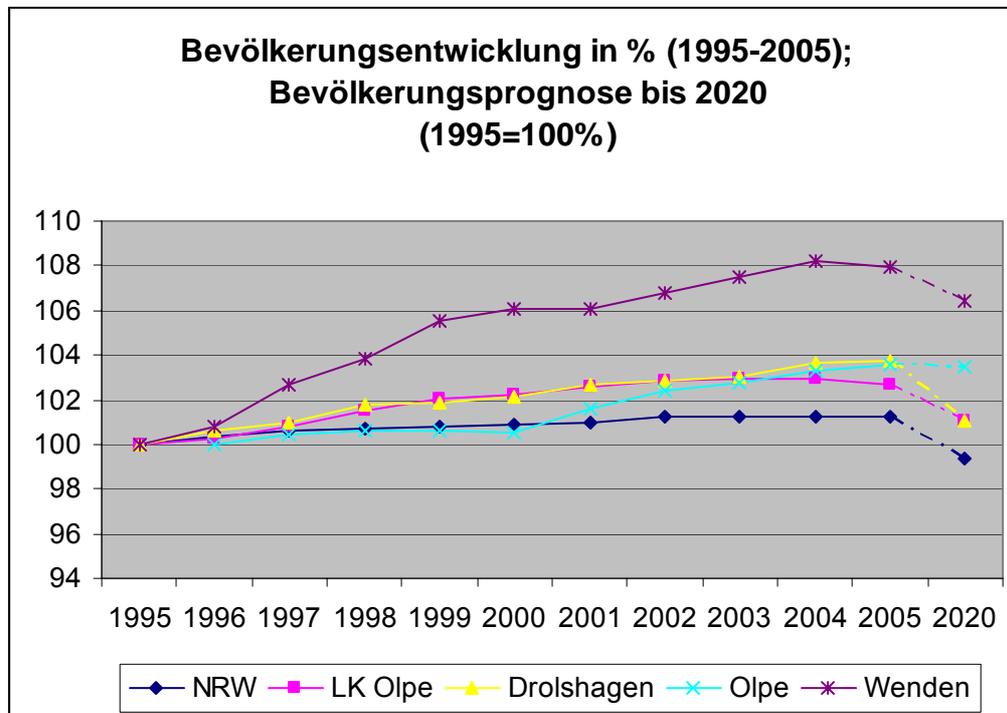


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung in % (1995 – 2005) und Bevölkerungsprognose bis 2020¹⁰

Altersstruktur der Bevölkerung

Die Entwicklung der Altersstruktur der Jahre 1995 und 2005 der Ortschaften (siehe Abb. 7) bedarf einer differenzierten Betrachtung. Bei näherer Betrachtung des jüngeren Altersstruktursegments ist zwar in allen Ortschaften eine Abnahme zu verzeichnen, allerdings hat sich die Entwicklung in Olpe (-1,1 %) ¹¹ etwas günstiger gestaltet, als in Drolshagen (-2,3 %) ¹² und Wenden (-2,1 %) ¹³. Im Vergleich zum Landkreis (-1,3 %) ¹⁴, aber vor allem betrachtet man die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen (-0,4 %) ¹⁵, wird die vergleichsweise ungünstige Lage des Projektgebietes deutlich.

⁶ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

⁷ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

⁸ Vgl. dazu Drolshagen (-27 %) und Wenden (-23 %).

⁹ Errechneter Durchschnitt der Wanderungsgewinne von 1995 bis 2005 von: 30 EW/a für Drolshagen, 76 EW/a für Olpe und 100 EW/a für Wenden. Quelle: Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹⁰ Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹¹ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹² Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹³ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹⁴ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹⁵ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

Im Bereich der potenziell erwerbsfähigen Bevölkerung verlief die Entwicklung im Projektgebiet günstiger, als der Landesschnitt (-2,7 %)¹⁶ vermuten lässt. Drolshagen erzielt hier das beste Ergebnis (-0,8 %)¹⁷. Die beiden anderen Kommunen liegen gleichauf (-2,3 %), knapp unter dem Landesschnitt.

Im oberen Altersstruktursegment liegen die Entwicklungen in Drolshagen (+3,1 %)¹⁸ und Olpe (+3,4 %)¹⁹ etwa im Landes- und Landkreisschnitt (beide +3,1 %)²⁰. Nur in Wenden (+4,2 %)²¹ wuchs dieses Segment überdurchschnittlich.

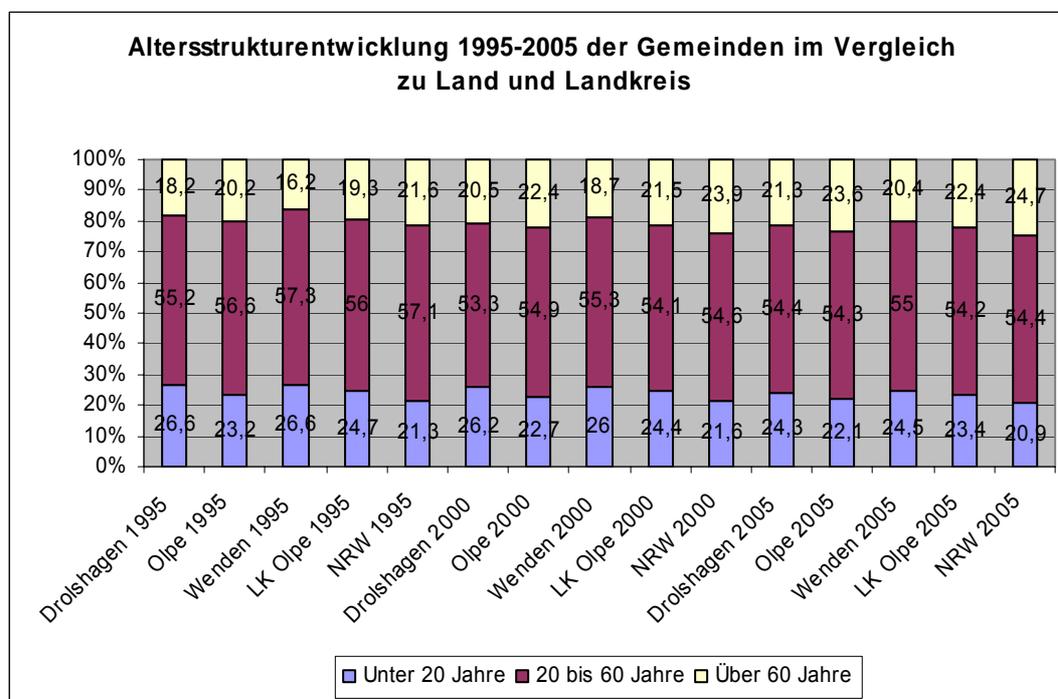


Abb. 7: Altersstrukturentwicklung in % (1995 – 2005) der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich zu Landkreis und Land Nordrhein-Westfalen²²

Bevölkerungsprognose 2020

Laut der vom Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2020 prognostizierten Bevölkerungsentwicklung wird für Land, Kreis und die Ortschaften des Projektgebietes eine sinkende Bevölkerung vorausgesagt. Dabei wird für Olpe, mit einer Abnahme der Bevölkerung um 0,1 %²³ eine nahezu gleich bleibende Bevölkerungszahl wie im Jahr 2005 vorausgesagt. Am meisten wird, der Prognose zufolge, die Bevölkerung in Drolshagen zurückgehen (-2,8 %)²⁴ (Abb. 6).

¹⁶ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹⁷ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹⁸ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

¹⁹ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

²⁰ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

²¹ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

²² Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

²³ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

²⁴ Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

Bestehende Initiativen und bisherige Ansätze

- Angebote für Senioren, z.B. Olper Seniorenwoche

2.2.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- „Rückkehrer“ gewinnen! Gezielte Ansprache der ehemaligen Einwohner, die wegen Studium/Auslandserfahrung die Region verlassen haben
- Vorbeugender Ausbau der Seniorenangebote im Bereich Wohnen, Leben und Dorfentwicklung
- Entwicklung generationsübergreifender Wohnformen
- Schaffung haushaltsnaher Dienstformen
- Unterstützung von Familien, die Angehörige pflegen

2.2.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 2: SWOT zur Bevölkerungs- und demographischen Entwicklung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
	Große Anzahl an bevölkerungsarmen Ortschaften (unter 100 Einwohnern)		Relativ höhere Kosten gering genutzter Infrastruktur
Günstige Bevölkerungsentwicklung		Nutzung der positiven demographischen Entwicklung der letzten 10 Jahre als Standortgunst im Wettbewerb der Regionen	
Wanderungsgewinne		Ausbau der Wanderungsgewinne der letzten 10 Jahre durch innovative Standortpolitik, gezielte Nutzung der Wanderungsgewinne als Standortgunst hinsichtlich junger qualifizierter Arbeitnehmer	Gefahr der Fehlinterpretation der demographischen Entwicklung → Wanderungsgewinne sind maßgeblich für die positive Bevölkerungsentwicklung verantwortlich; die Geburtenraten sinken kontinuierlich.
	Vergleichsweise hohe Abnahme der Bevölkerung unter 25 Jahren		Eventuell zukünftiger Mangel an jungen Arbeitskräften → Abnahme der Innovationskraft in Region und Wirtschaft
	Teils überdurchschnittlicher Anstieg der Bevölkerung über 60 Jahren		Überalterung der Gesellschaft mit negativen Folgen für Wirtschaft und wachsenden Herausforderungen an die kommunalen Infrastrukturen
Günstige Bevölkerungsprognose für Olpe		Ausbau der zentralörtlichen Funktion für das Projektgebiet; denkbar wären hier Aufgabenteilungen mit anderen zentralörtlichen Gemeinden der Region	Teilweiser Verlust zentralörtlicher Funktionen anderer größerer Gemeinden der Region

2.3 Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben

2.3.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Kommunale Gestaltungsquote

Die kommunale Gestaltungsquote des Landkreises Olpe wird vom Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung auf einer Notenskala von eins bis drei, als befriedigend (3.0) eingeschätzt.²⁵

Beim Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldungen der Kommunen des Projektgebietes (Abb. 8) wird eine sehr hohe Verschuldung der Stadt Drolshagen deutlich. Lediglich Wenden kann mit einer Verschuldung unter der von Landkreis und Land aufwarten. Für die Zukunft bedeutet dies eine günstige kommunale Gestaltungsquote für die Gemeinde Wenden.

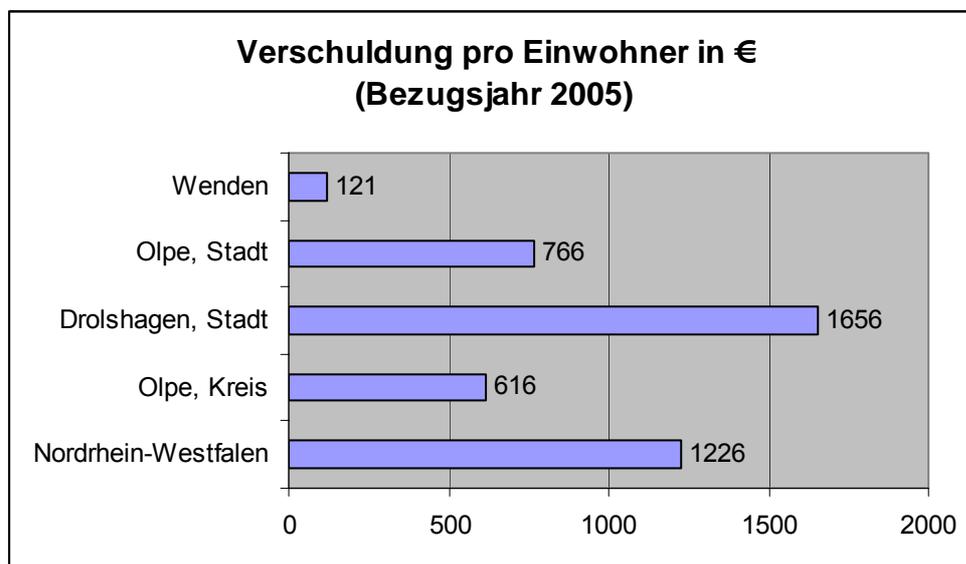


Abb. 8: Verschuldung pro Einwohner in % (1995 – 2005) der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich zu Landkreis und Land Nordrhein-Westfalen²⁶

Die vergleichsweise hohe Verschuldung der Stadt Drolshagen ist mit der der Stadt Olpe sowie der Gemeinde Wenden allerdings nur bedingt vergleichbar. Diese kommt dadurch zustande, dass bspw. der Abwasserbereich – im Gegensatz zu Olpe und Wenden – als Regiebetrieb der Stadt geführt wird. Dies alleine macht im Haushalt der Stadt einen Betrag von über 500 EUR pro Kopf aus.²⁷

²⁵ Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2006): Deutschland 2020 – Die demographische Zukunft der Nation, S. 65, Berlin.

²⁶ Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

²⁷ Information der Stadt Drolshagen vom 27.06.07

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

In der Projektregion sind alle Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vorhanden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in den Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden²⁸

	Drolshagen	Olpe	Wenden
Grundschule	3	6	5
Hauptschule	1	1 ²⁹	1
Realschule	1 ³⁰	1	1
Gymnasium	0	2	0
Berufskolleg/Berufsschule	0	1	0
Förderschule	0	5	0
Sonstige Bildungseinrichtungen	0	9	1
Kindergarten	8	14	10
Altenpflege und -betreuungseinrichtungen	3	10	2

ÖPNV/Verkehr

Die Ortschaften des Projektgebietes liegen verkehrsgünstig zur Bundesautobahn (BAB) 45 etwa auf halber Strecke zwischen Ruhrgebiet und Rhein-Main-Gebiet. Zudem ist die Anschlussstelle zur BAB 4, die die Anbindung des Projektgebietes an den Großraum Köln darstellt, in unmittelbarer Nähe. Der Zeitaufwand zum Erreichen der umliegenden Verdichtungsräume liegt etwa zwischen 60 (Köln, Dortmund) und 90 Minuten (Frankfurt/Main). Nennenswerte Verzögerungen bei der Anfahrt der BABen sind aufgrund der Nähe der Projektgemeinden zur Fernstraße nicht gegeben.³¹

Im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel können lediglich drei Ortschaften direkt von einem Bahnanschluss profitieren – Olpe, Eichhagen und Sondern.³² Die restlichen Ortschaften im Projektgebiet können zwar über den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Rahmen von Busverkehren erreicht werden. Diese erreichen allerdings hinsichtlich der gefahrenen Takte nicht die Qualität, die nötig wäre, um der Bevölkerung eine echte Alternative zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) bieten zu können. Zudem kann nicht in allen Ortschaften ein Angebot im Liniennetz erbracht werden. Dies wäre aus ökonomischen Gesichtspunkten unverantwortlich. Ersatz bieten bedarfsorientierte Angebote.³³

Um einer Verschlechterung des Angebotes entgegen zu wirken bedient sich der Kreis der Vergabe von Konzessionen im Linienbündel. Eigens dafür wurde ein Konzept erstellt. Eine

²⁸ Eigene Darstellung; Planquadrat Dortmund (2001): Flächennutzungsplan Drolshagen – Erläuterungsbericht, S. 56 ff. i.V.m. Bürgermeisteramt der Stadt Olpe (Hrsg.) (2005): Olpe – Bürgerinformationen Ausgabe 2005, S. 63 ff. i.V.m. <http://www.wenden.de> (10.10.2006) i.V.m. http://www.b2b-trade.de/bbuch-3-5-Wenden_Suedsaueerland-Altenheim.html (10.10.2006).

²⁹ Oberschulreife möglich

³⁰ Gemeinsamer Realschulverband mit der Stadt Olpe

³¹ Eigene Erhebung, 2006.

³² Kreis Olpe (Hrsg.) (2005): Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2005 – 2010 – für den Kreis Olpe.

³³ Kreis Olpe (Hrsg.) (2005): Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2005 – 2010 – für den Kreis Olpe, S. 47.

Bedienung auch der wirtschaftlich weniger lukrativen Linien soll dadurch gewährleistet werden.³⁴

Vereine und Soziales

Vereinsleben und soziales Gefüge können im Projektgebiet als intakt angesehen werden. Allerdings ist die Mehrzahl der Vereine, v.a. im Bereich Kultur, in den Kernorten selbst verankert. So könnten sich die alterstrukturellen Verschiebungen hin zu einer immer älter werdenden Gesellschaft insbesondere in den kleineren Gemeinden nachteilig auf die Vereinsstruktur auswirken. Im Bereich des nicht sportlichen Freizeitangebotes für Jugendliche existiert insbesondere in kleineren Ortschaften kein breites Angebot.³⁵

Dorferneuerung

Aufgrund der Erhaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz und der Gestaltung und Begrünung von Straßen und Plätzen sind in den einzelnen Ortschaften der Kommunen bereits verbreitet Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt worden.³⁶ Einige Maßnahmen sind für die kommenden Jahre geplant.³⁷ Allerdings sollte man zukünftig darauf achten, dass nicht nur rein bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität umgesetzt werden, sondern auch die Funktionalität der Dörfer, die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben mit einbezogen werden, damit einerseits eine Identität innerhalb der Orte und andererseits ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Kernorten und ihren umliegenden Dörfern entsteht.

Ferner besteht im Bereich der privaten Dorferneuerung noch besonderer Handlungsbedarf.³⁸ Die gegenwärtigen und zukünftig zu erwartenden demographischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Projektregion führen bereits heute zu vermehrtem Gebäudeleerstand in zentralen Lagen. Parallel kommt es zur Ausweisung neuen Baulandes für Einfamilienhäuser. Hier sollte darüber nachgedacht werden, die Innenentwicklung der Dörfer zu stärken und ihr eine reelle Chance vor der Außenentwicklung, also der Ausweisung von Neubaugebieten, zu geben. Eine gezielte Förderung der Sanierung von Wohngebäuden in zentralen Lagen kann nicht nur dem drohenden Verfall dieser Siedlungsteile entgegen wirken, sondern ebenfalls einen identitäts- und gemeinwesenfördernden Beitrag leisten. Insbesondere vor dem Hintergrund des vorhandenen und ausbaufähigen touristischen Potentials der Projektregion sollte gerade dieser Aspekt nicht unterschätzt werden – auch hinsichtlich der Generierung eines positiven Selbst- und Fremdimages.

Vorhandene Initiativen und bisherige Ansätze

- Drolshagen Marketing e.V. und die durch den Verein initiierten und entwickelten Maßnahmen und Ideen; insbesondere: Unterstützung Einrichtung eines Jugendcafés Werbeinitiativen für Drolshagen in den Regionen Köln und Ruhrgebiet, Partizipationsprozesse für Jugendliche, um diese an Wohngebietsneuplanungen zu beteiligen
- Olper Seniorenwoche in Olpe

³⁴ Vgl. Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (Hrsg.) (2003): Linienbündelungskonzept – Endbericht, Kassel.

³⁵ Vgl. Eigene Erhebung i.V.m. Bürgermeisteramt der Stadt Olpe (Hrsg.) (2005): Olpe – Bürgerinformationen Ausgabe 2005, S. 78 ff..

³⁶ Vgl. Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden sowie der Städte Olpe und Drolshagen z.B. Dorfentwicklungsplan Thieringhausen 1994; Dorfentwicklungsplan Rehringhausen 1993; Gestaltungsplan Dorferneuerungsmaßnahme Wegeringhausen 1999

³⁷ Vgl. Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden, Stand 11.10.2006; Dorferneuerungsmaßnahmen der Stadt Olpe, Stand 26.01.07; Dorferneuerungsmaßnahmen der Stadt Drolshagen, Stand 17.01.2007

³⁸ Vgl. Tabelle 20 im Anhang

2.3.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Ausweitung des Neubürgergesprächs von Olpe auf die gesamte Region (Einladung der Neubürger zum Willkommensgruß inkl. Stadtspaziergang mit Bürgerinfo)
- Sicherung bzw. Entwicklung der Einzelhandelsstandorte in den Kommunen
- Steigerung der Attraktivität/Aufwertung der Ortsmittelpunkte
- Unterstützung von Hofläden
- Ausbau des Bürgerbusnetzes
- Einrichtung einer gemeinsamen Musikschule/Orchester
- Zentrale Versammlungsstätten für größere Ortschaften (DGH)

2.3.2.1. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 4: SWOT zu Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Gute kommunale Gestaltungsquote in Wenden		Investive Maßnahmen zur zukunftsfähigen Ausrichtung der Gemeinde können einen Wettbewerbsvorteil bieten	
	Überdurchschnittliche kommunale Verschuldung (je Einwohner) in Drolshagen		Geringere kommunale Gestaltungsmöglichkeiten
Günstige Lage zur BAB		Wettbewerbsvorteil für Wirtschaftsförderung und Werbung von Wohnbevölkerung	
Relativ günstige Lage zu Ballungszentren (Rhein-Main, Ruhrgebiet und Köln-Bonn)		Etablierung als Naherholungsraum oder günstiger Ausweichstandort für Unternehmen und Wohnbevölkerung	
	ÖPNV-Versorgung nicht optimal		Unterversorgung älterer Menschen und sonstiger Bevölkerung ohne PKW
Intaktes Vereinsleben		Weiterer Ausbau der Angebote für junge und ältere Alterssegmente	Fehlender Nachwuchs könnte zu Überalterungserscheinungen in Vereinsstrukturen führen
Lokaler Gestaltungswert der Dörfer	Gebäudeleerstände in zentralen Ortslagen	Steigerung der Attraktivität als Wohnorte für Familien	Abwertung des Ortsbildes und damit auch der touristischen Attraktivität

2.4 Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

2.4.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung des Landkreises Olpe entwickelte sich in den Jahren 1994 bis 2004 positiv. Sie stieg von 1994 2.672 Mill. € kontinuierlich auf 3.451 Mill. € im Jahr 2004 an. Der größte Anteil geht dabei auf das produzierende Gewerbe zurück. Betrachtet man allerdings die sektorale Verteilung der Bruttowertschöpfung wird deutlich, dass die Bedeutung der Dienstleistungsbereiche im Laufe der Jahre zugenommen hat (Anteil an der BWS: 1994 43 %, 2004 46 %).³⁹

Einkommen privater Haushalte (Kaufkraft)

Hinsichtlich der Kaufkraft liegen die Kommunen des Projektgebietes nahe beieinander – Olpe: 43.941 €, Drolshagen: 43.723 € und Wenden: 42.342 €. Im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen (37.733 €) erzielt das Projektgebiet einen überdurchschnittlichen Wert. Stellt man die Werte dem des Landkreises Olpe (42.890 €) gegenüber, wird eine günstigere Entwicklung von Olpe und Drolshagen deutlich. Der Wert von Wenden fällt hier als leicht unterdurchschnittlich auf.⁴⁰

Arbeitsmarkt – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt sich in den Jahren 1995 bis 2006 für die Stadt Olpe, mit einem Zuwachs von 13 % am günstigsten dar. Auch im Vergleich zur Entwicklung auf Landes- (-3 %) und Landkreisebene (+0,5 %) ist dieses Wachstum überdurchschnittlich. Die Kommune Drolshagen hat im gleichen Zeitraum eine Abnahme der Beschäftigtenzahlen von 7 % zu verbuchen, in Wenden liegt die Abnahme bei 0,9 %, wobei der Trend mit dem Jahr 2006 in beiden Kommunen wieder nach oben geht (

Abb. 9). Mithin ist dem Gleichschritt von Wohnen und Arbeiten große Aufmerksamkeit geschenkt worden, wodurch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erheblich gesteigert werden konnte.

Pendlersaldo

Im Projektgebiet ist mit Ausnahme der Stadt Olpe ein Überschuss an Auspendlern zu verzeichnen. Ausschließlich der Saldo von Olpe lässt auf eine größere Bedeutung der Stadt als Arbeitsstandort hindeuten. Den anderen Kommunen ist demzufolge eine größere Bedeutung als Wohnstandort beizumessen (Abb. 10).⁴¹

³⁹ Statistik Regional 2004.

⁴⁰ Vgl. www.aktion2050.de/wegweiser (2006): Demographieberichte der Ortschaften Drolshagen, Olpe, Wenden und des Landkreises Olpe, S. 5.

⁴¹ In der Gemeinde Wenden ist im Zusammenhang mit dem Pendlersaldo zu beachten, dass es durch Firmenneuansiedlungen gelungen ist, den Verlust von weit über 1.000 Arbeitsplätzen mehr als auszugleichen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass bei Neuansiedlungen die benötigte Fläche zu den beschäftigten Mitarbeitern nicht annähernd in dem Verhältnis steht, wie es früher üblich war. Durch die eingeschränkten Möglichkeiten neue Gewerbeflächen auszuweisen, ist es kaum möglich, die Pendlerbewegungen nennenswert zu verändern.

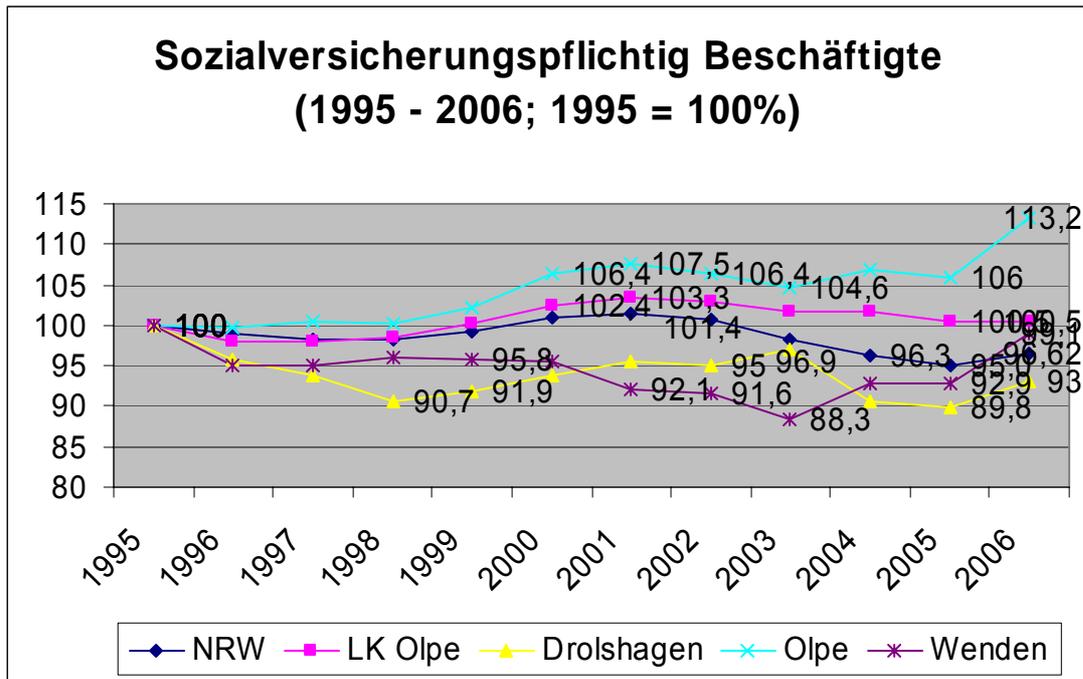


Abb. 9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1995 – 2006)⁴²

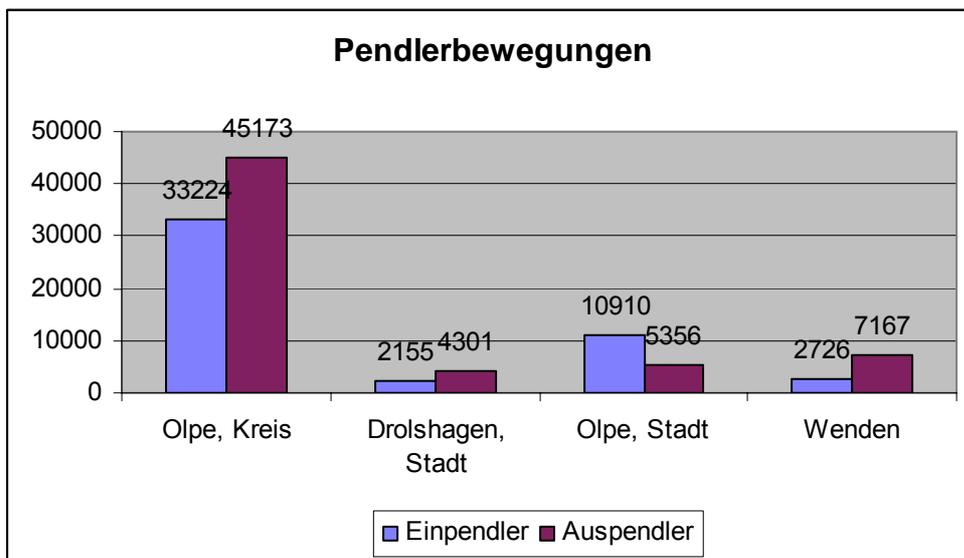


Abb. 10: Pendlerbewegungen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich⁴³

Arbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der Jahre 2000 bis 2006 gestaltet sich für die Ortschaften Drolshagen und Olpe prozentual gesehen ähnlich. Wenden schneidet dagegen bedeutend besser ab (Abb. 11). Absolut hat Olpe den größten Anstieg an Arbeitslosen zu

⁴² Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

⁴³ Eigene Darstellung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

verbuchen (48)⁴⁴, der aber im Verhältnis marginal ist. Drolshagen (-11)⁴⁵ entwickelte sich vergleichsweise besser und in Wenden (-153)⁴⁶ verlief die Entwicklung am positivsten. Weiterhin liegen sowohl Wenden als auch Drolshagen und Olpe mit ihrer Entwicklung unter dem Landesschnitt.

In ausgewählten Gruppen – Arbeitslose unter 25 Jahren und über 55 Jahren – treten größere Unterschiede zum Vorschein. Im Segment der Jugendarbeitslosigkeit ist im betrachteten Zeitraum ein Anstieg in den Ortschaften Olpe (21)⁴⁷ und Drolshagen (9)⁴⁸ zu beobachten. Die Gemeinde Wenden erzielt hier die günstigste Entwicklung – auch absolut gesehen (-23)⁴⁹ (Abb. 12). Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Alterssegment über 55 Jahren stellt sich ähnlich differenziert dar (Abb. 13). Erneut gestaltet sich die Entwicklung in Wenden am günstigsten (-118). Aber auch im Landkreis und in den anderen Ortschaften (Drolshagen: -32; Olpe: -61) des Projektgebietes gestaltete sich die Entwicklung günstiger als im Land (Abb. 13).

⁴⁴ Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁴⁵ Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁴⁶ Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁴⁷ Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁴⁸ Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁴⁹ Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

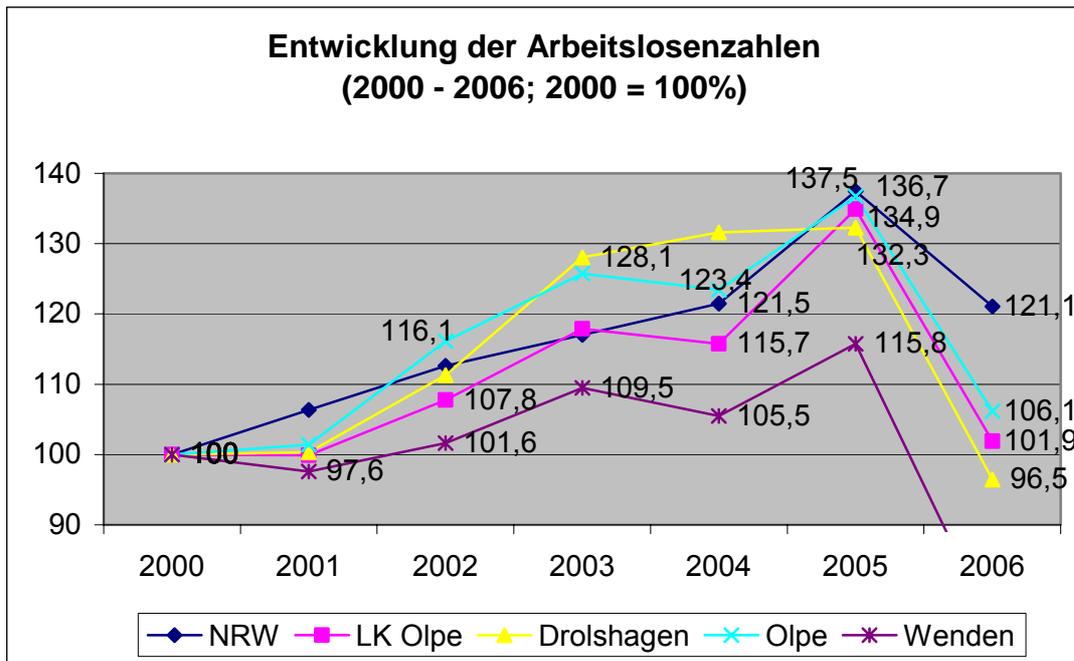


Abb. 11: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich⁵⁰

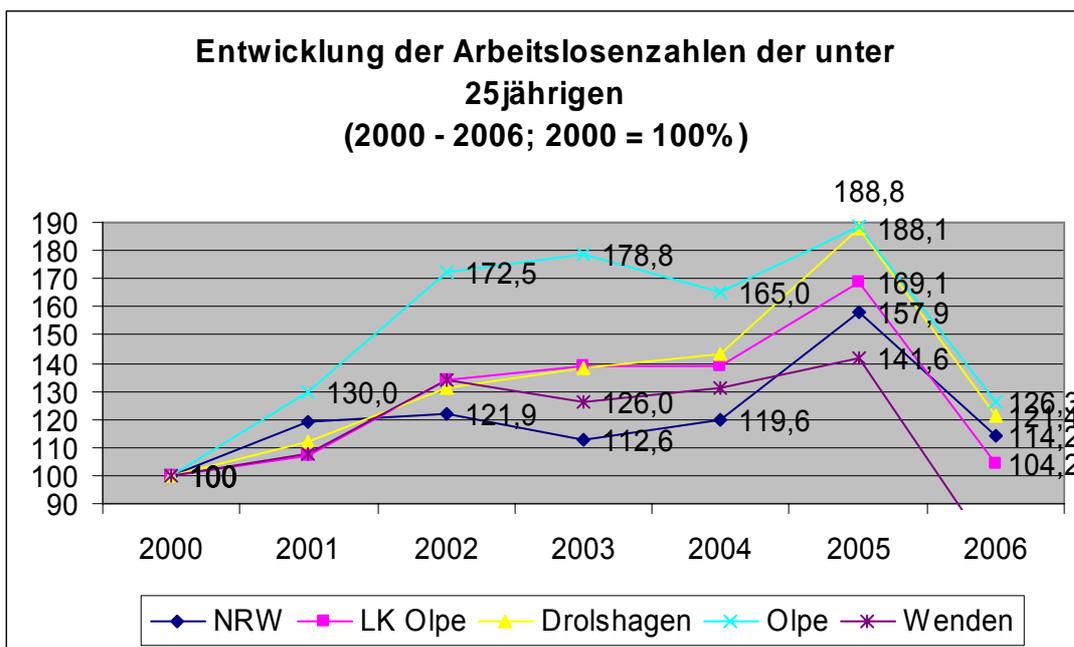


Abb. 12: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der unter 25jährigen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich⁵¹

⁵⁰ Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁵¹ Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

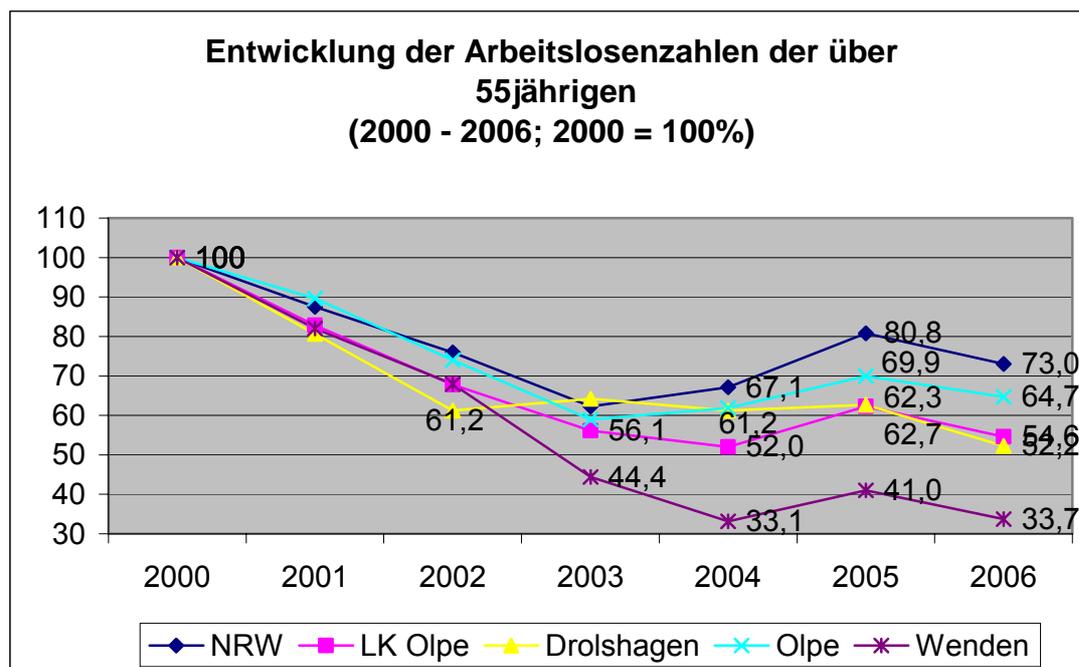


Abb. 13: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der über 55jährigen des Landkreises Olpe sowie der Ortschaften Drolshagen, Olpe und Wenden im Vergleich⁵²

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur der Kommunen im Projektgebiet ist hinsichtlich der prozentualen Anteile der einzelnen Wirtschaftsabschnitte vergleichbar. Größere Unterschiede sind lediglich im Verarbeitenden Gewerbe und in den sonstigen Wirtschaftsbereichen zu identifizieren, wozu auch die meisten Unternehmen zugeordnet werden können. Zu letzteren zählen insbesondere Gastgewerbe, öffentliche und persönliche Dienstleistungen, Sozialwesen und Kredit- und Versicherungsgewerbe. Dass der Anteil der Betriebe hier in Olpe größer ausfällt korreliert mit der Gemeindegröße. Im verarbeitenden Gewerbe kann Wenden mit einem im Vergleich zu den anderen Ortschaften höheren Unternehmensanteil aufwarten (Tabelle 5).

Tabelle 5: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten⁵³

Wirtschaftsabschnitte	Drolshagen	Olpe	Wenden	Drolshagen	Olpe	Wenden
	Anzahl			Anteile in %		
Insgesamt	398	1009	589	100	100	100
Verarbeitendes Gewerbe	63	130	100	15,8	12,9	17,0
Baugewerbe	46	96	74	11,6	9,5	12,6
Handel	104	247	149	26,1	24,5	25,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16	30	19	15,4	12,1	12,8
Sonstige Wirtschaftsbe-reiche	169	506	247	42,5	50,1	41,9

⁵² Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2007).

⁵³ Eigene Darstellung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

Sektorale Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten⁵⁴

Die meisten Beschäftigten im Projektgebiet weisen die Wirtschaftsbereiche verarbeitendes Gewerbe, Handel und Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen auf (Tabelle 6) Letzterer konnte in den letzten drei Jahren einen kontinuierlichen Beschäftigtenzuwachs verbuchen, wohingegen die beiden ersten Wirtschaftsbereiche einen leichten Rückgang der Beschäftigten hinnehmen mussten. Zudem sind die große Bedeutung des Baugewerbes in Wenden und der generell große Beschäftigtenzuwachs im Bereich Grundstücks-, Wohnungswesen und Vermietung im Projektgebiet auffallend.

⁵⁴ Am Arbeitsort.

Tabelle 6: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten⁵⁵

	2005				2004				2003			
	Kreis Olpe	Drolshagen, Stadt	Olpe, Stadt	Wenden	Kreis Olpe	Drolshagen, Stadt	Olpe, Stadt	Wenden	Kreis Olpe	Drolshagen, Stadt	Olpe, Stadt	Wenden
Insgesamt	45.227	3.160	10.455	4.480	45.650	3.164	10.450	4.575	45.371	3.284	10.349	4.164
A Land- und Forstwirtschaft	180	9	21	22	166	8	17	21	192	5	25	19
B Fischerei und Fischzucht	42	-	-	-	37	-	-	-	43	-	-	-
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	149	13	-	-	62	13	-	-	168	12	-	-
D Verarbeitendes Gewerbe	22.472	2.226	2.830	1.708	22.956	2.240	2.899	1.702	23.103	2.367	2.994	1.704
E Energie- und Wasserversorgung	146	-	128	-	149	-	131	-	156	-	134	-
F Baugewerbe	3.280	124	569	869	2.950	126	542	879	2.926	137	526	836
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz usw.	5.445	188	1.600	918	5.916	194	1.676	999	5.716	190	1.680	757
H Gastgewerbe	743	24	203	89	792	26	204	84	821	29	202	87
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.386	131	470	172	1.453	125	495	189	1.347	114	470	95
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.051	9	296	95	1.075	14	304	93	1.070	17	302	90
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung	2.287	82	943	223	2.078	78	815	213	1.834	79	707	173
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1.715	90	814	88	1.657	90	791	87	1.714	92	828	92
M Erziehung und Unterricht	812	35	307	26	819	32	319	21	822	26	314	20
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4.276	169	1.788	175	4.218	157	1.737	181	4.098	154	1.640	184

⁵⁵ Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).

O Erbringung von sonstigen öffentlichen und pers. Dienstleistungen	1.186	54	475	90	1.263	55	509	101	1.305	56	515	102
P Private Haushalte mit Hauspersonal	51	6	10	2	52	6	10	1	52	6	11	2
9 Keine Zuordnung möglich	6	-	1	3	7	-	1	4	4	-	1	3

Vorhandene Initiativen und bisherige Ansätze

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Olpe mbH und deren Aufgabenspektrum; insbesondere: Messen, Marktveranstaltungen, Existenzgründerberatungen, Standortmarketing
- Gewerbehof Olper Hütte für Existenzgründer
- Stadtmarketing für Olpe durch Olpe aktiv e.V.
- Einzelhandelsgutachten für Olpe
- Existenzgründerberatung durch Drolshagen Marketing e.V.
- Online Branchenbuch der Gemeinde Wenden
- www.kreis-olpe.pendlernetz.de ermöglicht die Suche/Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften für Arbeitspendler

2.4.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Ausbildungsplatz- und Praktikumsbörse: Koordination von Angebot und Nachfrage, Verbesserung des Informationsflusses und des Bewusstseins für die regionale Unternehmensvielfalt
- [Tag des offenen Betriebs] wurde mit Verweis auf vorh. Berufsmesse abgelehnt
- Sicherung bzw. Entwicklung von Einzelhandelsstandorten in den Kommunen (siehe auch Dörfliche Infrastruktur)
- Vermarktung der Produkte aus der Region (oder eher Landwirtschaft?)

2.4.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 7: SWOT zu Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Überdurchschnittliche Kaufkraft		Günstige Absatz- Situation für konsumorientierte Unternehmen	
sehr qualifizierte und motivierte Mitarbeiter in den ansässigen Betrieben		Erhalt des guten Arbeitskräftepotentials in der Region	
Günstige Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Olpe		Bündelung der Wirtschaftskraft in Olpe, Stärkung der Wertschöpfung	
	Schlechte Beschäftigtenentwicklung in Wenden	Stärkere Positionierung der Ortschaften als Wirtschaftsstandorte	
Einpendlerüberschuss in Olpe		Weiterer Ausbau der Ortschaft als Arbeitsstandort	
	Auspendlerüberschuss in Drolshagen und Wenden	Positionierung der Ortschaften als Wohnstandorte	
Günstige Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Wenden		Hohe Einkommensteueranteile bieten größeren finanziellen Spielraum der	

		Gemeinde, i.V.m. den Wanderungsgewinnen der letzten Jahre bietet sich die Chance einer stabilen sozialen und wirtschaftlichen Struktur	
Zukunftsfähige sektorale Beschäftigtenstruktur		Weiterer Ausbau der Unternehmen im Bereich Dienstleistungen, insbesondere Gesundheits- und Sozialwesen	
guter Besatz an Industrie und verarbeitenden Gewerbe		Erhalt der Wirtschaftskraft der Region	
	Engpässe bei Gewerbeflächen in Wenden, Olpe und Drolshagen		Schwächung der wirtschaftlichen Entwicklung
		Steigerung der Attraktivität als Wohnstandorte für junge Familien	

2.5 Landschaft, Natur und Umwelt

2.5.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Naturräumliche Ausstattung

Die Region Bigge liegt im Landschaftsraum „Südsauerländer Bergland“ mit den Teileinheiten „Lister-Bigge-Bergland“, „Wendener Hochfläche“, „Olper Senke“ und „Südsauerländer Rothaarvorhöhen“.

Die Landschaft ist durch die Talsperren des Biggesees und der Listertalsperre, sowie durch ein stark bewegtes Relief mit tief eingeschnittenen, engen Tälern und großen Waldflächen mit einem hohen Nadelholzanteil geprägt. Vor allem entlang der Autobahnen dominieren größere Siedlungsflächen und Gewerbegebiete den Landschaftseindruck.

Das Offenland ist in vielen Bereichen durch eher intensiv genutztes Grünland sowie vereinzelt durch Weihnachtsbaumkulturen geprägt. Streuobstwiesen fehlen klimatisch bedingt fast vollständig.

Landschaftsökologische Schwerpunkte sind folgende Biototypen und Landschaftskomplexe:

- Buchenwald
- Moorwald
- Erlen-Auwald, Bruchwald und Bach-Erlen-Eschenwald
- Niederwald, Ehemalige Hauberge
- Hohlwege
- Borstgrasrasen
- Naturnahe Quelle, Quellregion und Quellbach, torfmoosreicher Quellbereich, Quellmoor
- Bach- und Flusstal, naturnaher, unverbauter Bachabschnitt
- Feucht- und Magergrünland
- Feuchtbrache

Insgesamt zeigt sich in der Region ein deutlicher Mangel an Offenlandbiotopen außerhalb der Auen, insbesondere mageres Grünland frischer bis trockener Standorte (Glatthaferwiese, Bergwiese, Borstgrasrasen). Auch ehemals vorhandene Äcker mit artenreicher Ackerbegleitflora sind durch Einsaat und intensive Nutzung weitgehend verloren gegangen.

Von ökologischer, aber auch kulturhistorischer Bedeutung in der Region sind die noch erhaltenen beziehungsweise bekannten historischen Wege, teilweise als Hohlwege ausgebildet.

Negativ wirken sich ein hoher Zerschneidungsgrad aufgrund von Verkehrswegen (Bundesautobahnen, Bundesstraßen) sowie stellenweise hohe Flächenverluste durch die starke Siedlungsentwicklung, vor allem im Bereich Gewerbe, aus.

Zielaussagen der Landschafts- und Flächennutzungsplanung

Im Entwurf des Regionalplans werden in den drei Kommunen im geringen Umfang Biotopverbund-Kernbereiche und umfangreiche Flächen eines Biotopverbundsystems ausgewiesen (siehe Abb. 14). Schwerpunkte hierbei bilden die Talauen sowie Waldflächen.

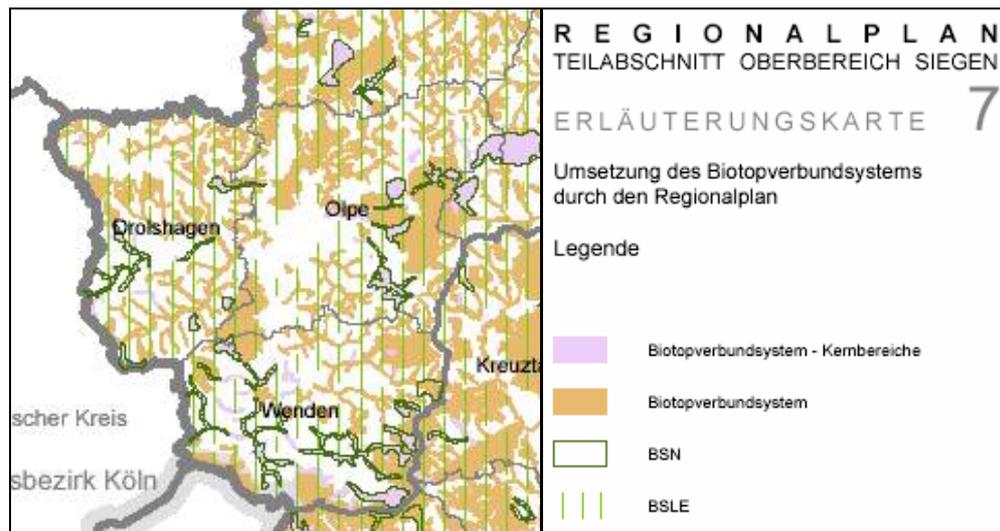


Abb. 14: Biotopverbundsystem laut Regionalplan, Entwurf 09/2005

In der Region ist nur ein Flora-Fauna-Habitat_-Gebiet - „Buchen- und Bruchwälder Einsiedelei und Apollmicke“ – im Osten der Stadt Olpe ausgewiesen. Dieses Gebiet liegt allerdings überwiegend im Bereich der Stadt Lennestadt (siehe Abb. 15).

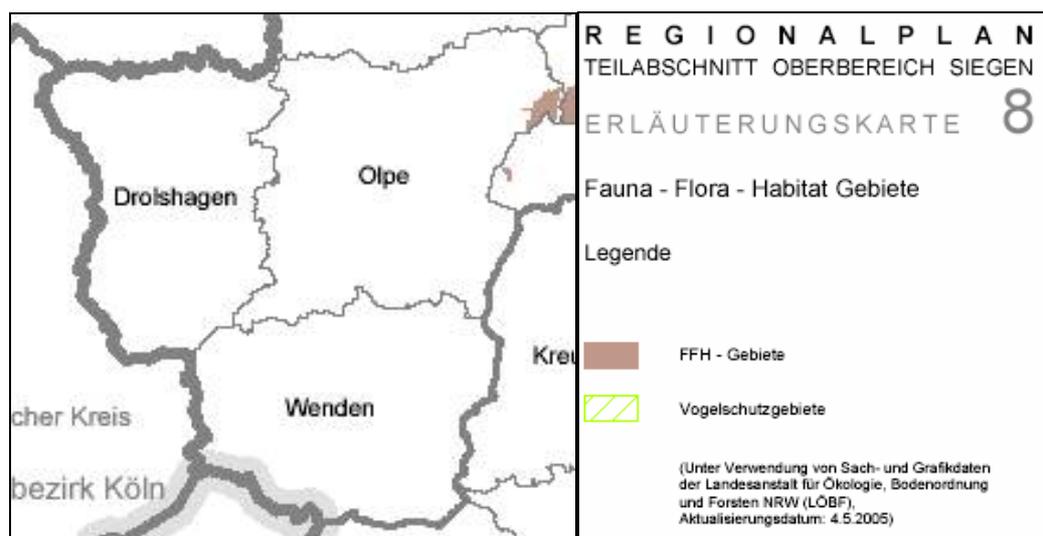


Abb. 15: FFH-Gebiete laut Regionalplan, Entwurf 09/2005

2.5.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 8: SWOT zu Landschaft, Natur und Umwelt

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Noch keine Gefährdung durch Brachfallen	z. T. intensive Bewirtschaftung	Gezielte Lenkung der extensiven Bewirtschaftung auf ökologisch relevante Bereiche (z.B. Auen, Magerstandorte)	
	Fehlende Landschaftsplanung	Landschaftsplanung	
Mäßig vielfältige Landschaft	Verlust der ehemaligen Landschafts- und Artenvielfalt durch Aufgabe der Ackernutzung und intensive Grünlandnutzung	Landschaftsaufwertung, Ausbau der Landschaftserlebnisangebote	
	Hoher Nadelholzanteil	Umbau der Waldbestände zu Mischwäldern, auch als Schutzmaßnahmen vor dem Klimawandel	Keine weitere Umwandlung zu Laub- bzw. Mischwald aufgrund auslaufender Förderung
	Keine Biologische Station im Kreis Olpe	Kooperation mit Nachbarkreisen	
Überwiegend gute Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte	Teilweise deutlich ausgebaute und begradigte Gewässer		
Renaturierungskonzepte vorhanden und teilweise in Umsetzung		Umsetzung der Gewässerrenaturierungskonzepte	
Historische Wege, z. T. mit Erlebnisangeboten zu Landschaft und Siedlungsgeschichte	Starke Zerschneidung der Landschaft durch moderne Verkehrswege	Weitere Einbindung historischer Wege in ein Landschaftserlebnisangebot	
	Hoher Bebauungsdruck in Autobahnnähe und in den Talauen		

2.6 Land- und Forstwirtschaft

2.6.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Agrarstruktur

In der Region Bigge gab es 2003 389 landwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt 6.961 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Wie in allen Regionen Deutschlands nimmt auch in der Region Bigge die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe kontinuierlich ab.

Zahlen zur Aufteilung in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe liegen nicht vor. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 17,8 ha deutet jedoch auf einen hohen Anteil von kleinen Nebenerwerbsbetrieben hin.

Die überwiegende Nutzungsart in der Region Bigge ist mit rund 95 % das Grünland. Ackerflächen und Dauerkulturen sind in der Region praktisch ohne Bedeutung. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen sind hierbei sehr gering.

Zu der landwirtschaftlich genutzten Fläche kommen in der Region Anteile an Privatwaldfläche der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Region kann somit eindeutig als reine Grünlandregion mit mittlerem bis hohem Waldanteil klassifiziert werden. Gründe hierfür sind das kühle Klima mit der geringsten Sonnenscheindauer in NRW, ungünstige Bodenverhältnisse und steile Hanglagen.

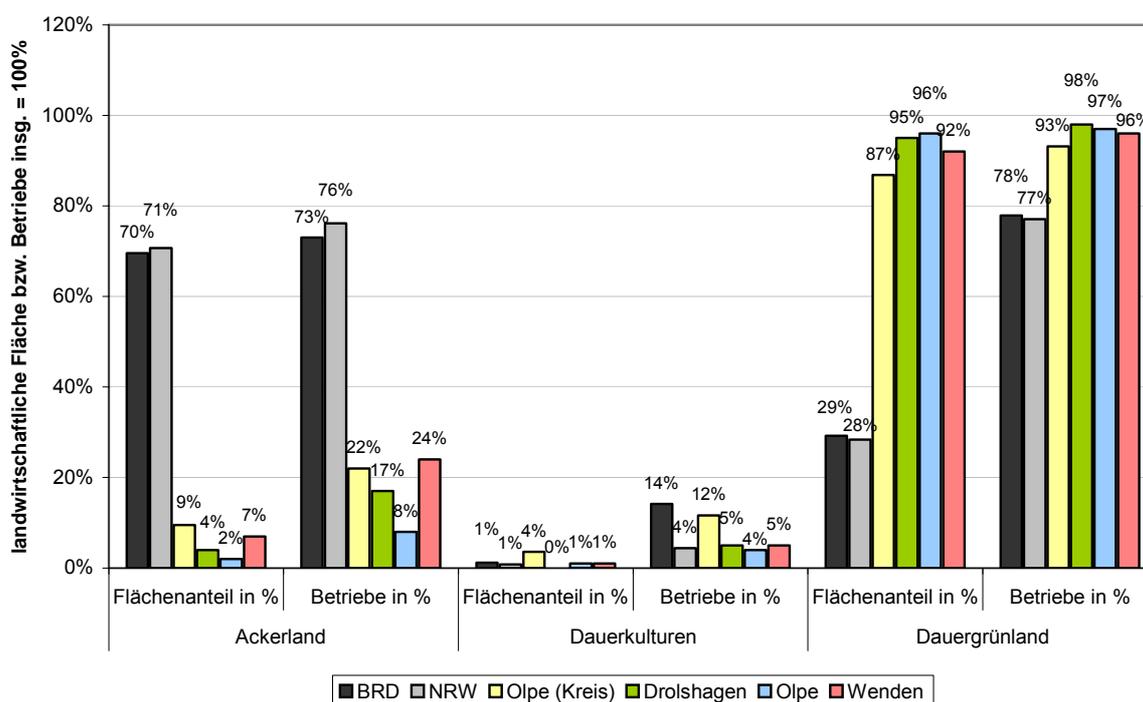


Abb. 17: Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten⁵⁶

309 der landwirtschaftliche Betriebe (ca. 79 %) in der Region Bigge halten noch Tiere.

⁵⁶ Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Agrarstrukturerhebung 2003

Der Schwerpunkt der Tierhaltung in der Region liegt mit 246 Betrieben und 10.118 Tieren bei der Rinderhaltung. Hierbei ist die Größe der Rinderhaltungen mit gut 41 Rindern relativ niedrig. Milchkühe werden nur von 67 Betrieben gehalten mit einem durchschnittlichen Tierbesatz von 38 Kühen je Betrieb.

Weiterhin spielt die Schafhaltung mit 39 Betrieben und 1.593 Tieren (im Schnitt 40) eine gewisse Rolle. Größere Schafhalter befinden sich allerdings nur in Drolshagen und Wenden.

Die Schweinehaltungen in der Region können bei nur 15 Haltern mit im Schnitt 6 Tieren eindeutig als Nebenerwerbs bzw. Selbstversorgerbetriebe bezeichnet werden.

Ein durchschnittlicher Besatz von 1,54 Raufutter verzehrenden Rindern (nicht Raufutter verzehrende Großvieheinheit!) je ha deutet angesichts der ungünstigen klimatischen Bedingungen auf eine eher intensive Grünlandnutzung hin. Betrachtet man zusätzlich den hohen Flächenanteil von Extensivieren in der Region (60 %), so ergibt sich eine deutliche Zweiteilung der Grünlandbewirtschaftung in eine betont extensive Variante mit Mutterkühen und Pferden einerseits sowie eine sehr intensive Variante durch Milchviehbetriebe andererseits. Der Flächenmangel für die Milchviehbetriebe wurde zusätzlich durch die Ausweisung weiterer Wohn- und Gewerbeflächen, die Ausweisung von entsprechenden Ausgleichsflächen sowie dem Bau eines 90 ha großen Golfplatzes verschärft.

Die geforderten Randstreifen entlang von Fließgewässern sind aufgrund der Flächenknappheit nicht umsetzbar. Das Kulturlandschaftsprogramm (Vertragsnaturschutz) spielt unter den Haupterwerbsbetrieben kaum eine Rolle.

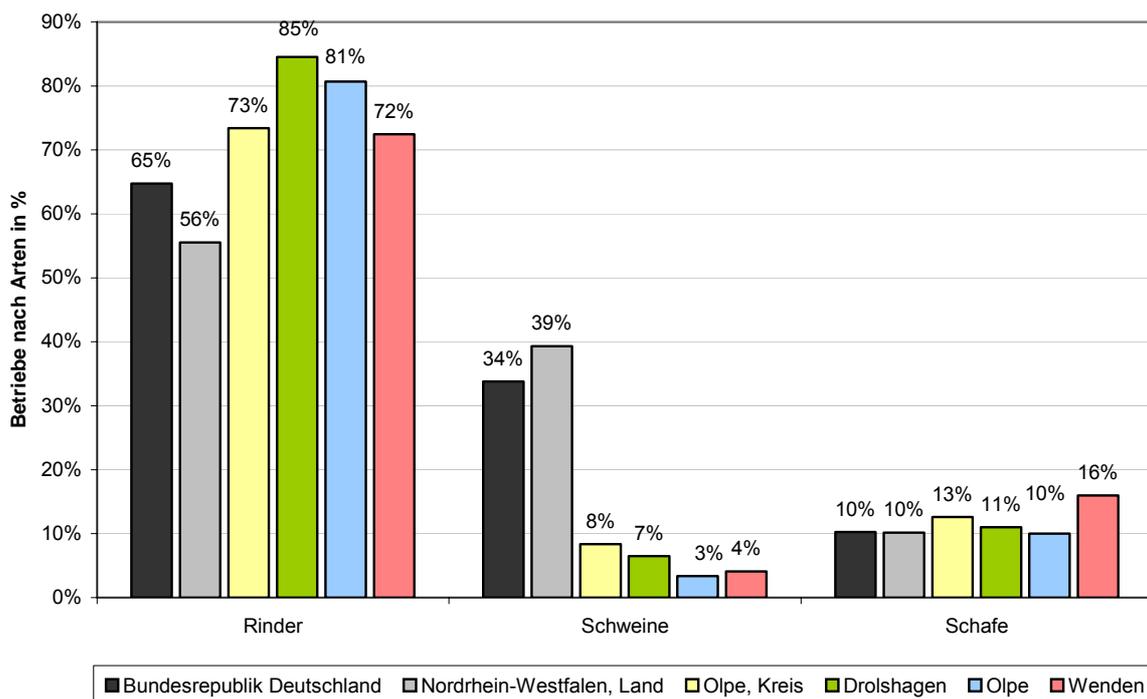


Abb. 18: Tierhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe 2003⁵⁷

Bei der ackerbaulichen Nutzung (257 ha) spielen nur Sommergerste (177 ha) und Futterpflanzen (57 ha), vor allem Mais, eine nennenswerte Rolle.

⁵⁷ Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Agrarstrukturerhebung 2003

Direkt- und Regionalvermarktung

Die Region bietet mit ihrer deutlichen Ferne zu großen Ballungsräumen schlechte Voraussetzungen für die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher. Weiter eingeschränkt wird dies durch das sehr begrenzte Produktangebot. Positiv wirken sich allerdings Tourismus und Naherholung aus.

In der Region bestehen bereits folgende Aktivitäten im Bereich Direktvermarktung:

- Bergweide Sauerland

Die Bergweide Sauerland ist ein Zusammenschluss von südwestfälischen Landwirten, die Rind- und Kalbfleisch der Spitzenqualität erzeugen. Das Bergweide Qualitätsfleischprogramm zeichnet sich aus durch die Kombination von Herkunftsgarantie, hervorragender Fleischqualität und Erzeugung nach besonderen ökologischen Kriterien.⁵⁸

- Direktvermarktende Betriebe

Über die „Bergweide Sauerland“ hinaus gibt es in der Region weitere direktvermarktende Betriebe.

- Bauernmarkt in Olpe

In Olpe findet wöchentlich ein Bauernmarkt mit Anbietern aus dem gesamten Kreisgebiet statt.

Landtourismus

Das Angebot von Urlaub auf dem Bauernhof ist in der Region vorhanden, jedoch nur schwach vertreten. Hieran sind eher Haupt- als Nebenerwerber beteiligt. Die Anbieter haben vom aktuellen Autobahnbau profitiert, da die Übernachtungsmöglichkeiten von Bauarbeitern genutzt wurden.

Nachwachsende Rohstoffe

Der Anbau nachwachsender Rohstoffe spielt in der Landwirtschaft der Region aufgrund der fehlenden Ackerflächen keine Rolle.

Flurbereinigung, Wegebau

Der flächendeckende Bedarf an Bodenordnungsverfahren konnte im Rahmen dieses ILEKs nicht näher untersucht werden. Für Bereiche der Stadt Drolshagen liegt nach Untersuchungen des Forstamtes Bodenordnungsbedarf im Wald vor. Es existiert dort kleinflächig zersplitterter Waldbesitz ohne ausreichende Wegeerschließung. Derartige Bodenordnungsverfahren zur Verbesserung der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung und damit zum Aufbau einer Wertschöpfungskette im Wald sind grundsätzlich überall dort sinnvoll, wo derartige Strukturen wie im Bereich Drolshagen vorliegen. Es ist generell festzustellen, dass im Wald ein deutlicher Bedarf an Wegebaumaßnahmen besteht.

Darüber hinaus kommen Bodenordnungsverfahren in Frage zur Umsetzung von Landschaftsplänen, der Wasserrechtsrahmenrichtlinie, Naturschutz- und Gewässerkonzepten sowie zur Umsetzung von Drittplanungen.

Forstwirtschaft

Mit Waldanteilen unter 43 % (Wenden, Drolshagen) bzw. zwischen 43 % und 55 % ist die Region deutlich waldärmer als die restlichen Bereiche des Landkreises Olpe. Die Waldfläche wird überwiegend als Kleinprivatwald genutzt, teilweise auch als Großprivatwald. Kommunal- und Staatswald spielt in der Region keine Rolle. In der Stadt Olpe gibt es nennenswerte Anteile sowohl von kommunale- als auch von Staatswald, hierbei dominiert der Staatswald.

⁵⁸ Quelle: www.reginet.de, Stand 10/1999

Die Baumartenverteilung in der Region weist zum Teil höhere Laubbaumanteile auf als im östlichen Kreisgebiet. So beträgt der Laubbaumanteil in der Stadt Drolshagen 31 %. Aufgrund der Klimaänderung (Erwärmung, Änderung der Niederschlagsverteilung im Jahr) sind Probleme mit der Baumart Fichte zu erwarten. Bisher wurde noch nicht durch eine veränderte Planung bei der Artenzusammensetzung auf die Klimaänderung reagiert. In Zukunft werden voraussichtlich Douglasie, Buche und auch Eiche stärker berücksichtigt werden. Durch die massiven Schäden des Sturms „Kyrill“ wurden vor allem Nadelholzbestände im beträchtlichen Ausmaß umgeworfen. In welcher Baumartenzusammensetzung diese Bestände wieder aufgeforstet werden, ist noch nicht absehbar.

Bereits in der Vergangenheit ging die Tendenz zu Laubholz, was durch Informationsarbeit und die Förderung von Laubholzbeständen begründet ist. Auch durch die PEFC- und FSC-Zertifizierung wurde die Laubholzpflanzung forciert.

Während der Wegezustand im Wald für die Region insgesamt als ausreichend angesehen wird, kommt es doch im Bereich der Stadt Drolshagen zu Bewirtschaftungsschwierigkeiten aufgrund zu geringer Wegebreiten, aber auch aufgrund einer zu starken Flächenzersplitterung. Hier bietet sich als umfassende Lösung eine Waldflurbereinigung an.

Die Region hat einen hohen Organisationsgrad (80 bis 85 %) der Privatwaldeigentümer in Forstbetriebsgemeinschaften.

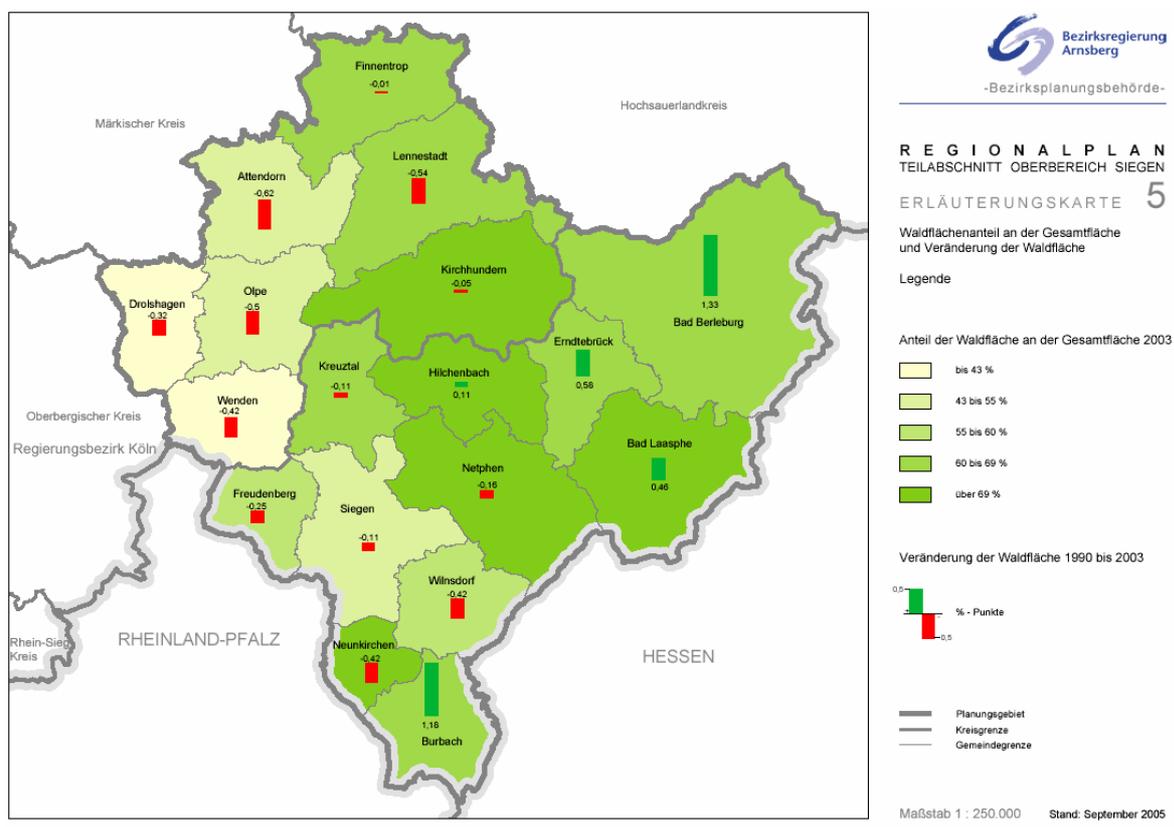


Abb. 19: Anteil der Waldfläche nach Regionalplan, Entwurf 09/2005

2.6.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Existenzsicherung der Landwirte durch ein regelmäßiges Einkommen

- Ausbau der Nutzungsgemeinschaften (Anm.: Maschinenringe etc.)
- Vermarktung der Produkte aus der Region (siehe Wirtschaft)
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft, zum Beispiel auf der sehr gut besuchten Wendener Kirmes, wo die Landwirtschaft mit einer Tierschau vertreten ist. Gegebenenfalls Anbieten regionaler Produkte zum Direktverzehr, z. B. eigene Würstchen bei solchen Veranstaltungen.
- Verstärkung der Holzwertschöpfung, z.B. beispielhafter Bau öffentlicher Gebäude aus Holz
- Nachnutzung alter Höfe
- Zusammenschluss von Betrieben
- Entwicklung von neuen Angebotsprodukten
- Anpflanzen von Streuobstwiesen
- Vermarktung regionaler Produkte in der Gastronomie
- Förderung der Hofläden

2.6.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 9: SWOT zu Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Gut funktionierende Mutterkuhhbetriebe		Ausbau der Direktvermarktung	Rückgang Fleischrinder wegen Umstellung auf Flächenprämie
	Schlechte Böden		Reduktion der Flächenbewirtschaftung auf reines Mulchen
Gut funktionierende Milchviehbetriebe	Geringe Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund von Flächenmangel	Nutzungskonflikte zwischen Siedlungs-, Naturschutz- und landwirtschaftlichen Interessen z.B. durch vereinfachte Bodenordnungsverfahren lösen	Weitere Flächenverluste für Siedlungsentwicklung und Ausgleichsflächen
Gutes Arbeitsplatzangebot für Nebenerwerbslandwirte	Rückgang Haupterwerbsbetriebe (HE-Betriebe)		
Hofnachfolge klappt bisher relativ gut	3 % Betriebsaufgaben jährlich		
	Topographie lässt keine großen Betriebe zu	Bodenordnung	
	Kooperation aufgrund Topographie schwierig	Gründung von Kooperationen	
	Wegebau teilweise erforderlich		
Schlachthöfe in Olpe und Finnentrop			Schließung eines der noch vorhandenen Schlachthöfe
Viele Extensivierer	Geringe Flächenverfügbarkeit für HE-Betriebe durch Extensivierer		
Rindfleischvermarktung funktioniert gut	Wenig regionale Produkte im Gastgewerbe	Ausbau der Direktvermarktung	
	Ferien auf dem Bauernhof nur gering	Ausbau des Angebotes Ferien auf dem Bauernhof möglich	
Hoher Waldanteil	Schlechte Wuchsbedingungen		Schädigung vor allem der Fichte durch Klimaerwär-

			mung
I.d.R. ausreichender Zustand des Waldwegenetzes	Bewirtschaftungsschwierigkeiten in Drolshagen durch Flächenzersplitterung und zu schmale Wege	Flurneuordnung (Waldflurbereinigung)	
Nähe zu Sägewerken und Abnehmern			
Zentrale Vermarktung Holz über FA Olpe			
Zertifizierte Forstwirtschaft			
Gestiegene Holzpreise			Ggf. wieder sinkende Preise für Schnitt- und Rundholz

2.7 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

2.7.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Betriebsstruktur

Die räumliche Verteilung der touristischen Übernachtungsbetriebe in den Kommunen der Projektregion ist heterogen. Die touristische Achse des Biggesees/Biggetals mit dem Schwerpunkt Olpe weist mehr Betriebe auf als die Randlagen der Region insbesondere im Brachtpetal und im Osten. Von den 25⁵⁹ gewerblichen, aktiv von der Destination Sauerland vermarkteten⁶⁰ Beherbergungsbetrieben der Projektregion befinden sich 40 % im unmittelbaren Bereich der Bigge (Brün, Dumicke, Gerlingen, Olpe, Rhode).

Betrachtet man die Verteilung der Betten, ergibt sich für die aktiv von der Destination Sauerland vermarkteten⁶¹ Beherbergungsbetriebe ein ähnliches Bild: Nur 46 % von 723 in der Projektregion angebotenen touristischen Betten befinden sich außerhalb des Biggetals, wobei da der Schwerpunkt in der Stadt Drolshagen liegt. Hervorzuheben ist der hohe Anteil von Ferienwohnungen an der Gesamtbetriebsanzahl (63 %). Insgesamt sind in der Projektregion 46 Betriebe mit 1.687 Betten statistisch erfasst⁶²; damit werden nur 43 % der Betten aktiv von der Destination vermarktet. 66 % aller Betten befinden sich in Olpe.

Die Betriebsgrößen sind sehr unterschiedlich. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 36 Betten bei gewerblichen Betrieben. Es gibt nur zwei aktiv von der Destination Sauerland vermarktete busgruppentaugliche Betriebe, d.h. gewerbliche Hotelbetriebe mit min. 50 Betten, die zusammen 24 % dieser Betten anbieten. Die Entwicklung der Bettenzahlen im Vergleichszeitraum von 1995 bis 2005 stellt sich negativ dar: So sank die Zahl in diesem Zeitraum um 21 %, die der Betriebe gar um 31 %. Besonders stark verlief die Entwicklung in Olpe (-28 % Betten, -49 % Betriebe) und Wenden (+61 % Betten, +30 % Betriebe, wobei hier die Zahl der Betten gegenüber 1985 um 64 % höher und die der Betriebe genauso groß ist, was vermutlich am Ausbau oder der Eröffnung eines Hauses liegt). Gleichzeitig führten diese Umstände zu einem Anwachsen der durchschnittlichen Betriebsgröße in der Projektregion um 15 %.

Campingplätze befinden sich an den beiden Talsperren Biggensee und Listersee.

Bei der Analyse der Betriebsstruktur wirkt sich die Unterbrechung der touristischen Achse Biggesees/Biggetals durch die Definition der Projektregion ohne Attendorn und Finnentrop negativ aus. Insbesondere das touristische Zielgebiet Biggensee müsste vollständig gewürdigt werden.

Gästestatistik

Die Gästestatistik für die Projektregion Bigge wird von einem Anstieg der Ankünfte und Übernachtungen von 1985 bis 2005 gekennzeichnet, wobei es im Verlauf der Dekade zu erheblichen Schwankungen kam. Diese sind vermutlich in der Abbildung der von Durchgangstouristen auf Campingplätzen generierten Aufenthalte in der Gästestatistik Nordrhein-Westfalens beeinflusst. Rechnerisch lässt sich dieser Einfluss ab 2004 nicht exakt ermitteln; der stärkere Anstieg der Übernachtungen gegenüber den Ankünften (+59 % gegenüber +34 % in Drolshagen) und die daraus resultierende höhere Aufenthaltsdauer legen jedoch den Schluss nahe.

⁵⁹ außer Campingplätze

⁶⁰ Eintragung unter www.sauerland.com am 27.12.2006

⁶¹ Eintragung unter www.sauerland.com am 27.12.2006

⁶² www.landesdatenbank-nrw.de am 27.12.2006. Alle Gesamtzahlen per 31.12.2005.

Setzt man nun den bis einschließlich 2003 erkennbaren Trend bis 2005 ohne Campingplätze fort, ist eine stetig fallende Zahl an Übernachtungen (2005: 86.026) bei einer sich kaum verändernden Aufenthaltsdauer von zuletzt 2,7 Tagen (2005) erkennbar. Damit bewegt sich die Aufenthaltsdauer im Bereich der deutschen Mittelgebirgsregionen mit Kurzurlaubern im Aktivtourismus sowie Geschäftsreisenden. Nicht berücksichtigt sind bei diesen Daten die Privatvermieter, für die keine Zahlen vorlagen⁶³. Geht man aber von einer durchschnittlichen Auslastung von nur 30 % bei 3 Betten pro Objekt aus, würden im Bereich der 43 Ferienwohnungen und Ferienhäuser⁶⁴ z. B. 14.126 Übernachtungen realisiert, was 16 % der Gesamtübernachtungen ausmachen würde.



Abb. 20: Ankünfte und Übernachtungen in der Projektregion 1995 - 2005⁶⁵

Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionspunkte

Die bedeutendste touristische Attraktion ist der Biggensee (Biggetalsperre), die größte Talsperre Westfalens, in Kombination mit der Listertalsperre. Beide Gewässer liegen nur zum Teil in der Projektregion; erhebliche Anteile gehören zur ILE-Region Bigge-Lenne-Sorpe. Genutzt werden die Seen von einer Schifffahrtslinie sowie u. a. Anglern, Seglern und Surfern. Zusammen mit den Strandbädern und Campingplätzen kommt dem Gebiet eine erhebliche Bedeutung für Tourismus und Naherholung nicht nur der Projektregion, sondern auch der weiteren Umgebung und der Destination Sauerland zu.

Weitere punktuelle Sehenswürdigkeiten sind historischer Art. Dabei ist insbesondere die Wendener Hütte als technisches Kulturdenkmal, das die industrielle Entwicklungsgeschichte der Projektregion dokumentiert, von Bedeutung. Ergänzt wird das Angebot durch den historischen Marktplatz in Drolshagen, einige Heimatmuseen und Kirchen.

⁶³ Für Betriebe unter 9 Betten liegt keine amtliche Statistik vor, da diese nicht meldepflichtig sind.

⁶⁴ Berücksichtigt sind die unter www.sauerland.com am 27.12.2006 eingetragenen Objekte.

⁶⁵ www.landesdatenbank-nrw.de am 27.12.2006. Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ab 2004 einschließlich Campingplätze (ohne Mieter von Dauerstellplätzen).

Vorteilhaft stellt sich der Faktor Landschaft dar: Im Vergleich zu weiten Teilen des übrigen Sauerlandes existieren mehr unbewaldete Flächen in einer attraktiven Verteilung. Die so gebildete ausgeprägte Kulturlandschaft gehört in Teilen zum Naturpark Ebbegebirge.

Lineare Infrastruktur

Die lineare touristische Infrastruktur wird von der im Vergleich zu weiten Teilen des übrigen Sauerlandes geringeren Reliefenergie begünstigt. Neben den Wegen für Radwanderer und Wanderer rund um die Seen durchqueren weitere Radwander- und Wanderwege die Projektregion, z. B. der Biggeradweg, der Wanderweg der Deutschen Einheit und der Sauerländer Höhenflug.

Das Wanderwegeangebot wird durch thematische Routen wie den Schlüssenlehrpfad und andere ergänzt. Im Bereich Radwandern existiert auf der Trasse der ehemaligen Bahnstrecke Olpe-Freudenberg ein angenehmer Anschluss nach Süden in Richtung Siegtal und Siegerland. Teilweise sind die Wege von öffentlichen Stellen für GPS aufbereitet.

Die Regionalbahn-Stichstrecke durch das Biggetal von Finnentrop (ILE-Region Bigge-Lenne-Sorpe) bis Olpe mit abwechslungsreichen Tunnels und Brücken ist nicht nur für den Bahntouristen attraktiv; auch der normale Gast vor Ort kann die Bahn z. B. für Rückfahrten inklusive Fahrradtransport nutzen.

Im Bereich Wintersport existieren einzelne Loipen für Skilanglauf sowie die Skigebiete Fah-lenscheid und Thieringhausen u. a. mit Snowboard-Angeboten.

Überörtlich bedeutsame Veranstaltungen

Die wichtigsten Feste der Projektregion sind die traditionellen Schützenfeste. Insbesondere sind zu nennen das Ernte- und Tierschaufest in Drolshagen, das Stadtfest und das Schützenfest in Olpe sowie die „Wendsche Kärmetze“ in Wenden. Ebenfalls überörtliche Bedeutung besitzen einige Veranstaltungen der Kulturvereine.

Organisationsstrukturen im Tourismus

In allen drei Kommunen gibt es Institutionen, die sich (u. a.) mit Tourismus und Naherholung beschäftigen: Verkehrsverein Drolshagen e. V., Drolshagen Marketing e. V., Olpe Aktiv e. V. und Werbegemeinschaft Wenden e. V. - gleichzeitig halten die öffentlichen Verwaltungen touristische Informationsstellen vor. Eine nach den DTV-Kriterien anerkannte Tourist-Information (i-Marke) existiert nicht. Alle drei Kommunen sind Mitglied im Sauerland Tourismus e.V. mit Sitz in Schmallenberg, der Destinationsorganisation, die als Buchungszentrale sowie Reiseveranstalter fungiert und Pauschalangebote gemeinsam mit Leistungsträgern entwickelt. Zusammen mit der Attendorner Hanse GmbH (ILE-Region Bigge-Lenne-Sorpe) vertreibt Olpe Aktiv e. V. eigene Pauschalangebote (touristische Arbeitsgemeinschaft Bigge-see). Imagebroschüren und Gastgeberverzeichnisse werden von allen drei Kommunen bzw. Institutionen produziert.

2.7.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Verbesserung des Radwegenetzes
- Barrierefreiheit
- Darstellung der touristischen Qualitäten für potenzielle Arbeitnehmer und Neubürger
- Standortattraktivität verbessern
- Entwicklung von neuen Ideen (Fahrradverleihstationen, Informationssystem für GPS/Podcast z. B. für Radfahrer, Verstärkung des Reittourismus')

- Verknüpfung des Biggesees mit dem Umland/Entwicklung von Angeboten rund um den Biggensee
- Verknüpfung von Direktvermarktung und Gastronomie
- Beschilderung von Wanderwegen
- Mehr Informationen über Naturwanderungen (Einrichtung eines Zentrums/Tafeln)
- Einrichtung eines Radwegs Wenden – Olpe
- Verbinden des Panoramawegs mit dem Aquaweg und dem Hochseilgarten

2.7.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 10: SWOT zu Tourismus, Naherholung und Kultur

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Landschaftliche Schönheit		Vermarktung sowohl im Tourismus als auch bei potenziellen Neubürgern	
	Verkehrsbelastung (Durchgangsverkehr und Emissionen)		Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Attraktivität der Umgebung
Günstige Topografie		Entwicklung von barrierefreien Angeboten	Fehlen der entsprechenden Infrastruktur (Toilettenanlagen etc.)
Landschaftliche Besonderheiten (Biggensee, Biggequelle, Listersee)	Fehlen von Rastplätzen für Wanderer	Touristische Vermarktbarkeit	Fehlende Infrastruktur kann Vermarktung beeinträchtigen
	Windräder		Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Attraktivität der Umgebung
Schönheit der Dörfer		Touristische Vermarktbarkeit	
	Öffnungszeiten und Vielfalt in der Gastronomie		Schwächung des touristischen Angebotes
Nähe zu den Ballungsräumen Köln und Rhein-Ruhr		Großes Kundenpotenzial zur Gewinnung von (Tages-) Gästen	

2.8 Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe

2.8.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Biogas, nachwachsende Rohstoffe

Weder Biogasnutzung noch nachwachsende Rohstoffe auf landwirtschaftlichen Nutzflächen spielen bisher in der Region eine nennenswerte Rolle. Aufgrund der geringen Ackerflächen ist auch bis auf weiteres ein sinnvoller Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zur Energienutzung nicht erkennbar. Die Biogasnutzung ist aktuell höchstens für wenige Betriebe wirtschaftlich, da die Betriebsgrößen zu klein und Kooperationsmöglichkeiten aufgrund der ungünstigen Topographie eingeschränkt sind. Langfristig ist jedoch damit zu rechnen, dass aufgrund weiterhin steigender Ölpreise einerseits und einem weiteren technischen Fortschritt bei Biogasanlagen andererseits die Wirtschaftlichkeitsschwelle bei immer mehr Betrieben erreicht werden wird. Exakte Zeitprognosen sind jedoch nicht möglich.

Holz

Die energetische Nutzung von Holz spielt in der Region eine zunehmend größere Rolle. Vor allem im Scheitholzsektor ist in der Region eine deutliche unternehmerische Initiative zu beobachten. Die Aktivitäten im Holzhackschnitzelsektor sind ausbaufähig. Eine genauere Abschätzung des energetischen Potentials der Region liegt aber nicht vor.

Sonnenenergie

Die Region gehört zu dem Gebiet (Hochsauerland) mit der geringsten Sonnenscheindauer und Sonneneinstrahlung nicht nur in NRW, sondern in Deutschland insgesamt (siehe Abb. 21). Hinzu kommt für einen Teil der Siedlungslagen oftmals eine starke Verschattung durch die Lage in tief eingeschnittenen Tälern. Die Nutzung der Sonnenenergie ist deshalb deutlich benachteiligt, aber an günstig exponierten Standorten nicht ausgeschlossen. Gut nutzbar sind vor allem die großen Dachflächenkomplexe in den Gewerbegebieten.

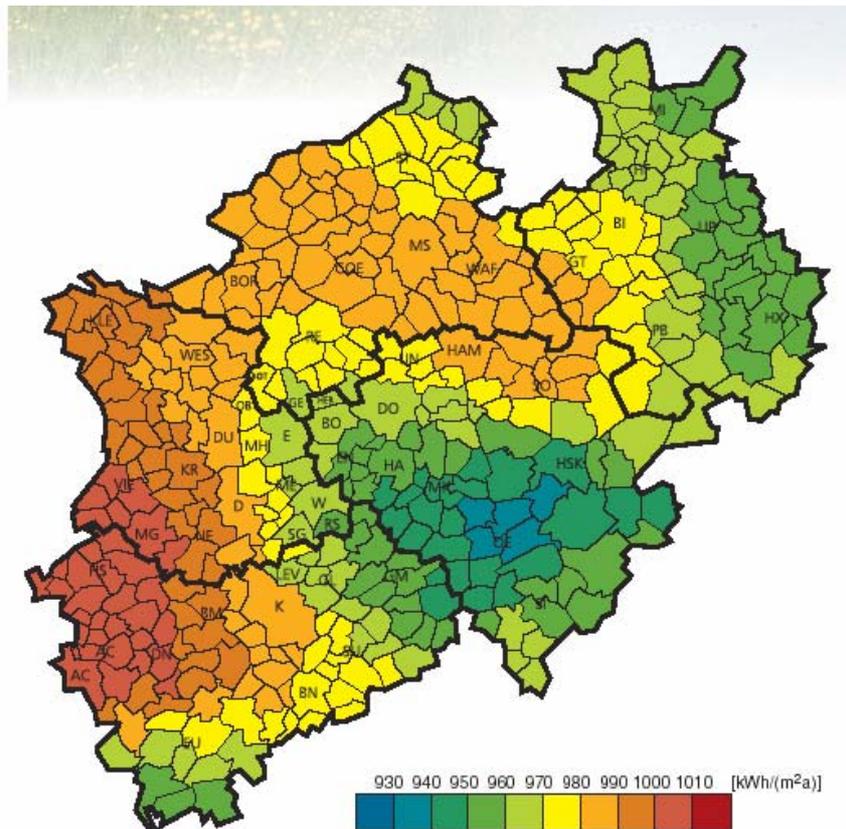


Abb. 21: Sonnenscheindauer in NRW

Windenergie

Im Flächennutzungsplan der Stadt Drolshagen wurde eine Vorrangzone für Windkraftanlagen ausgewiesen. Der FNP der Stadt Olpe weist 2 Konzentrationszonen für Windkraftanlagen nördlich bzw. südöstlich der Ortschaft Rehringhausen auf. Für die Gemeinde Wenden ist eine Konzentrationszone für Windkraftanlagen südlich der Ortslage Wenden ausgewiesen.

Erdwärme

In immer mehr Neubauten kommt eine regenerative Energiequelle in Form einer Wärmepumpe bei der Wärmeversorgung der Gebäude zur Ausführung.

Als kostenlose Wärmequellen stehen Luft, Wasser oder Erdreich zur Verfügung. Wärmepumpen machen sich diese Quelle zu Nutze. Sie können im Vergleich zu bestehenden fossilen Heizungsanlagen etwa 10 – 20 % Primärenergie einsparen und sind somit effektiv und umweltfreundlich. In der Region sind derzeit ca. 220 Anlagen mit Erdwärmesonden in Betrieb (Drolshagen 48, Olpe 55, Wenden 116).⁶⁶

Wasserkraft

Entlang der Fließgewässer findet teilweise eine Nutzung der Wasserkraft statt.

⁶⁶ Quelle: Untere Wasserbehörde des Kreises Olpe

2.8.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Bildung weiterer regionaler Wertschöpfungsketten (schwerpunktmäßig in Wenden)
- Agenda 21 als vorhandene Initiative in diesem Bereich?!
- Holzschnitzelkraftwerk
- Blockheizkraftwerk
- Kombination Wohnen – alternative Energien

2.8.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 11: SWOT zu Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Nennenswerter Viehbesatz	Betriebe zu klein für zur Zeit rentable Biogasanlagen	Ölpreisentwicklung verbessert Rentabilität Biogasanlagen	
		Der technische Fortschritt wird die Rentabilität von Biogasanlagen verbessern	
Hohes Potential im Bereich Holz			
Energetische Nutzung von Holz mittlerweile gut wirtschaftlich		Weiter steigende Preise für Energieholz	Wertschöpfung aus dem Energierohstoff Holz wird nicht in der Region realisiert
Hohes Wasserkraftpotential			
Großes Dachflächenangebot in Gewerbegebieten	Geringe Sonneneindauer		

2.9 Regionale Identität, regionales Image und Marketing

2.9.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Regionales Image (Spontanassoziationen und regionale Eigenschaften)

Im Rahmen der Bestandsaufnahme für die ILE-Region Bigge wurden Vertreter ausgewählter Organisationen nach ihrem Bild über die drei Kommunen (Wenden, Olpe und Drolshagen) befragt. Dabei wurde unter anderem nach Eigenschaften, Charakteristika und Besonderheiten, Attraktionen und Produkten des Projektgebietes gefragt.

Das Bild der Region (siehe Abb. 22), das sich durch die Befragung ergeben hat, lässt sich in fünf relevante Bereiche unterteilen. Die Mehrheit der Befragten sehen die Qualitäten der Region im Bereich von Natur und Landschaft. Dabei wird vor allem das von Wasser und Wald geprägte Landschaftsbild hervorgehoben. Zudem schätzen Zahlreiche die Region als Naherholungsraum ein. Aufgrund der kulturellen Angebote, der Sehenswürdigkeiten sowie der vielfältigen Freizeitangebote und Veranstaltungen wird die Region außerdem von vielen der Befragten als touristisch attraktiv wahrgenommen. Daneben wird die als ländlich bezeichnete Region ebenso wegen ihrer hohen Wohnqualität und dem lebenswerten Umfeld geschätzt.

Zugleich wird sie aber auch als industrielle Wirtschaftsregion mit zentraler Lage (bedingt durch die Autobahnen-Anbindungen) gesehen.

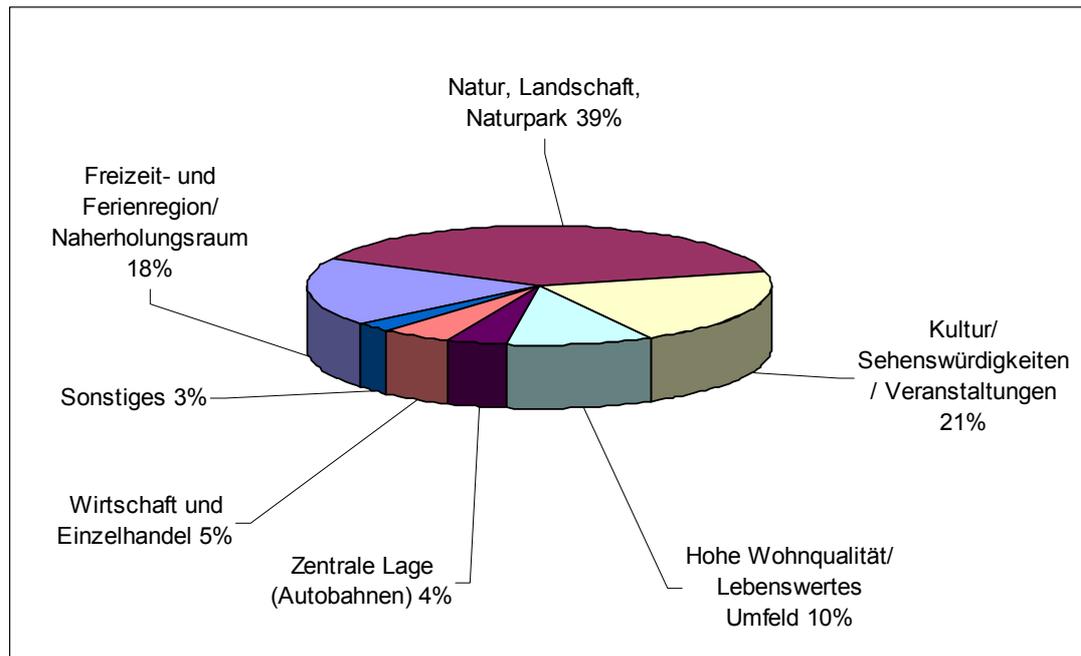


Abb. 22: Spontanassoziation zur Region Bigge (N = 39, Mehrfachnennungen möglich)⁶⁷

Ergänzend zu diesem durch die Spontanassoziation deutlich gewordenen Selbstbild einer wirtschaftlich und kulturell geprägten Region mit hohem Natur- und Landschaftspotential wurden die Eigenschaften des Projektgebietes abgefragt (Abb. 23).

⁶⁷ Eigene Datenerhebung, 2006

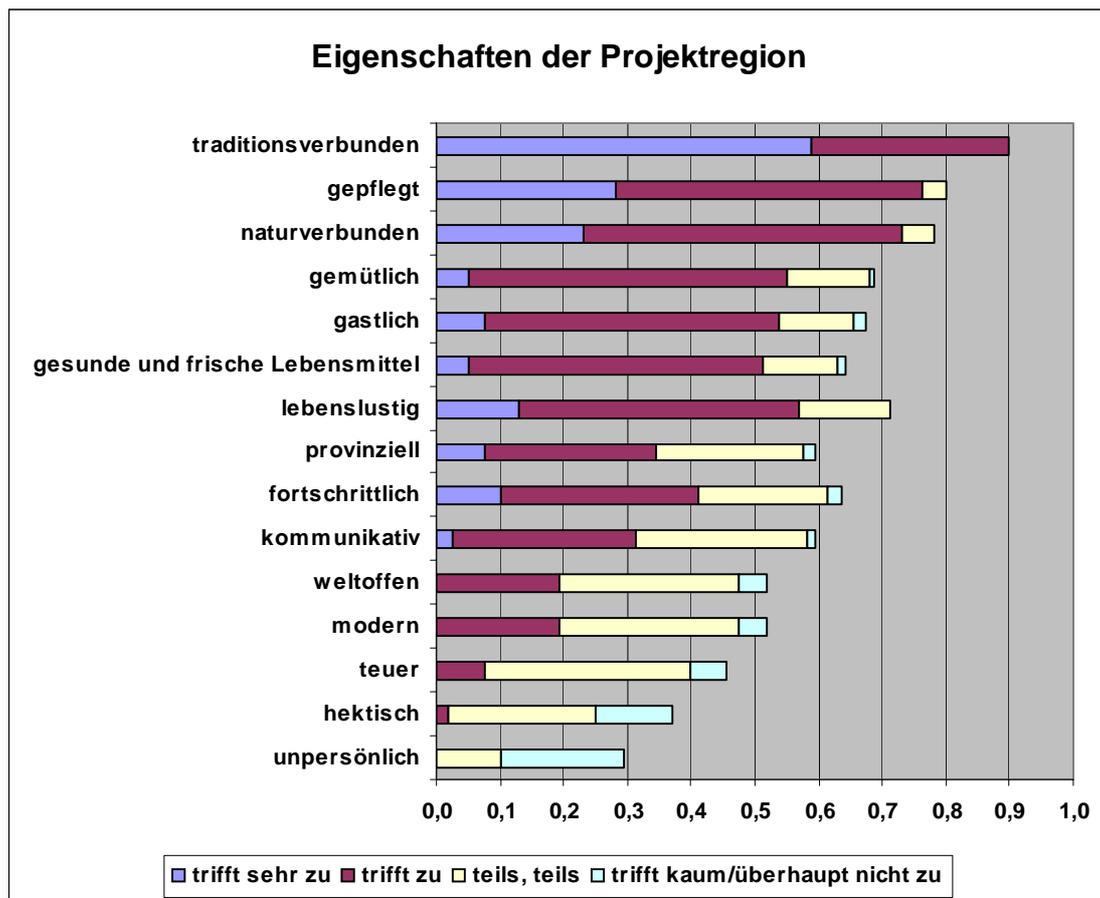


Abb. 23: Eigenschaften der Region Bigge (N = 40, Mehrfachnennungen möglich)⁶⁸

Auch diese passen zum spontan mit der Region in Verbindung gebrachten Bild. Mehrheitlich wird der Region Traditionsbewusstsein und Naturverbundenheit zugestanden. Ferner zählt die Gepflegtheit der Region zu den charakteristischen Merkmalen. Daneben werden die Kommunen als gastlich und gemütlich bezeichnet. Auch wird das Projektgebiet als Produktionsort gesunder und frischer Lebensmittel gesehen. Weitere Eigenschaften der Region sind: lebenslustig, provinziell aber auch fortschrittlich. Die geringste Zustimmung haben die Eigenschaften teuer, hektisch und unpersönlich.

Alleinstellungsmerkmal und Besonderheiten

Als Wahrzeichen der Region gelten der Bigge- bzw. der Listersee. Daneben zählen die Naturvielfalt und die reizvolle Landschaft als Wahrzeichen der drei Kommunen. Weitere positive Bilder werden mit der St. Clemens Kirche und dem Alten Kloster in Drolshagen in Verbindung gebracht.

Als Besonderheit der Projektregion werden vor allem harte Standortfaktoren gesehen wie beispielsweise die Erreichbarkeit der Region und das ausgewogene Angebot an Industriegebieten. Gleichzeitig werden aber auch wieder Natur und Landschaft genannt. Touristische Attraktionen und Freizeiteinrichtungen sowie die Wohnqualität und das angenehme soziokulturelle Klima können ebenfalls als Besonderheit der Region identifiziert werden.

⁶⁸ Eigene Datenerhebung

Angebote und Produkte

Als für die Region charakteristisches Angebot werden in erster Linie die in der Region stattfindenden traditionellen Volksfeste und Märkte sowie der Karneval genannt. Anziehungspunkte sind insbesondere die Schützenfeste, die Wendsche Kärmetze und das Drolshagener Ernte- und Tierschaufest. Zudem werden die vielfältige Vereinsarbeit und deren Veranstaltungen sowie das Wander- und Radwanderwegenetz als regionalspezifische Angebote angeführt.

Die am häufigsten mit der Region in Verbindung gebrachten Produkte sind Metall- und Elektroerzeugnisse. Darüber hinaus werden Holzerzeugnisse, landwirtschaftliche Produkte und Bier (Krombacher Bier und Veischerder Landbier) als regionsspezifische Erzeugnisse angesehen. Rustikale Speisen und Schnaps (Kempers Korn) zählen ebenso dazu.

2.9.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Verbesserung des Kulturangebotes
- Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität in den Städten und Dörfern

2.9.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Tabelle 12: Regionale Identität, regionales Image und Marketing

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Natur und Landschaft		Intensivere Ausrichtung des Tourismus (marketings) auf die Landschafts- und Naturpotenziale	
Region mit touristischen Attraktionen (Wendener Hütte, Talsperren, Schützenfeste etc.)		Weiterer Ausbau (Marketing, Events, etc.) des Potenzials	
Wander- und Radwanderwegenetz		Weiterer Ausbau und Qualifizierung und Diversifizierung des Wander- und Radwanderangebotes	
Hohe Wohnqualität und angenehmes soziokulturelles Klima		Erleichterung der Entstehung sozialer Kontakte (Integrationsstrategie) durch spezielle Veranstaltungen	
Traditionsbewusste, naturverbundene, gastliche und gepflegte Region und Bevölkerung		Ausbildung/Stärkung kreativer Milieus und eines positiven, mit den regionsspezifischen Eigenschaften verbundenes Selbst- und Fremdimages	

3. Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge

Auf Basis der vorangegangenen Stärken-Schwächen-Analyse wurde vom Beratungsteam eine integrierte ländliche Entwicklungsstrategie (ILE-Strategie) für die Region Bigge entworfen, auf der Zukunftswerkstatt am 03.02.2007 vorgestellt und von den Teilnehmern diskutiert, ergänzt bzw. modifiziert.

Die integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge gliedert sich in ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Region, welches Leitvorstellungen zur Entwicklung der Region in den kommenden fünf bis zehn Jahren formuliert und Grundsätze benennt, nach denen diese Entwicklung vollzogen werden soll. Daneben werden für vier prioritäre Handlungsfelder inhaltliche Schwerpunkte definiert, denen Entwicklungsziele zugeordnet sind (siehe Abb. 24).

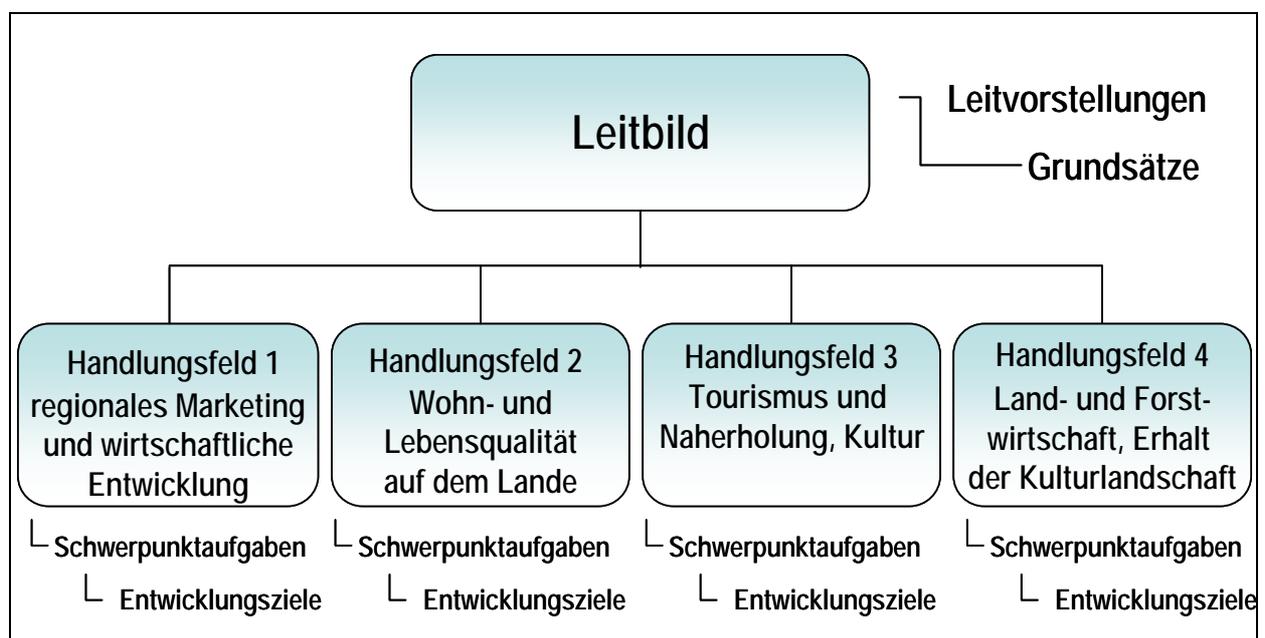


Abb. 24: Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge

3.1 Leitbild

Als sowohl ländlich als auch städtisch-gewerblich geprägter Raum bietet die Region Bigge mit den Städten Olpe und Drolshagen sowie der Gemeinde Wenden ein hohes Maß an ländlicher Lebensqualität bei einer gleichzeitig guten Ausstattung mit mittelständischen und industriellen Arbeitsplätzen.

Daraus resultieren folgende Leitvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung für die als prioritär eingestuften Handlungsfelder.

Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsplatzausstattung einerseits und der zukünftigen Herausforderungen des demographischen Wandels andererseits soll sich die Region Bigge zukünftig sowohl als Wirtschaftsstandort als auch zur familien- und seniorenfreundlichen Region weiterentwickeln.

Zum Zwecke des Erhalts und der Steigerung der Wohn- und Lebensqualität soll in Zukunft eine schwerpunktmäßige Dorfentwicklung entsprechend Struktur und Potenzial der in Frage kommenden Orte betrieben werden. Damit einher gehen Anstrengungen zur Sicherung der

Versorgung sowie eine konsequent betriebene Funktionsteilung zwischen den Dörfern in den Bereichen Einzelhandelsangebot, Dienstleistung und Infrastruktur. Als wesentliche Voraussetzung eines intakten und auf Solidarität basierenden Gemeinwesens wird darüber hinaus die Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen gefördert.

Neben der gut ausgeprägten mittelständischen Wirtschaftsstruktur soll der Tourismus als zusätzliches ökonomisches Standbein der Region entwickelt werden. Dieser soll in natur- und sozialverträglicher Form als bedeutsamer und kontinuierlich wachsender Bereich ausgebaut werden.

Zu diesem Zweck wird die Region als attraktiver Tourismus- und Erholungsraum weiterentwickelt werden. Bei der überörtlichen Vermarktung soll die Region als nach außen gut wahrnehmbarer Teil der Destination Sauerland etabliert werden. Hierzu wird insbesondere die Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus vorangetrieben.

Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft bildet eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt und die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität sowie für die touristische Nutzung der Region. Durch angepasste Nutzungen gilt es Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten.

Für die Land- und Forstwirtschaft als zentrale Landnutzer ist die Erschließung neuer Einkommensquellen voran zu treiben. Neben der Stärkung von Wertschöpfungsketten im Holzsektor sollen insbesondere seitens der Landwirtschaft touristisch interessante Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden.

Um diese Leitvorstellungen zu verwirklichen, soll die zukünftige Entwicklung der Region insbesondere unter Berücksichtigung folgender handlungsleitender Grundsätze erfolgen:

- ⇒ Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
- ⇒ Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
- ⇒ Erhalt funktionierender und lebensfähiger Betriebe durch Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
- ⇒ Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung (Schutz durch Nutzung)
- ⇒ Förderung räumlicher und inhaltlicher Integration

3.2 Handlungsfeldbezogene Entwicklungsstrategien

Im Folgenden werden die vier prioritären Handlungsfelder der ländlichen Entwicklung der Region Bigge vorgestellt. In diesen Handlungsfeldern werden Schwerpunktaufgaben und diesen zugeordnete Entwicklungsziele benannt. Die jeweils an den Anfang gestellte Leitvorstellung ist Bestandteil des Leitbildes und gibt die Entwicklungsrichtung vor.

3.3 Handlungsfeld regionales Marketing und wirtschaftliche Entwicklung

3.3.1. Leitvorstellung

- ⇒ Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Förderung der Neuansiedlung von Betrieben
- ⇒ Stabilisierung und Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit
- ⇒ Kaufkraftabfluss entgegenwirken

3.3.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

- ⇒ Regionale Zusammenarbeit und Abstimmung des regionalen Marketings
 - Konzentration auf Alleinstellungsmerkmale und Abstimmung auf bestehende sowie Entwicklung neuer Marketingaktivitäten
 - Entwicklung eines zielgruppen- und themenspezifischen Marketings für die Region als attraktiver Arbeits- und Wohnstandort
 - Förderung der gemeinsamen Identität und der Bewusstseinsbildung für regionale Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote
- ⇒ Abgestimmte wirtschaftliche Entwicklung
 - Ausbau der interkommunalen Kooperationen
 - Gemeinsame Angebote zur Unterstützung und Stärkung bestehender Betriebe entwickeln
 - Förderungen von Jungunternehmern und Existenzgründungen in der Region, Unterstützung von Nachfolgeregelungen

3.4 Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande

3.4.1. Leitvorstellung

- ⇒ Förderung der Region Bigge als familien- und seniorenfreundliche Region
- ⇒ Entwicklung der Dörfer und Sicherung der Versorgung
- ⇒ Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen fördern

3.4.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
 - Koordination von Ehrenamt und Dienstleistungen der Vereine
 - Entwicklung neuer Betreuungs- und Pflegeangebote für Senioren und Kinder
 - Akzeptanz der Arbeitgeber für Betreuung stärken
 - Sicherung und Entwicklung dorftypischer Strukturen und Bausubstanz
 - Mobilität sichern: Erreichbarkeit der Orte durch neue Konzepte verbessern
 - Angebote für „junge Alte“ optimieren
 - Anregung von Nachbarschaftshilfe
- ⇒ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung
 - Schaffung von Bewusstsein für das vorhandene Grundversorgungsangebot in den Dörfern
 - Vernetzung und ggf. Ausbau des Direktvermarktungsangebotes in der Region

3.5 Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur

3.5.1. Leitvorstellung

- ⇒ Die Region als Tourismus- und Naherholungsraum weiterentwickeln
- ⇒ Entwicklung in natur-, kulturlandschafts- und sozialverträglicher Form als bedeutsamer und kontinuierlich wachsender Wirtschaftsfaktor
- ⇒ Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus

3.5.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

- ⇒ Koordinierte touristische Vermarktung der Region
 - Verbesserung der räumlichen und inhaltlichen Vernetzung touristischer Angebote und Akteure
 - Stärkung der Zusammenarbeit mit der touristischen Dachorganisation (Destinationsmanagement)
 - Entwicklung der Region als selbstbewusster Teil der Destination
 - Positionierung für die Quellmärkte Rhein-Ruhr, Köln-Bonn und Rhein-Main, Niederlande, Siegerland und nördlicher Westerwald
 - Positionierung als barrierefreie und familienfreundliche Region
 - Entwicklung direkter Kommunikationsmechanismen zwischen Gastronomie/Hotellerie und öffentlichem Tourismus/Naturpark
 - Abstimmung und Kooperation im Bereich Kultur
 - Integrierte Angebotsentwicklung für den Biggensee und das Umland
 - Darstellung der touristischen Qualität für potenzielle Arbeitnehmer und Neubürger
- ⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
 - Optimierung des Wegenetzes und thematische Aufbereitung
 - Entwicklung von Übernachtungskapazitäten im Busgruppen- und Privatvermieterbereich
 - Integrative Nutzung von Potentialen des Naturparks
 - Darstellung der Region und der Destination in Informationszentren
 - Berücksichtigung kulturhistorischer Aspekte
- ⇒ Professionalisierung der touristischen Angebote
 - Qualifizierung und Zertifizierung von Leistungsträgern
 - Stärkung der Gastfreundschaft durch Information und Veranstaltungen
 - Optimierung und Zertifizierung der Infrastruktur und der Wegenetze
 - Schaffung von vermarktbaeren Schlechtwetterangeboten

3.6 Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz

3.6.1. Leitvorstellung

Leitvorstellung

- ⇒ Erhalt der Kulturlandschaft durch angepasste Nutzungen
- ⇒ Erschließung neuer Einkommensquellen für Land- und Forstwirtschaft
- ⇒ Erhalt und Entwicklung des ökologischen Wertes der Landschaft
- ⇒ Nutzung des regionalen Potentials an erneuerbaren Energien

3.6.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

- ⇒ Sicherstellung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landwirtschaft
 - Sicherung und Entwicklung der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen im Haupt- und Nebenerwerb
 - Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen durch neue Produkte und Dienstleistungen (z.B. Landschaftspflege, Energie, Tourismus) sowie eine Verbesserung der regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
 - Öffentlichkeitsarbeit für ein besseres Verständnis der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit
- ⇒ Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft
 - Sicherung der Rohstoff- und Einkommensfunktion des Waldes unter Beachtung der Grundsätze der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der Schutz- und Erholungsfunktion der Wälder
 - Nutzung des Energieträgers Holz durch Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Region
 - Entwicklung von standort- und klimaangepassten Mischwäldern mit einem ausreichenden Naturwaldanteil, vor allem in Hinblick auf die zu erwartenden Klimaänderungen
 - Verbesserung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft durch Wegebaumaßnahmen in Verbindung mit Bodenordnung
- ⇒ Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft
 - Sicherung der Kulturlandschaft durch eine angepassten Landbewirtschaftung sowie den Erhalt und die Entwicklung von naturnahen Biotopkomplexen (naturnahe Wälder, Sonderstandorten, Fließgewässer).
 - Öffentlichkeitsarbeit für ein besseres Wissen über den Wert der Natur- und Kulturlandschaft in der Bevölkerung
 - Sicherung bzw. Wiederherstellung der Funktion der Gewässer und Talauen als leistungsfähige Lebens- und Retentionsräume

4. Projektübersicht

Im Folgenden finden sich die im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen entwickelten und vom Bearbeitungsteam ausgearbeiteten Projektskizzen zu Vorhaben der Regionalentwicklung, von denen wesentliche Beiträge zur Verwirklichung der dargelegten Entwicklungsstrategie erwartet werden. Vorab wird erläutert, wie sich der Prozess der Projektauswahl gestaltete und wie einzelne Projektvorschläge hierbei eingeordnet wurden.

4.1 Projektauswahl

Zur Auswahl von Projektideen und zur Prioritätensetzung ist es erforderlich, Projekte entsprechend ihrer Reichweite einzuordnen und Kriterien abzuklären, welche gegeben sein müssen, damit es zu einer Realisierung der Projekte kommen kann. Zu diesem Zweck wurde ein Projektvorschlagsbogen entwickelt, der neben der Beschreibung wesentlicher Inhalte des vorgeschlagenen Projekts, die Einordnung und Abfrage von Mindestkriterien vorsieht.

Im weiteren Verlauf der Projektentwicklung fungierte der Vorschlagsbogen als Projektkennblatt und wurde sukzessive mit weiteren Inhalten aufgefüllt. Die vorgenommene Unterteilung in unterschiedliche Projektkategorien sowie die Mindestkriterien werden im Folgenden näher ausgeführt.

4.1.1. Kategorieinteilung

Grundsätzlich werden die Projekte hinsichtlich ihres Charakters und ihrer Bedeutung unterteilt in strategische Konzepte, Schlüssel- und eingebundene Projekte. Strategische Konzepte und Schlüsselprojekte haben dabei den Status regionaler Leitprojekte. Die drei Projektkategorien sind wie folgt charakterisiert:

Strategische Konzepte

Als strategische Konzepte werden anzufertigende übergeordnete Entwicklungskonzepte oder Dorfentwicklungskonzepte/-planungen verstanden. Dabei sollte eine der beiden folgenden Definitionen zutreffen:

- Als übergeordnetes Entwicklungskonzept bildet das Projekt durch die Entwicklung einer fach-/themenspezifischen Strategie die Grundlage zur mittel- bis langfristigen Umsetzung der Schwerpunktaufgaben und Ziele der ILE-Strategie im jeweiligen Handlungsfeld.
- Das Projekt beinhaltet ein/e Dorfentwicklungskonzept/-planung zu einem potenziellen Schwerpunktdorf des ILEKs.

Leitprojekte

Leitprojekte weisen sich aufgrund ihrer Tragweite durch ihren zentralen Charakter aus und bilden eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung der Region. Sie bilden in der Regel auch den Ausgangspunkt für weitere (Einzel-)Projekte.

Einzelprojekte

Als Einzelprojekte werden Einzelmaßnahmen verstanden, die in einen größeren Kontext auf der Grundlage entsprechender Konzepte oder Planungen eingebunden sind. Dabei handelt es sich um folgende Typen von Projekten:

- Das Projekt ordnet sich in ein übergeordnetes Entwicklungskonzept des jeweiligen Handlungsfeldes ein oder knüpft an ein Schlüsselprojekt an.
- Das Projekt dient der Umsetzung einer Dorfentwicklungsplanung.
- Das Projekt knüpft als ländliches Wegebauprojekt an eine übergeordnete ILEK-konforme Wegekonzeption an bzw. ist in diese integriert.

4.1.2. Mindestkriterien

Damit ein Projekt als regionales Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung der ILE-Strategie aufgenommen wird, muss eine Reihe von Mindestkriterien erfüllt sein bzw. in absehbarer Zeit geklärt werden. Werden die Anforderungen bei Einreichung des Projektvorschlags nicht erfüllt, sollte der Vorschlag zukünftig mit Unterstützung der regionalen Ansprechpartner konzeptionell weiterentwickelt werden. Folgende Mindestkriterien sollten durch das jeweilige Projekt erfüllt werden:

- Das Projekt lässt sich mindestens einem der regionalen Handlungsfelder des ILEKs zuordnen.
- Das Projekt lässt sich in eine der o. g. Projektkategorien einordnen.
- Die rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung sind grundsätzlich geklärt (wie Planungsrecht, Grundstücksverfügungsrecht, Beschlüsse des Gemeinderates etc.).
- Erforderliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen zwischen Projektträger und Projektpartner(n) in der Region sind gegeben, geklärt und dokumentiert.
- Die Weiterführung und finanzielle Tragfähigkeit des Projektes nach Ende der Förderung ist gesichert und belegt.
- Die Kofinanzierung (Eigenanteile) ist gesichert und kann auf Nachfrage belegt werden.

4.1.3. Projektkurzübersicht

Nach Auswertung der gesammelten Projektvorschläge wurden im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen 14 regionale Kooperationsprojekte entwickelt. Diese werden in den folgenden Kapiteln näher skizziert (siehe Tabelle 13)

Über die hier aufgeführten Projekte hinaus wurden im Erarbeitungsprozess weitere Projektideen und -vorschläge gesammelt. Eine Auflistung dieser Projekte, welche als zukünftiger „Projektpool“ dienen kann, findet sich in Kapitel 4.2.

Tabelle 13: Projekt-Übersicht

Projekttitle	Projektkategorie	Umsetzbarkeit	Umsetzungszeitraum	offene Mindestkriterien
Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung				
„Der kleine Leitfaden“	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 1 Jahr	-
Umbau des Parkplatzes „Brunnenstraße“	Einzelprojekt	mittelfristig	ca. 1 Jahr	Kosten, Finanzierung, Projektträgerschaft
Dorferneuerung Kapellenweg, Hützemert	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 1 Jahr	Finanzierung
Heckenlabyrinth im Landschaftsgarten des Drolshagen Marketing e.V.	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 1 Jahr	Finanzierung
Untersuchung zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Stadtentwicklung von Drolshagen	Leitprojekt	kurzfristig	ca. 9 Monate	-
Grünfläche im Bereich des Bahnhofs Sondern	Einzelprojekt	mittelfristig	Keine Angabe	Kosten, Finanzierung, Zeitrahmen
Ortschaft Fahlenscheid	Einzelprojekt	mittelfristig	Keine Angabe	Kosten, Finanzierung, Zeitrahmen
Dorfentwicklung in Olpe	Einzelprojekt	mittelfristig	Keine Angabe	Kosten, Finanzierung, Zeit-

Hohl				rahmen
Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden	Einzelprojekte	mittelfristig	Keine Angabe	Ausarbeitung der Einzelmaßnahmen, Kosten, Finanzierung, Zeitrahmen
Ausbau der Informationen über das Bürgerbussystem in der Gemeinde Wenden	Einzelprojekt	kurz- bis mittelfristig	ca. 1 Jahr	Detaillierte Maßnahmenplanung, Kosten, Finanzierung
Schülerwettbewerb: Erstellung von Hinweisschildern auf den Bürgerbus in der Gemeinde Wenden	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 6 Monate	Detaillierte Maßnahmenplanung, Kosten, Finanzierung
Bewusstseinserschaffung Nahversorgung in Drolshagen	Leitprojekt	mittelfristig	ca. 2 Jahre	Detaillierte Maßnahmenplanung, Kosten, Finanzierung
Gewinnung von Vorlesepaten	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 6 Monate	Detaillierte Maßnahmenplanung, Kosten, Finanzierung
Seniorenmesse	Einzelprojekt	mittelfristig	ca. 6 Monate	Detaillierte Maßnahmenplanung, Kosten, Finanzierung
Handlungsfeld Tourismus und Naherholung				
Seemuseum Sondern	Einzelprojekt	mittelfristig	ca. 2 Jahre	Finanzierung, Standort
Wasserthemenweg Biggensee	Einzelprojekt	mittelfristig	ca. 2 Jahre	Finanzierung
Inwertsetzung der Biggequelle	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 1 Jahr	keine
Nordic-Walking-Park	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 1 Jahr	Finanzierung
Optimierung des Wanderwegenetzes	Leitprojekt	langfristig	ca. 3 Jahre	Finanzierung
Tunnel Wegeringhausen	Einzelprojekt	kurzfristig	ca. 2 Jahre	Detaillierte Maßnahmenplanung, Kosten, Finanzierung
Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft				
Bodenordnungsverfahren "Drolshagen-Wald"	Leitprojekt	mittelfristig	ca. 6 Jahre	Bereitschaft Eigentümer und FBG
Themenwanderweg „Alte Handelswege“	Leitprojekt	kurzfristig	ca. 2 Jahre	Finanzierung

4.2 Übersicht weiterer Projektideen

Im Folgenden findet sich eine Übersicht weiterer, Erarbeitungsprozess gesammelter Projektideen und -vorschläge.

Tabelle 14: Übersicht weiterer Projektvorschläge und -ideen

Projekte	Anmerkung
Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung	
Gewalt- und Suchtprävention bei Jugendlichen	Die Projektidee wurde von der KOT Drolshagen eingereicht. Für eine weitere Detaillierung sind Gespräche mit verschiedenen weiteren Akteuren wie z. B. Schulträgern notwendig. Diese stehen derzeit noch aus.
Projektwoche Mediengewalt	s. o.
Handlungsfeld Tourismus und Naherholung	
Landschaftsgärten	Einrichtung weiterer Landschaftsgärten ähnlich Drolshagen.
Sportevents	z. B. Ambathlon
regionales Eventmanagement	

Spielscheunen und -zimmer	Siehe auch ILEK Bigge-Lenne-Sorpe. Benötigt wird ein Spielhaus-Konzept, z. B. für ein sog. „grünes Klassenzimmer“, in dem mit Naturstoffen experimentiert wird. Dadurch wird auch die Landwirtschaft eingebunden, die eine Art Schulbauernhof anbieten und über die Milch- und Käseproduktion informieren könnte. Dieses Angebot würde nicht nur Urlauber ansprechen, sondern auch Ferienkinder aus der Region. Dazu müsste auch ein betreuungspädagogisches Angebot eingerichtet werden. Für ein solches Freizeitangebot kann momentan noch kein Standort gefunden werden.
Wasser als Lebenselixier	Es wird eine thematische Verbindung zwischen Sorpe- und Biggensee angestrebt. Ein Besucherlenkungssystem, das mit einer Beschilderung die Sehenswürdigkeiten wie z. B. wasserwirtschaftliche Bauten miteinander verknüpft und erklärt, könnte die Achse der Bigge von der Quelle bis zur Mündung bis zum Sorpensee verlängern. Orte, wo Wasser „stattfindet“, sollen so miteinander verbunden werden. Der Ruhrverband hat seine Unterstützung signalisiert und sieht das Projekt auch als Öffentlichkeitsarbeit an. Die Idee möchte die ILE-Region Bigge übernehmen.
Nutzungskonzept Waldenburger Bucht	
Notruf-Leitsystem	
Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft	
Ausbau Audioführer	Nach einer Testphase in 2008 ist bei einer positiven Beurteilung die Ausweitung des Audioführerangebotes auf weitere Rad- und Wanderwege in der Region geplant.
Feuchtgebiet Wenden	Die aktuelle Bewirtschaftung ist noch gesichert. Bei einer Gefährdung bzw. Aufgabe der naturschutzkonformen Bewirtschaftung soll über Reaktionsmöglichkeiten und mögliche Projekte für diesen Bereich beraten werden.
Biggensee-Konzept	Aus dem in Arbeit befindlichen Biggeseekonzept werden auch Projektvorschläge erwartet, die im Rahmen des ILEK umgesetzt werden sollen. Diese Projektideen können durchaus prioritären Charakter haben.

4.3 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung

4.3.1. „Der kleine Leitfaden“

4.3.1.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung

Sensibilisierung der Bürgerschaft im Zusammenhang mit dem privaten Hausbau und der damit verbundenen Gestaltung von Außenanlagen.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.1.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Es handelt sich insgesamt um 3 Leitfäden (Flyer) die sich im Einzelnen mit folgenden Schwerpunkten beschäftigen:

„Dorfgerichte Gartengestaltung“, „Dorfgerichte Baugestaltung“ und „Leben im Dorf für Jung und Alt“

Hierin werden konkrete Einzelthemen zu den Hauptthemen „barrierefreies Wohnen“, Gebäude- und Freiflächengestaltung sowie umweltbezogene Gebäudetechnik aufgegriffen und anhand von bildhaften Gegenüberstellungen kurz beschrieben.

Bei den Positiv-Negativ Darstellungen handelt es sich um Maßnahmen aus den Stadtgebieten von Olpe-Drolshagen-Wenden.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind erfüllt.

4.3.1.3. Zeitrahmen

2007 - 2008

4.3.1.4. Träger und Projektverantwortlicher

Frau Tack (Stadt Olpe) und Herr Ackva (Stadt Drolshagen)

4.3.1.5. Kosten

offen

4.3.1.6. Finanzierung

Nicht notwendig.

4.3.1.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Verbesserte Einbindung im Siedlungsbestand und gegenüber dem Landschaftsraum.
- ⇒ Eine Vielzahl von örtlichen Gestaltungssatzungen begleiten bereits diese Zielausrichtung.

4.3.2. Umbau des Parkplatzes „Brunnenstraße“

4.3.2.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung

Verbesserung der Parkraumsituation bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich der Eisdiele.

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.2.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Die derzeitige Situation vor Ort ist sowohl für die Besucher der Innenstadt als auch für den ruhenden Verkehr unbefriedigend. Die direkt angrenzende Eisdiele besitzt derzeit keine angemessene Vorplatzfläche; das Ein- und Ausscheren auf den öffentlichen Parkplatz ist zudem beengt.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Insbesondere muss eine detaillierte Abschätzung der Kosten sowie die Finanzierung ermittelt werden. Ebenfalls geklärt werden muss die Frage der Projektträgerschaft.

4.3.2.3. Zeitrahmen

2008

4.3.2.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadt Drolshagen und/oder Stadtmarketing e.V.

4.3.2.5. Kosten

~ 55.000 €

4.3.2.6. Finanzierung

Noch offen.

4.3.2.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Aufwertung der innerstädtischen Fußwegevernetzung

- ⇒ Attraktivitätssteigerung im Sinne des Stadtmarketing
- ⇒ angemessene Entflechtung der Parkraumsituation

4.3.3. Dorferneuerung Kapellenweg, Hützemert

4.3.3.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung

- städtebaulich ungeordnete Straßen- und Platzraumfolge
- Verbesserung der Wegeoberflächen nebst Randbereichen (Straßenbegleitgrün/Fußwege), Schaffung einer Platzsituation durch u. a. Straßenrückbau
- Beitrag zur Attraktivitätssteigerung und Verkehrssicherheit

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.3.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Aufbauend auf einer Bestandsermittlung wurde eine Entwurfsplanung zusammen mit dem Amt für Agrarordnung entwickelt und in Details abgestimmt. Eine Bürgerversammlung soll der Baumaßnahme vorausgehen.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind weitestgehend erfüllt. Die Frage der Finanzierung ist noch zu klären.

4.3.3.3. Zeitrahmen

2008/2009

4.3.3.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadt Drolshagen

4.3.3.5. Kosten

ca. 75.000 €

4.3.3.6. Finanzierung

Noch offen.

4.3.3.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Siehe Zielsetzung.

4.3.4. Heckenlabyrinth im Landschaftsgarten des Drolshagen Marketing e.V.

4.3.4.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung

Im „Landschaftsgarten Drolshagen“ werden Facetten des Drolshagener Landes thematisiert. An bemerkenswerten Stellen soll das vorhandene Landschaftsbild so gestaltet werden wie ein Garten.

Das Labyrinth ist eine Bereicherung der Landschaft und die Bedeutung des Labyrinths als „Weg zu sich selbst“ passt in unsere an christlichen Werten orientierten Region.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.4.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Für die Realisierung des Objektes ist ein Wiesegrundstück langfristig angepachtet worden.

Geplant ist ein gotisches Heckenlabyrinth aus Hainbuche mit 7 Umgängen und einem Durchmesser von 27,60 m nach dem Vorbild des Bodenlabyrinths in der Kathedrale von Bayeux.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Insbesondere muss eine detaillierte Abschätzung der Kosten sowie die Finanzierung ermittelt werden. Ebenfalls geklärt werden muss die Frage der Projektträgerschaft.

4.3.4.3. Zeitrahmen

2007

4.3.4.4. Träger und Projektverantwortlicher

Drolshagen Marketing e.V.

4.3.4.5. Kosten

30.000 €

4.3.4.6. Finanzierung

Noch offen.

4.3.4.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Siehe Zielsetzung.

4.3.5. Untersuchung zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Stadtentwicklung von Drolshagen

4.3.5.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Die Bevölkerungsentwicklung wird in den kommenden Jahrzehnten in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland zum zentralen Problem für die wirtschaftliche, infrastrukturelle und soziale Entwicklung der Gesellschaft. Sie zwingt auch die Kommunalpolitik zu grundlegend neuen strategischen Überlegungen. Städte und Gemeinden sind nachhaltig von den Auswirkungen auf die öffentliche Infrastruktur berührt:

- Abnahme der Kinderzahl in allen Bereichen der Betreuung und Ausbildung.
- Deutliche Zunahme der Senioren mit verstärkter Nachfrage nach Pflege.
- Veränderte Anforderungen an den öffentlichen Nahverkehr und geringere Nachfrage nach Bussen und Bahnen
- Veränderte Nachfrage nach Wohnraum, Wohnformen und erhöhter Bedarf an altersgerechten Wohnungen.
- Kompensatorische Zuwanderung, die verstärkte Integrationsbemühungen erfordert.

Nach allen zugänglichen und vorliegenden Informationen, haben die mit dem Thema der demografischen Entwicklung befassten überregionalen Arbeitsgruppen und Institutionen zwei wesentliche Punkte herausgestellt:

- Die Befassung mit der Thematik der Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen sollte beschränkt werden auf infrastrukturelle Auswirkungen in den Städten und Gemeinden unter Beachtung ihres originären Aufgabenbereiches.
- Die Auswirkungen des Bevölkerungsschwundes wie des Alterungsprozesses gestalten sich sehr differenziert und müssen in dieser differenzierten Weise auch dargestellt werden. Ziel sollte es sein, für die Städte und Gemeinden eine Methode zu entwickeln, wie sie sich vor Ort des Themas annehmen können, um weitere detaillierte Untersuchungen, städtebauliche Rahmenplanungen und Prognosen für ihre jeweilige Stadt zu erstellen, um dann die entsprechenden kommunalpolitischen Konsequenzen zu ziehen.

In den fachlichen Arbeitskreisen des Städte- und Gemeindebundes NRW und des Kreises Olpe sind die Auswirkungen der demografischen Entwicklung Gegenstand der aktuellen Politikfelder. Auch Rat und Verwaltung der Stadt Drolshagen verfolgen auf lokaler Ebene intensiv die Tendenzen der Bevölkerungs- und Altersentwicklung. Die Stadt Drolshagen bemüht sich seit geraumer Zeit, im Themenfeld „Kommunen im demografischen Wandel“ ein Pilotprojekt mit der Universität Siegen zu realisieren. Die Universität Siegen sieht im Rahmen ihrer Forschungsaktivitäten zum Themenfeld der Dorfentwicklungsplanung unter den veränderten demografischen Vorzeichen die Stadt Drolshagen als ein besonders geeignetes Fallbeispiel für eine wissenschaftliche Untersuchung an.

Die Vorgespräche zwischen der Universität und der Stadt Drolshagen sind soweit vorangeschritten, dass ein gemeinsames Kooperationsprojekt verabredet werden kann.

Zielsetzung

Durchführung einer Untersuchung mit dem Ziel:

- die kleinräumigen Auswirkungen der demografischen Entwicklung anhand einer beispielhaften Gemeinde herauszuarbeiten und

- Methoden und Instrumente für die örtlichen Handlungsebenen zu entwickeln, die neben der Stadt Drolshagen auch auf andere Städte und Gemeinden im ländlichen Raum anwendbar sind.

Die Untersuchung soll eine Qualifizierung der Stadt Drolshagen und ihrer 58 Ortsteile hinsichtlich deren „Zukunftsfähigkeit“ bei der Bewältigung der zu erwartenden Veränderungen im Zuge der demografischen Entwicklung liefern. Ferner soll sie die Gemeinde darin unterstützen, Problembereiche herauszufinden und Handlungsfelder zu erarbeiten, um aktiv den Veränderungsprozess begleiten zu können.

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- ⇒ Entwicklung neuer Strategien zur Grundversorgung

4.3.5.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Stufe 1: Analyse und Bewertung

Stufe 2: Typenbildung und Aufzeigen der Handlungsfelder

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind erfüllt. Lediglich die Förderzusage steht noch aus.

4.3.5.3. Zeitrahmen

01.07.2007 – 31.03.2008

4.3.5.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadt Drolshagen

4.3.5.5. Kosten

21.500 €

4.3.5.6. Finanzierung

Projektträger: 12.900 €

Förderprogramm: 8.600 € (40 %)

4.3.5.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Schaffung einer Grundlage für weiterführende Maßnahmen

4.3.6. Grünfläche im Bereich des Bahnhofs Sondern

4.3.6.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Die Ortschaft Sondern liegt am nordwestlichem Rande der Stadt Olpe direkt am Biggensee. Die Flächen im Umfeld des alten Bahnhofsgebäudes sind geprägt durch versiegelte Flächen der Zufahrtsstraßen und der Parkplätze für die Personenschiffahrt - Biggensee, deren Hauptanlegestelle sich hier befindet. Weiterhin befindet sich zwischen der Wohnbebauung und der Stellplatzanlage eine Grünfläche, die kaum genutzt wird. Der vorhandene Kiosk dient weitgehend nur der Versorgung der Besucher der Ortschaft.

Zielsetzung

Verbesserung des Ortsbildes. Attraktivitätssteigerung einer innerörtlichen Grünfläche und deren Nutzung durch verschiedene Altersgruppen. Verbesserung der Infrastruktur durch Erweiterung des Waren- und Dienstleistungsangebotes im Kiosk (z.B. Poststelle, Waren des täglichen Bedarfs). Förderung des Fremdenverkehrs.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.6.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Ortsbildprägende öffentliche und private Straßen- und Grünflächen sollen attraktiverer und dorfgerechter gestaltet werden. Hier können Freizeitbereiche für unterschiedliche Generationen entstehen, um das gemeinschaftliche Leben im Dorf zu fördern.

Das Kioskgebäude sollte geringfügig vergrößert werden, um das Angebot an Waren und Dienstleistungen erweitern zu können.

Versiegelte Verkehrsflächen können durch eine Umgestaltung der Erschließung und eine dorfgerechte Gestaltung auf ein notwendiges Maß zurückgebaut werden.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. So müssen im weiteren Verlauf noch Aussagen getroffen werden zu Kosten und Finanzierung sowie zum Zeitrahmen des Projektes.

4.3.6.3. Zeitrahmen

Keine Angaben.

4.3.6.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadtverwaltung Olpe, Olpe Aktiv, private Eigentümer

4.3.6.5. Kosten

Offen

4.3.6.6. Finanzierung

Offen

4.3.6.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Verbesserung des Ortsbildes
- ⇒ Förderung der Dorfgemeinschaft

4.3.7. Ortschaft Fahlenscheid

4.3.7.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Die Ortschaft Fahlenscheid liegt in unmittelbare Nähe der Skiliftanlage Fahlenscheid und an der überregionalen Radwegstrecke Bike-Arena. Das Dorf selbst ist jedoch bei Aktivitäten im Bereich des Fremdenverkehrs zur Zeit nicht eingebunden.

Zielsetzung

Verbesserung des Ortsbildes; Erhaltung und Renovierung Ortsbildprägender Bausubstanz; Förderung des Fremdenverkehrs (Wintersport, Rad- und Wandersport, Reiten)

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.7.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Ortsbildprägende Gebäude sowie öffentliche und private Flächen sind stark renovierungsbedürftig. Fremdenverkehrseinrichtungen wie zum Beispiel Ferienwohnungen oder Fremdenzimmer sind z. Z. nicht vorhanden.

Eine attraktivere Gestaltung des Ortsbildes durch eine dorfgerecht Freiflächen- und Gebäudegestaltung soll der erste Schritt zur Stärkung der Dorfgemeinschaft sein.

Private Initiativen zur Förderung und Errichtung von Fremdenverkehrseinrichtungen wie z. B. Fremdenzimmer, Reitstall, Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf haben nach Abschluss der Umgestaltungsmaßnahmen eine bessere Entwicklungschance.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind zur Zeit noch nicht erfüllt. Die Kosten sowie die Finanzierung müssen im weiteren Verlauf noch geklärt werden.

4.3.7.3. Zeitrahmen

Keine Angaben.

4.3.7.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadtverwaltung Olpe, Olpe Aktiv, private Eigentümer

4.3.7.5. Kosten

Offen

4.3.7.6. Finanzierung

Offen

4.3.7.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Verbesserung des Ortsbildes
- ⇒ Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch touristische Entwicklung
- ⇒ Erhebung nach Durchführung von Maßnahmen

4.3.8. Dorfentwicklung in Olpe Hohl

4.3.8.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Die Ortschaft Hohl liegt nördlich der Olper Innenstadt direkt an der B54/55 als Zubringer zur A45 (Dortmund/Frankfurt). Sie ist somit an den überregionalen Verkehr gut angebunden. Im Dorfbereich selbst ist der überwiegende Teil der Bausubstanz von ortsbildprägender Bedeutung und weitgehend noch unverändert erhalten. Haupt- und Nebengebäude sind oftmals verbesserungs- und/oder renovierungsbedürftig. Versiegelte Flächen in öffentlichen und privaten Bereichen sind teilweise zu großflächig gestaltet und nicht dorfgerecht.

Zielsetzung

Verbesserung des Ortsbildes, Erhaltung und Renovierung ortsbildprägender Bausubstanz, Förderung des Fremdenverkehrs (Bauernhofpension; Ferienwohnungen).

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.8.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Gebäude mit ortsbildprägender Bedeutung sollen erhalten bzw. renoviert und landwirtschaftliche Nebengebäude dorfgerecht umgestaltet werden. Der Rückbau öffentlicher und privater Erschließungsflächen trägt durch eine ländliche Freiflächengestaltung zur attraktiveren Gestaltung des Ortsbildes bei. Das Angebot an Fremdenverkehrseinrichtungen wie z. B. Ferienwohnungen oder Fremdenzimmer sollen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung verbessert und erweitert werden.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Es fehlen derzeit noch Aussagen zur Kosten/Finanzierung des Projektes sowie zum Zeitrahmen.

4.3.8.3. Zeitrahmen

Keine Angaben.

4.3.8.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadtverwaltung Olpe, private Eigentümer

4.3.8.5. Kosten

Offen

4.3.8.6. Finanzierung

Offen

4.3.8.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Verbesserung des Ortsbildes
- ⇒ Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch touristische Entwicklung
- ⇒ Erhebung nach Durchführung von Maßnahmen

4.3.9. Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden

Altenhof	Umbau der stark sanierungsbedürftigen Ringstraße Don-Bosco-Straße
Brün	Rückbau und Umgestaltung Straße entlang der Gaststätte Halberstadt unter Einbeziehung der Kreuzung Lange Heide bis Anschluss Mindener Straße
Dörnscheid	Umgestaltung und Rückbau der überdimensionierten Raiffeisenstraße samt Kreuzungsbereich bis Anschluss Pirschweg
Elben	Kreuzung St.-Helenen-Str/Thieringhauser Str./Kaspar-Klein-Str. Fußläufige Anbindung Kreuzweg Elben
Heid	Rückbau des Kreuzungsbereiches An der Broke/Ritter-von-Heid-Straße
Hillmicke	Umsiedlung Zielenbach = Flurbereinigung, kein ILEK
Hünsborn	Kirchenumfeld mit Josefstraße Dreikönigsstraße Bereich Kunibertusstr/Fliegerhorststraße
Ottfingen	Rückbau der gesamten Hubertusstraße von Ortseingang bis Abzweig Sandstraße Rückbau der überdimensionierten Sand-

	straße Breites Tor/ Johannesstraße/Baustraße/ Bachstraße
Römershagen	Kreuzungsbereich Crottorfer Straße/Zum Goldenen Horn Neugestaltung der Biggequelle und des Umfeldes (siehe hierzu auch Projekte Tourismus) Jakobiplatz/Buswende
Rothemühle	Kreuzung Kölner Straße/Heider Straße
Schönau	Kreuzungsbereich vor Fa. Schmidt Zum Lindenplatz Eingangsbereich gegenüber Wagenbau- erhalle
Vahlberg	Gutehoffnungsring/ Ortsmittelpunkt/ Bus- haltestelle
Wenden	Kampstraße Wendebachtal, Erschließung und Gestal- tung
Wendenerhütte	Kulturdenkmal
Weitere Maßnahmen:	
Verbesserung des Radwegenetzes	
Fahrradverleihstation	
Zentrale Versammlungsstätten für größere Ortschaften, DGH	
Problematik: Kleinere Maßnahmen evtl unter Bagatellgrenzen; einige Maßnahmen BauGB	

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Es fehlen derzeit noch Aussagen zur Kosten/Finanzierung der (Einzel-)Projekte sowie zum Zeitrahmen.

4.3.10. Ausbau der Informationen über das Bürgerbussystem in der Gemeinde Wenden

4.3.10.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Seit Juli 2006 existiert in der Gemeinde Wenden ein Bürgerbusverein, der bereits einen Busbetrieb auf verschiedenen Strecken eingerichtet hat. Allerdings ist das Angebot bei den Zielgruppen noch nicht bekannt genug, so dass eine Verbesserung der Auslastung sowie eine Ausweitung des Linienangebotes denkbar wären, wenn ein Bedarf erkennbar würde.

Zielsetzung

Der Bürgerbus muss vor allem bei den Zielgruppen ältere Menschen und Kinder/Jugendliche noch bekannter werden. Damit ließe sich auch die Rentabilität des Angebotes steigern. Allerdings muss die Öffentlichkeitsarbeit so flexibel sein, dass sie dem derzeit noch im Aufbau befindlichen System Rechnung trägt, d.h. auch neue Strecken müssen integrierbar sein.

Derzeit wird im Wesentlichen über die vereinseigene Homepage www.buergerbus-wenden.com informiert. Da aber gerade die Zielgruppe Senioren nur sehr bedingt über den Zugang zum Internet verfügt, sollten langfristig auch Printmedien erstellt werden.

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- ⇒ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung

4.3.10.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

- Ausbau der Informationen entsprechend dem aktuellen Linienangebot
- Nutzung vorhandener Einrichtungen (Amtsblatt, Publikationen anderer Vereine etc.), um die Zielgruppen über das Angebot zu informieren
- Langfristig: Erstellung von Plakaten, Flyern und anderen Materialien zur Bekanntmachung des Liniennetzes.

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind zur Zeit noch nicht erfüllt. Es fehlen noch Aussagen zu den Kosten bzw. der Finanzierung der Maßnahme.

4.3.10.3. Zeitrahmen

ab 2007, dauerhafte Aufgabe

4.3.10.4. Träger und Projektverantwortlicher

Bürgerbus Wenden e.V.

4.3.10.5. Kosten

offen

4.3.10.6. Finanzierung

Offen

4.3.10.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Zahl der Nutzer/Kunden
- ⇒ Erfolgskontrolle über regelmäßige Nutzer- aber auch allgemeine Bürgerbefragungen

4.3.11. Schülerwettbewerb: Erstellung von Hinweisschildern auf den Bürgerbus in der Gemeinde Wenden
4.3.11.1. Projektziel**Ausgangslage/Problemstellung**

s. O.

Über die derzeit z. T. noch fehlende Information über das vorhandene Angebot hinaus besteht noch eine relativ große Unkenntnis über die Abfahrt-/Haltestellen des Bürgerbussystems.

Zielsetzung

Über die Durchführung eines Wettbewerbs soll sich einerseits gezielt die Gruppe Kinder/Jugendliche über das Bürgerbus-Angebot auseinandersetzen. Andererseits können so die Multiplikatorenfunktion von Kindern in ihre Familien hinein genutzt und so weitere potenzielle Nutzer informiert werden.

Ein weiterer Aspekt ist, dass mit der Erstellung eines markanten Hinweises auf einen Haltepunkt im Bürgerbus-System das oben geschilderte Problem gelöst werden kann. Dabei geht es nicht um die Entwicklung von Schildern im Sinne der Straßenverkehrsordnung, sondern um ein Identifikationsmerkmal für die Bevölkerung mit dem Bürgerbus.

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- ⇒ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung

4.3.11.2. Projektbeschreibung**Inhalte/Ablaufplanung**

Ausschreibung eines Wettbewerbs für verschiedene Altersgruppen (Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen)

Prämierung eines Wettbewerbsgewinners

Ggf. Auswahl eines Hinweisschildes sowie Klärung der Produktion (bspw. durch Schüler-AGs im Rahmen einer Ganztagsbetreuung)

Öffentlichkeitswirksames Aufstellen des ersten Hinweisschildes unter Einbeziehung von Politik und Wirtschaft

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind zur Zeit noch nicht erfüllt. Es fehlen noch Aussagen zu den Kosten bzw. der Finanzierung der Maßnahme.

4.3.11.3. Zeitrahmen

ab 2008

4.3.11.4. Träger und Projektverantwortlicher

Bürgerbus Wenden e.V.

4.3.11.5. Kosten

Offen

4.3.11.6. Finanzierung

Noch zu überprüfen (ggf. Fördermittel sowie Spenden).

4.3.11.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Bürgerbusses
- ⇒ Kontrolle durch regelmäßige Nutzer-/Kundenbefragungen

4.3.12. Bewusstseinschaffung Nahversorgung in Drolshagen**4.3.12.1. Projektziel****Ausgangslage/Problemstellung**

Auch in der Stadt Drolshagen zeigen sich die Folgen der Veränderung der Einzelhandelsstrukturen deutlich. Leerstehende Geschäftshäuser mindern aber nicht nur die gestalterische Qualität des Ortsbildes, sondern haben auch für die noch existierenden Betriebe Auswirkungen. So neigen Kunden dazu, ihre Einkäufe vermehrt an anderen Standorten zu tätigen. Dass dieses Einkaufsverhalten die negativen Entwicklungen nicht nur beschleunigt, sondern z. T. verursachend ist, ist dabei den wenigsten Verbrauchern bewusst.

Zielsetzung

Mit dem Projekt soll den in der Stadt Drolshagen und Umgebung lebenden Menschen bewusst gemacht werden, welche Auswirkungen ihre Kaufentscheidungen haben. Insbesondere soll das deutlich gemacht werden, dass damit Arbeitsplätze vor Ort gefährdet werden und so letztlich die Lebensqualität, die die Stadt Drolshagen auch aufgrund des noch vorhandenen Einzelhandelsangebotes besitzt, zerstört wird. Im Gegenzug soll erreicht werden, dass mit einem besseren Wissen um regionale Wirtschaftskreisläufe ein positiver Wandel in der Wahrnehmung eines bisher für selbstverständlich gehaltenen Angebotes stattfindet.

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- ⇒ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung

4.3.12.2. Projektbeschreibung

Inhalte

Aktive Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in den Prozess

Bildung eines Arbeitskreises, der über Einzelmaßnahmen entscheidet, in dem zentrale Vertreter aus Handel, Handwerk und Gewerbe, aber auch des öffentlichen Lebens wie Schulen und Kindergärten repräsentiert sind

Definition verschiedener Einzelaktionen auf der Basis eines abgestimmten Gesamtkonzeptes

Ablaufplanung

⇒ Diese ist bei Projektbeginn zu erarbeiten und im Projektverlauf zu konkretisieren und modifizieren

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind zurzeit noch nicht erfüllt. Es fehlt ein detaillierter Ablaufplan, auf dessen Basis sich dann auch Aussagen zu den Kosten bzw. der Finanzierung der Maßnahme treffen lassen.

4.3.12.3. Zeitrahmen

ab 2008

4.3.12.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadtmarketing Drolshagen e.V.

4.3.12.5. Kosten

Offen

4.3.12.6. Finanzierung

Offen

4.3.12.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Erhöhung des Bekanntheitsgrades des örtlichen Angebotes in Handel, Handwerk und Gewerbe
- ⇒ Erhöhung der Kundenzufriedenheit mit Angebot und Service
- ⇒ Kontrolle durch regelmäßige Befragungen sowohl der Einzelhändler wie auch der Kunden

4.3.13. Gewinnung von Vorlesepaten

4.3.13.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Die immer wieder schon bei Grundschulern festgestellte „Lesemüdigkeit“ wird häufig damit begründet, dass positive Rollenvorbilder fehlen. Immer weniger Eltern lesen ihren Kindern noch vor und animieren sie somit, sich mit Büchern und Literatur auseinanderzusetzen.

Auf der anderen Seite steht die Gesellschaft vor dem generellen Problem, dass älteren Menschen, die aufgrund des demographischen Wandels zu einer immer größeren Bevölkerungsgruppe werden, neue Aufgaben fehlen. Diese sind aber unabdingbar, will man diese Menschen auch weiterhin aktiv in die Gemeinschaft integrieren und so zu einem Altern in Würde beitragen. Gleichzeitig wird immer wieder der fehlende Austausch zwischen den Generationen bemängelt.

Zielsetzung

Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass ältere Menschen in Kindergärten und Schulen vorlesen. Damit könnten die beschriebenen Probleme auf beiden Seiten angegangen werden und insbesondere Austauschplattformen zwischen Jung und Alt geschaffen werden mit einem Nutzen für beide Seiten.

Eine weitere Zielgruppe sind Bewohner von Seniorenheimen, für die ebenfalls Vorlesepaten gesucht werden könnten, um hier ein Angebot von Senioren für Senioren zu schaffen.

Das Projekt soll für beide Seiten Anlaufstellen schaffen und so zu einem strukturierten Ablauf von Angebot und Nachfrage beitragen.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

4.3.13.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Dauerhafter Aufbau einer Plattform für Anbieter und Nachfrager (Kindergärten, Schulen, Seniorenheime, Tagespflegestätten etc.)

Einbindung örtlicher Bibliotheken

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind derzeit noch nicht erfüllt. Insbesondere die Frage der Projektträgerschaft muss geklärt werden. Darüber hinaus ist noch offen, ob sich aus dem Projekt heraus Kosten ergeben und wie diese zu decken sind.

4.3.13.3. Zeitrahmen

ab 2008

4.3.13.4. Träger und Projektverantwortlicher

Derzeit noch unklar, ggf. Caritas oder andere gemeinnützige Einrichtungen in diesem Bereich

4.3.13.5. Kosten

Offen

4.3.13.6. Finanzierung

Offen

4.3.13.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Erhöhung des Interesses für Literatur/Bücher bei Kindern und Jugendlichen
- ⇒ Stärkung des Selbstbewusstseins und des Wohlbefindens älterer Menschen
- ⇒ Kontrolle durch Abfrage von Nutzerzahlen und Ausleihen öffentlicher Bibliotheken
- ⇒ Abfrage der Annahme des Angebotes
- ⇒ Abfrage der Zufriedenheit mit dem Angebot bei Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen

4.3.14. Seniorenmesse**4.3.14.1. Projektziel****Ausgangslage/Problemstellung**

Die sich aufgrund des demographischen Wandels abzeichnenden Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung in der Region machen es auch für Handel, Handwerk und Gewerbe notwendig, sich verstärkt auf die Nachfrage einer auf mehr Unterstützung angewiesenen Kundschaft einzustellen. Gleichzeitig ist es bspw. im Baubereich sinnvoll, schon zu einem relativ frühen Zeitpunkt auf die Nutzbarkeit von Einrichtungen wie Bädern im Alter zu achten.

Zielsetzung

Handel, Handwerk und Gewerbe in der Region präsentieren sich als kompetenter Partner für alle Altersstufen. Angebote, die in erster Linie von Senioren nachgefragt werden, können auch bei jungen Familien sinnvoll sein und diesen entsprechend angeboten werden (bspw. Bringservice für Einkäufe etc.).

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- ⇒ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung

4.3.14.2. Projektbeschreibung**Inhalte**

Entwicklung einer Messe, die insbesondere die Belange älterer Menschen berücksichtigt, ohne diese direkt in den Vordergrund zu stellen.

Ablaufplanung

- ⇒ Abfrage bei den Gewerbetreibenden in der Region
- ⇒ Planung der Veranstaltung

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Im weiteren Verlauf muss ein detaillierter Ablaufplan erarbeitet werden. Auf dessen Basis können dann Kosten sowie die Finanzierung des Projektes geklärt werden.

4.3.14.3. Zeitrahmen

ab 2008

4.3.14.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadtmarketing Drolshagen e. V., Altenhilfeverein Wenden

4.3.14.5. Kosten

Offen

4.3.14.6. Finanzierung

Über Standmieten sowie ggf. Sponsoring

4.3.14.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Erhöhung der Nachfrage bei regionalen Anbietern von Waren und Dienstleistungen
- ⇒ Abfrage des Erfolgs bei Messeteilnehmern
- ⇒ Kundenbefragung zur Ermittlung der Zufriedenheit mit dem Angebot

4.4 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur

4.4.1. Seemuseum Sondern

4.4.1.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Der Biggensee ist das touristische Zentrum der Region. Es gibt jedoch zu wenig touristische Attraktionspunkte und Schlechtwetter-Angebote.

Zielsetzung

In einem Seemuseum in Olpe-Sondern soll die Geschichte des Biggesees lebendig dargestellt werden. Das Seemuseum soll einen zentralen touristischen Attraktionspunkt in der Region darstellen. Als Gebäude kann ein altes Fachwerkhaus aus Sondern, welches zur Zeit in Detmold lagert, verwendet werden.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

4.4.1.2. Projektbeschreibung

Inhalte

Mit dem Wiederaufbau eines historischen Fachwerkhauses aus dem alten Sondern in Sondern und der Einrichtung eines Seemuseums soll die Geschichte des Biggesees dokumentiert werden. Kombiniert werden kann das Museum mit weiteren Nutzungen wie z. B. einer Tourist-Information.

Ablaufplanung

- ⇒ Grundstücksfestlegung (Vorschlag: Hangfläche in der Nähe des Schiffsanlegers)
- ⇒ Klärung der Finanzierung
- ⇒ Erstellung eines umfassenden Nutzungskonzeptes
- ⇒ Bau und Einrichtung
- ⇒ Integration in das regionale und Destinationsmarketing

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Geklärt werden müssen vor allem die Finanzierung und der Standort.

4.4.1.3. Zeitrahmen

2 Jahre

4.4.1.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich ist die Lux-Werft und Schifffahrt GmbH. Die Projektträgerschaft muß noch geklärt werden. Der Ruhrverband hat seine Unterstützung signalisiert.

4.4.1.5. Kosten

- Wiederaufbau des Fachwerkhauses: 300.000 €
- Weitere Kosten sind noch zu klären. Der Ruhrverband hat seine Unterstützung signalisiert.

4.4.1.6. Finanzierung

Förderprogramm: NRW-Programm Ländlicher Raum + Förderrichtlinien

4.4.1.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Steigerung der Besucherzahl am Biggensee
- ⇒ Steigerung der Gästezufriedenheit
- ⇒ Erfolgskontrolle durch Besucherbefragung

4.4.2. Wasserthemenweg Biggensee

4.4.2.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Der Biggensee mit seinem Natur- und Kulturräum ist von überragender Bedeutung für die Region. Nicht nur für Gäste, sondern auch für die einheimische Bevölkerung bietet er vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und damit zur Steigerung der Lebensqualität im Allgemeinen.

Zielsetzung

Um die freizeitorientierte Infrastruktur zu verbessern, zu erweitern und somit die Attraktivität des Sees und seiner Uferzonen langfristig zu sichern, soll eine Wasserthemenweg mit verschiedenen Stationen, die zum Spielen, Begreifen, Staunen und Genießen anregen, installiert werden. Themen des Weges könnten beispielsweise die unterschiedlichen Funktionen der Biggetalsperre (Trinkwasserversorgung, Energiegewinnung u. a.) oder die geographische Lage des Sees sein.

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

4.4.2.2. Projektbeschreibung

Inhalte

Entlang des Weges zwischen Ortskern Sondern und dem Sondern Kopf sollen vielfältige Stationen (Brunnen und Rinnen, Badestellen, Brücken, Schautafeln, Mitmachstationen) rund um das Thema Wasser errichtet werden. Diese Stationen sollen dokumentiert (Info-Tafeln) sein, Wissen und Spaß gleichzeitig bieten. Die Länge des Weges wird ca. 1.500 m betragen.

Ablaufplanung

- ⇒ Trassenfestlegung
- ⇒ Klärung der Finanzierung
- ⇒ Erstellung des Stationskonzeptes
- ⇒ Bau und Einrichtung

⇒ Integration in das regionale und Destinationsmarketing

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt.

4.4.2.3. Zeitrahmen

2 Jahre (2008 – 2010)

4.4.2.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich ist Frau Althoff vom Stadtmarketingverein Olpe Aktiv e. V. in Olpe. Die Projektträgerschaft muss noch geklärt werden; in Frage kommen die TAG Biggesees, die Stadt Olpe, der Stadtmarketingverein Olpe Aktiv e. V., der Kreis Olpe, die Biggesees GmbH und der Ruhrverband Essen.

4.4.2.5. Kosten

Die Kosten sind noch zu ermitteln.

4.4.2.6. Finanzierung

Förderprogramm: NRW-Programm Ländlicher Raum + Förderrichtlinien

4.4.2.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Die Projektverantwortlichen beabsichtigen mit dieser infrastrukturellen Maßnahme vor dem Hintergrund der weiteren Attraktivierung der Region, ein nachhaltiges (touristisches) Angebot zu schaffen. Das Ziel besteht nicht nur darin, den Urlaubern und Ausflüglern der Region einen reizvollen Anlaufpunkt zu bieten und die Besucherzahlen zu steigern, sondern auch den heimischen Arbeitgebern weitere Argumente zu liefern, Fachkräfte zu werben und diesen ein erstrebenswertes Lebensumfeld zu bieten.

- ⇒ Steigerung der Besucherzahl am Biggesees
- ⇒ Steigerung der Gästezufriedenheit
- ⇒ Erfolgskontrolle durch Besucherbefragung

4.4.3. Inwertsetzung der Biggequelle

4.4.3.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Der Biggesees ist das touristische Zentrum der Region. Die Biggequelle führt dagegen ein „Schattendasein“. Ohne die Integration der Biggequelle ist die Darstellung des Themas „Wasser als Lebenselixier“ für die Regionen Bigge und Bigge-Lenne-Sorpe nicht sinnvoll.

Zielsetzung

Ziel ist die Verbesserung der Infrastruktur an der Biggequelle. Es soll ein touristischer Attraktionspunkt entstehen, der eine räumliche und inhaltliche Anbindung an den weiteren Verlauf der Bigge über den Biggesees und an das Thema „Wasser als Lebenselixier“ schafft.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

4.4.3.2. Projektbeschreibung

Inhalte

Um die Biggequelle zu attraktivieren, muss die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Dazu soll der Bereich möbliert werden. Eine Info-Tafel soll über die Quelle als Ausgangspunkt auch für den Biggensee informieren und die inhaltliche Verknüpfung herstellen.

Ablaufplanung

- ⇒ Klärung der Finanzierung
- ⇒ Bau
- ⇒ Integration in das regionale und Destinationsmarketing

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind erfüllt.

4.4.3.3. Zeitrahmen

1 Jahr

4.4.3.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich ist die Gemeinde Wenden, die auch die Finanzierung trägt.

4.4.3.5. Kosten

Die Kosten sind noch nicht bekannt.

4.4.3.6. Finanzierung

Förderprogramm: NRW-Programm Ländlicher Raum + Förderrichtlinien

4.4.3.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Steigerung der Besucherzahl an der Biggequelle und entlang der Achse des Biggetals
- ⇒ Steigerung der Gästezufriedenheit
- ⇒ Erfolgskontrolle durch Besucherbefragung

4.4.4. Nordic-Walking-Park

4.4.4.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Nordic-Walking ist eine Sportart, die stark sowohl von Touristen als auch Naherholern nachgefragt wird. In der Region Bigge sind die Angebote noch nicht koordiniert und professionell aufgestellt; es gibt Lücken im Angebot.

Zielsetzung

Geschaffen werden sollen Nordic-Walking-Strecken (teilweise aus Bestand), die in einem abgestimmten Konzept Angebote für unterschiedlichste Zielgruppen darstellen. Eine einheitliche Beschilderung und ein Parkplatzkonzept sollen die Qualität sichern.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

4.4.4.2. Projektbeschreibung

Inhalte

Im Bereich Kimicker Berg (Olpe) sollen Strecken zwischen 3 und 20 km ausgewiesen werden. Die Beschilderung soll selbsterklärend sein und die Wahl von unterschiedlichen Routen, je nach Kondition, Technik und Erlebniswert, ermöglichen.

Ablaufplanung

- ⇒ Klärung der Finanzierung
- ⇒ Ausweisung
- ⇒ Integration in das regionale und Destinationsmarketing

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Vor allem muss die Finanzierung geklärt werden.

4.4.4.3. Zeitrahmen

1 Jahr

4.4.4.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich ist der Skiclub Olpe. Die Trägerschaft sollen die Kommunen übernehmen.

4.4.4.5. Kosten

Die Kosten sind noch nicht bekannt.

4.4.4.6. Finanzierung

Die Finanzierung ist noch unklar.

4.4.4.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

⇒ Steigerung der Zahl an Aktivtouristen

4.4.5. Optimierung des Wanderwegenetzes

4.4.5.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Für das Sauerland als Mittelgebirgslandschaft sind die Wanderer ein bedeutendes Gästepotenzial. In der Projektregion entspricht die Wanderwegeinfrastruktur teilweise nicht den Qualitätsanforderungen, das Wegenetz ist nicht aufeinander abgestimmt und aufwändig in der Unterhaltung.

Zielsetzung

Um diese Gästegruppe zu aktivieren, muss in unserer Region das vorhandene Wanderwegenetz, das durch reizvolle Landschaften führt und einen hohen Erlebniswert bietet, überarbeitet werden. Ein derart gestaltetes Wanderwegenetz ist notwendige Voraussetzung, um als kompetente Wanderregion wahrgenommen zu werden. „Wandern“ wird als Themenwelt vom Tourismusverband „Sauerland-Tourismus“ stark vermarktet. Mit einem Wanderwegenetz, das den Qualitätsansprüchen genügt, kann an diesem Markt partizipiert werden.

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

4.4.5.2. Projektbeschreibung

Inhalte

- Die vorhandenen Wanderwege sind zu optimieren (Qualität vor Quantität).
- Das Wegenetz erschließt die landschaftlichen Reize und kulturell beachtenswerte Orte der Region. Gastronomie und Beherbergungsbetriebe werden bei der Wegeführung integriert.
- Das Wegenetz berücksichtigt die regionalen und überregionalen Wegeverknüpfungen.
- Das Wegenetz wird einheitlich beschildert nach dem Knotenpunktsystem.
- Art und Design der Ausschilderung orientiert sich an den Projekten, die bisher im Sauerland entlang des Rothaarsteigs, im Schmallenberger Sauerland oder in der Gemeinde Kirchhundem bereits realisiert sind.
- Aussichtspunkte, Rast- und Ruhezonen sind qualitativ hochwertig auszustatten. Die Integration in den natürlichen Raum ist dabei ein wesentlicher Aspekt.

Ablaufplanung

- ⇒ Klärung der Finanzierung
- ⇒ Umsetzung
- ⇒ Integration in das regionale und Destinationsmarketing

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Geklärt werden muss insbesondere die Finanzierung.

4.4.5.3. Zeitrahmen

3 Jahre

4.4.5.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich sind die Kommunen Drolshagen, Olpe und Wenden. Unterstützt werden sie durch die Ortsvereine des SGV und den Naturpark Ebbegebirge. Die Trägerschaft liegt bei den Kommunen.

4.4.5.5. Kosten

Die Kosten sind noch nicht bekannt.

4.4.5.6. Finanzierung

Die Finanzierung ist noch unklar.

4.4.5.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

⇒ Steigerung der Zahl an Wandertouristen

4.4.6. Tunnel Wegeringhausen

4.4.6.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung

Nutzung des ehemaligen Eisenbahntunnels Wegeringhausen für den geplanten Radweg von Drolshagen nach Bergneustadt (Agger-Bigge-Runde)

Beitrag zur ILE-Strategie

⇒ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

4.4.6.2. Projektbeschreibung

Inhalte/Ablaufplanung

Noch zu klären

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Geklärt werden müssen insbesondere die Projektinhalte, die Kosten sowie die Finanzierung.

4.4.6.3. Zeitrahmen

2007/2008

4.4.6.4. Träger und Projektverantwortlicher

Stadt Drolshagen

4.4.6.5. Kosten

Die Kosten sind noch nicht bekannt.

4.4.6.6. Finanzierung

Die Finanzierung ist noch unklar.

4.4.6.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

⇒ Steigerung der Zahl an Radtouristen

4.5 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz

4.5.1. Bodenordnungsverfahren "Drolshagen-Wald"

4.5.1.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Verbesserung der Walderschließung durch Wegebau (Verbreiterung vorhandener Wege, Beseitigung zu enger Kurvenradien)

Zielsetzung

Zersplitterten Waldbesitz durch Bodenordnung zu größeren Bewirtschaftungseinheiten zusammenlegen

Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft
- ⇒ Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft

4.5.1.2. Projektbeschreibung

Inhalte

Umsetzung eines Bodenordnungsverfahrens, Zusammenlegung von Parzellen, Verbesserungen im Wegenetz, Bereitstellung von Flächen für den Naturschutz

Ablaufplanung

- ⇒ Einleitung des Bodenordnungsverfahrens
- ⇒ Wegeplanung und Wegebau insbesondere im Wald
- ⇒ Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (LP Wenden-Drolshagen in Vorbereitung)
- ⇒ Grundstücksneuordnung, Vermessung
- ⇒ Flurbereinigungsplan, Eintritt des neuen Rechtszustandes
- ⇒ Kataster und Grundbuchberichtigung, Abschluss des Verfahrens

Erfüllung der Mindestkriterien

Für die Einleitung des Verfahrens sind zunächst Klärungsgespräche mit den betroffenen Grundstückseigentümern sowie den Forstbetriebsgemeinschaften zu führen.

4.5.1.3. Zeitrahmen

6 Jahre

4.5.1.4. Träger und Projektverantwortlicher

Teilnehmergemeinschaft des Flurbereinigungsverfahrens

4.5.1.5. Kosten

offen

4.5.1.6. Finanzierung

Fördermittel durch Bund/Land/EU und Eigenleistung der Eigentümer

Förderprogramm: NRW-Programm Ländlicher Raum + Förderrichtlinien

4.5.1.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Nachhaltige Waldbewirtschaftung durch größere Bewirtschaftungseinheiten sicherstellen: Erfolgskontrolle über die erreichte Parzellengröße
- ⇒ Holzabsatz erhöhen, Einkommensmöglichkeiten in der Forstwirtschaft verbessern: Erfolgskontrolle über den erreichten Holzabsatz
- ⇒ Ökologische Verbesserung (z.B. Baumartenwechsel auf nassen Standorten): Erfolgskontrolle über den Anteil der fehlbestockten Flächen sowie über den Anteil von Flächen, die für den Naturschutz zur Verfügung stehen.

4.5.2. Themenwanderweg „Alte Handelswege“

4.5.2.1. Projektziel

Ausgangslage/Problemstellung

Heute noch erhaltene Hohlwege sind Zeugen verlorener und vergessener alter Handels- und Fuhrmannswege, die einstmals die Lebensadern der Regionen bildeten. Auch im südlichen Sauerland sind Hohlwege noch erhalten. Allerdings sind die uns noch verbliebenen Hohlwege aus Unkenntnis sowie aus anderen Interessenslagen akut gefährdet.

Die Handels- und Fuhrmannswege vor der Zeit der befestigten Chausseen, der Kunststraßen ab Ende 1700/Anfang 1800 zeigten als Höhenwege oft wechselnde Verläufe je nach Jahreszeit, je nach den aktuellen Bodenverhältnissen. Die Fuhrwerke gruben über Jahrzehnte, über Jahrhunderte ihre Spuren in den Boden, in den Fels: die oft sehr markanten sogenannten Hohlwege entstanden so im Laufe der Zeit auf natürliche Weise.

Zielsetzung

Das Projekt „Themenwanderweg Alte Handelswege“ soll wieder ein Bewusstsein dafür wecken und die Erhaltung dieser Zeitzeugen fördern.

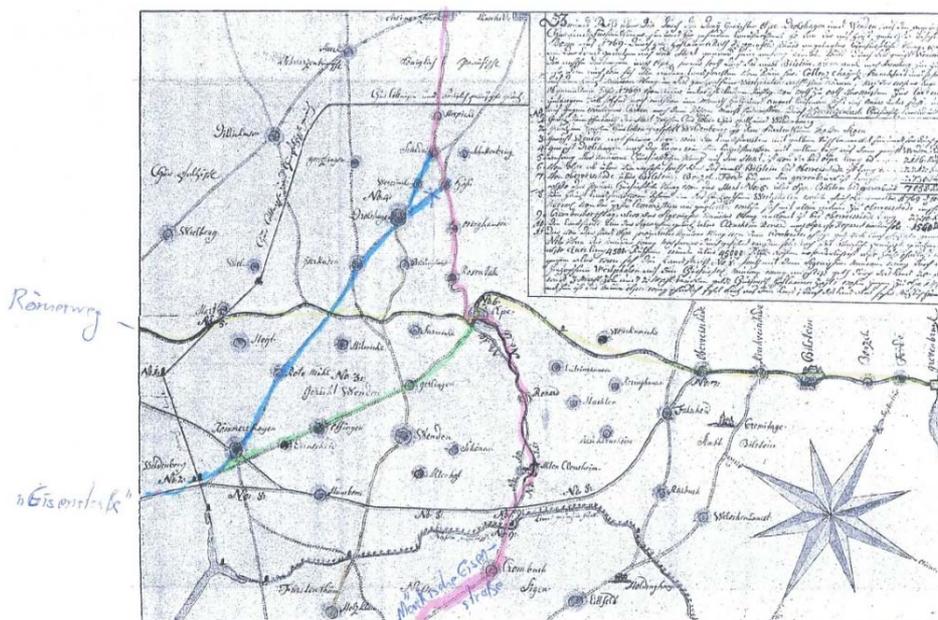
Beitrag zur ILE-Strategie

- ⇒ Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft
- ⇒ Erschließung neuer Einkommensquellen für Land- und Forstwirtschaft
- ⇒ Erhalt und Entwicklung des ökologischen Wertes der Landschaft
- ⇒ Die Region als Tourismus- und Naherholungsraum weiterentwickeln
- ⇒ Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus

4.5.2.2. Projektbeschreibung

Inhalte⁶⁹

Die übergeordneten Streckenfestlegungen des Projektes nehmen die historische Karte „Landstraßen in den Gerichten Olpe, Drolshagen und Wenden um 1780“ (Staatsarchiv Münster A5904) (siehe Abb. 25) als Basis. Die Streckenauswahl (farbige Markierung) orientiert sich an der regionalen Bedeutung der Alten Handelswege.



Landstraßen in den Gerichten Olpe, Drolshagen und Wenden, um 1780 (Staatsarchiv Münster A 5904).

Abb. 25: Landstraßen in den Gerichten Olpe, Drolshagen und Wenden um 1780

Das Projekt wird thematisch eingegrenzt auf die Eisenstraßen der Region: auf die Bergische Eisenstraße und auf die Märkische Eisenstraße entsprechend der Skizzierung in „Vergessene Wege“, Herbert Nicke, 2001 (ISBN 3-931251-80-2) sowie auf einen wichtigen Verbindungsweg zwischen beiden Straßen durch Drolshagen: auf den „Plan der Haupt-Landstraßen im Amt Waldenburg, insb. in den Gerichten Olpe und Drolshagen, 1784“ (Staatsarchiv Münster A7375) (siehe Abb. 26).

⁶⁹ Eine ausführlichere Projektbeschreibung mit zahlreichen Karten und Abbildungen liegt vor.

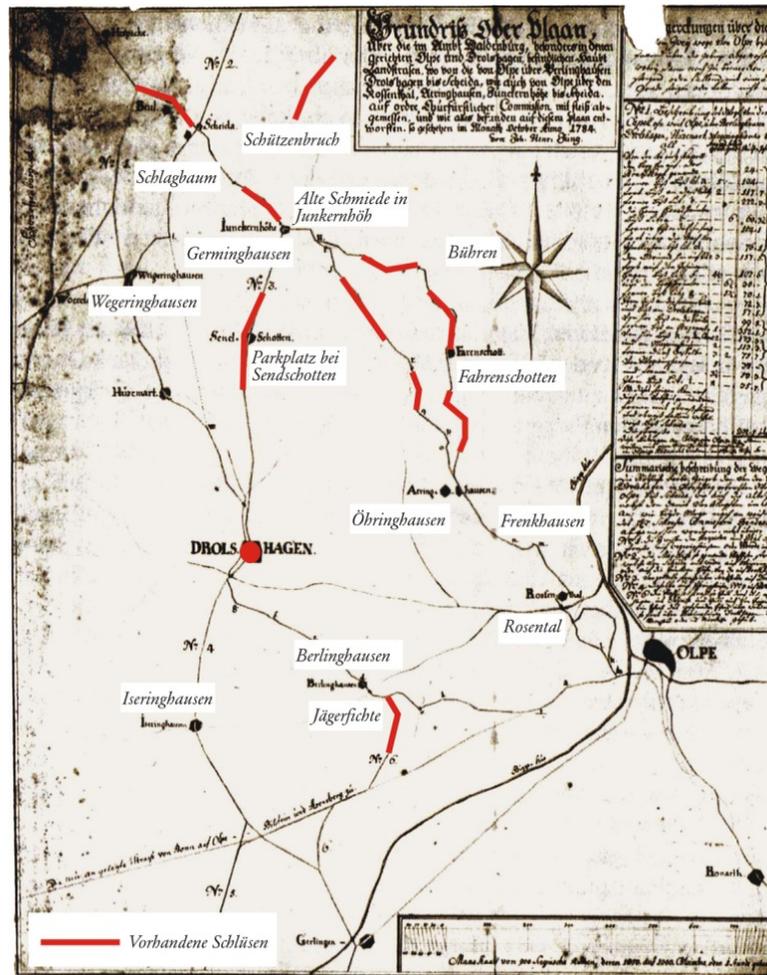


Abb. 26: bisher erfasste vorhandene Schlüssen im Bereich Drolshagen

Die Rekonstruktion der Eisenstraßen soll an historischen Belegen (bspw. Karten), an noch vorhandenen Relikten (bspw. Hohlwegen, Gebäuden), an vorhandener Literatur festgemacht werden. Das Projekt kann in seinem Umfang nur in mehreren Teilprojekten mit mehreren Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Die Zuordnung bestehender Wanderwege erfolgt nach der Rekonstruktion in einem anschließenden Schritt.

Ausgewählte Objekte „am Rande der Wege“ in den Kommunen Drolshagen und Wenden:

Schwerpunkt rund um den Standort „Jägerfichte“.

Hier begegnen sich: Der Weg der Deutschen Einheit von Görlitz nach Aachen, der überregionale SGV-Wanderweg X22, die Drolshagener SGV-Rundwanderwege D und d

- ⇒ Historischer Heilbrunnen, Klaus (?): archäologische Grabung in Vorbereitung
- ⇒ Alte Rüblinghauser Quelfassung (Jägerfichte): Gestaltung, Informationen
- ⇒ Römerweg / Eisenstraße (Jägerfichte): archäologische Suche mit Gamma-Sonde, Informationen
- ⇒ Ping (Jägerfichte): > frühe Erzgrabungen: Gestaltung, Informationen, Karten in Drolshagen verliehener Grubenfelder (+ Fundort, div. Erze) vorhanden: Geolog. Landesamt NRW. 1969
- ⇒ Landwirtschaftlicher Bezug: Hof M. Alterauge, Drolshagen
- ⇒ Römerweg: s. Region Drolshagen
- ⇒ zahlreiche Ameisenhaufen : Wohnbauten der Roten Waldameisen
- ⇒ Mittelalterlicher Fernstraßenknotenpunkt „Huppen“
- ⇒ Hohlwege der Eisenstraße, Siegerland - Rothemühle – Drolshagen

- ⇒ früher Bergbau: Schürfstellen, Reste von Rennfeuern (13. Jahrh:)
- ⇒ Ein Stück Fuhrmannsweg „Huppen“ > „Wendener Hütte“
- ⇒ Eisenbahnviadukt Olpe > Betzdorf
- ⇒ Museum „Wendener Hütte“

Ablaufplanung

Phase 1: Start-Projekt „Bergische und Märkische Eisenstraßen“ in den Kommunen Drolshagen und Wenden

Als Start-Projekt „Bergische und Märkische Eisenstraßen“ thematisiert das Vorhaben die für die Entwicklung der gesamten Region über Jahrhunderte prägende Eisengewinnung und Eisenverarbeitung an den sog. Eisenstraßen. Beispielsweise wurden bereits 1612 im sog. Gericht Drolshagen 24 von insgesamt 72 Hammerwerken des gesamten Herzogtums Westfalen zwecks Zahlung eines Hammergeldes erfasst. Daher wird der Verbindungs- und Transportweg durch Drolshagen zwischen den beiden o. a. Eisenstraßen in das Projekt einbezogen (siehe Abb. 25).

Das Projekt baut auf dokumentierter Historie, auf Vorarbeiten und auf bereits aufgearbeiteten Objekten in Drolshagen und Wenden auf:

- ⇒ dem Schlüsen- (Hohlwege-) Lehrpfad Drolshagen (Bodendenkmal) mit noch vorhandenen Gebäuden für den Fuhrbetrieb (Schmiede, Raststätten, Vorspanndienst) um 1800, Karten- und Informationsmaterial für den Lehrpfad,
- ⇒ dem im Ur-Kataster ausgewiesenen „Eisenweg“ entlang des Hohlweges (Bodendenkmal) an der Jägerfichte, in dem sich bspw. auch Wege-Benennungen der damaligen Zeit finden lassen, die eine zweifelsfreie Zuordnung ermöglichen.
- ⇒ dem mit einer Gamma-Sonde bereits detektierten, verlorenen geglaubten Heilbrunnen - wenige Meter vom o.a. „Eisenweg“ entfernt (archäol. Grabungen ab September 2007),
- ⇒ der Wendener Hütte (Industrie-Denkmal), deren vorhandene, bereits ausgewertete Dokumentation der,
- ⇒ der o.a. „Plan der Haupt-Landstraßen im Amt Waldenburg, insb. in den Gerichten Olpe und Drolshagen, 1784“ (Staatsarchiv Münster A7375) mit den eingetragenen Hohlwegen im nördlichen Drolshagen,
- ⇒ historische topographische Karten HistoriKa25 des Landesvermessungsamtes NRW, Bonn, 2005.

In die Ausgestaltung des Wanderweges sollen Sehenswürdigkeiten, historische Stätten, Merkwürdigkeiten, Sagen „am Rande der alten Handels- und Fuhrmannswege“ einbezogen werden. Bei der Festlegung des Wanderweges sind bereits bestehende Wanderwege zu berücksichtigen, ggf. ist Einfluss zu nehmen auf die laufende, grundsätzliche Bereinigung des regionalen und überregionalen Wanderwege-Netzes. Naturpark Ebbegebirge, SGV sind nach den grundsätzlichen, historischen Streckenfestlegungen unbedingt einzubeziehen. Die Prämisse eines Mehrwertes für landwirtschaftliche Betriebe an den Strecken ist zu erfüllen.

Das Start-Projekt ist uneingeschränkt offen für eine Erweiterung auf andere Themen und für die Fortsetzung der Eisenstraßen in den angrenzenden Regionen.

Geplante, erste Arbeitsschritte:

- ⇒ Streckenfestlegung in der topographischen Karte von 1840 unter Nutzung u.a. des Ur-Katasters
- ⇒ Übernahme der Strecken in die heutige topographische Karte (z. B. siehe Abb. 28)
- ⇒ Zuordnung der Strecken, von Streckenabschnitten zu den vorhandenen Wanderwegen
- ⇒ GPS-Erfassung aller vorhandenen Hohlwege (Drolshagen, Wenden) durch Begehung (Beispiel siehe Abb. 26)

- ⇒ GPS-Daten-Übernahme der Hohlwege in die historischen topographischen Karten 1840
- ⇒ GPS-Daten-Übernahme der Hohlwege in die heutigen topographische Karten

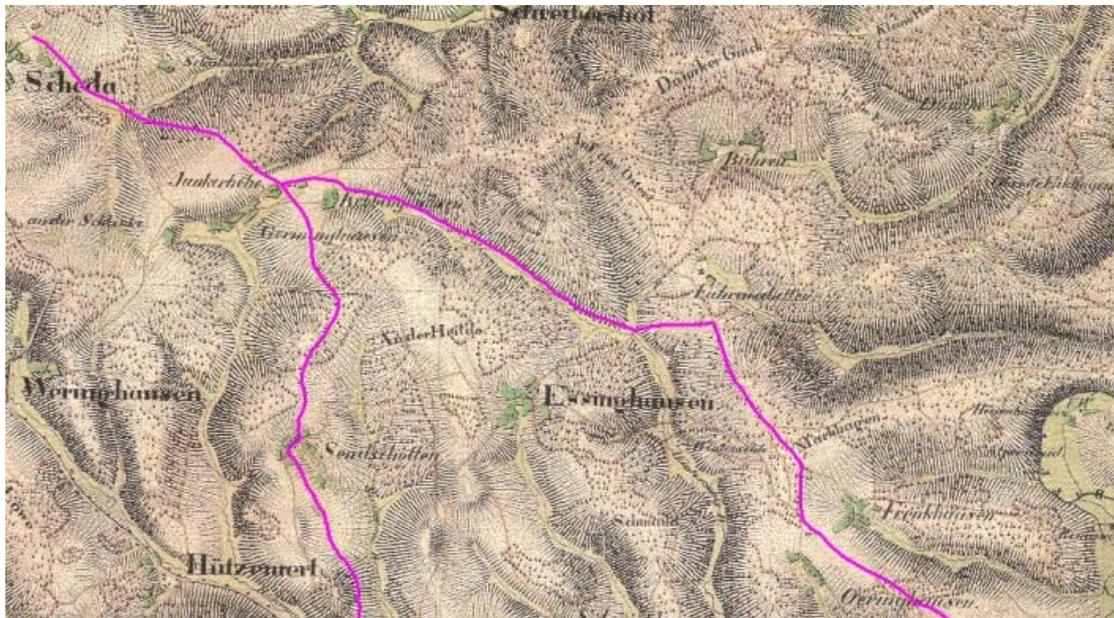


Abb. 27: Alte Wegeführung auf historischer Karte

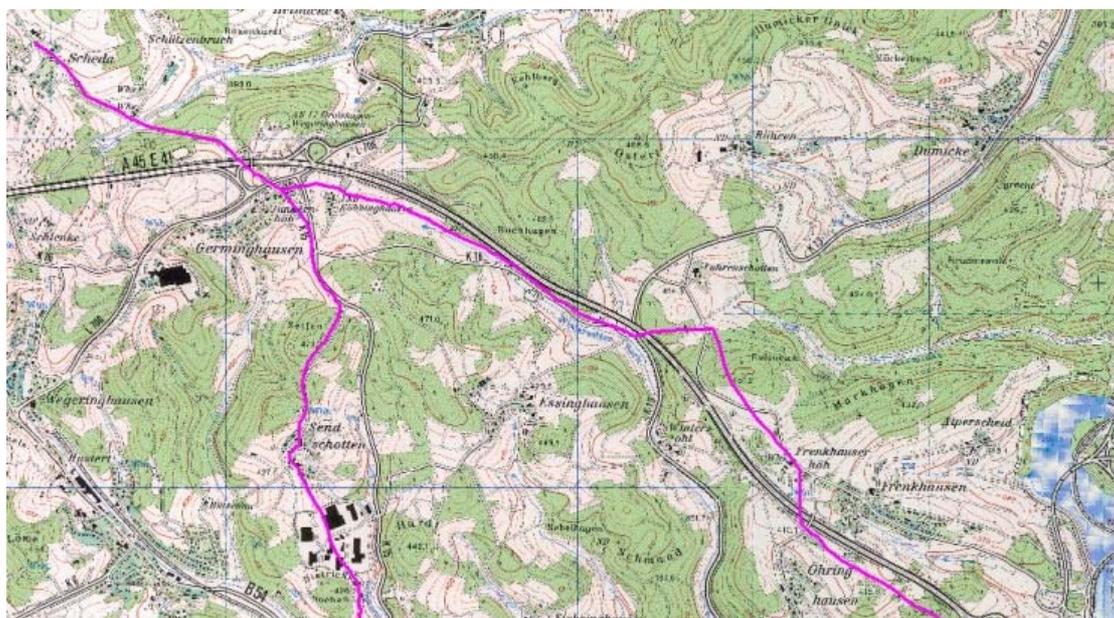


Abb. 28: Alte Wegeführung auf aktuelle TK übertragen

Phase 2: regionale Kontaktpersonen, Entscheidungen

- ⇒ Festlegung der Träger, der verantwortlichen Kontaktpersonen
- ⇒ Festlegung der für Wanderer aufzuarbeitenden Hohlwege: ein Hohlweg / Region
- ⇒ Verbindung zu vorhandenen Wanderwegen: SGV, Naturpark Ebbegebirge
- ⇒ Abstimmung mit Eigentümern, mit Jagdpächtern usw.
- ⇒ Ermittlung weiterer Objekte „am Rande der alten Handelswege, der Fuhrmannswege“

Phase 3: regionale Umsetzungen in regionaler Verantwortung

Phase 4: regionale und koordinierte überregionale Aktivitäten, um das Projekt auf Dauer attraktiv und damit „am Leben zu erhalten“

Status per 16.7.2007:

Projektstart mit der Stadt Drolshagen und der Gemeinde Wenden

Wie erste, vergleichende Untersuchungen anhand von Historika25-Material, von Ur-Kataster-Auszügen gezeigt haben, streuen die Ergebnisse z. T. deutlich, sind angesichts der Vielfalt der Wegführungen voraussichtlich nur anhand der Hohlwege, deren Lage und Ausprägung (schwere Eisentransporte!) relativ überzeugend interpretierbar. Die Vermessung der Hohlwege mit GPS-Technik wird damit eine Voraussetzung für das Projekt.

Stadt Drolshagen (Kontakt: Dr. Rolf Heinen)

Südliche Hohlwege sind manuell kartenmäßig erfasst. Nördliche Hohlwege z. Z. wegen der noch bestehenden Kyrill-Problematik noch nicht erfassbar

Grundsätzliche Startaufgaben:

- ⇒ Bestimmung des Verlaufes des „Eisenweges“ (Römerweg). Verlauf mit Gamma-Sonde ermitteln: Probemessung im Nov. 2006 positiv, ggf. Prospektionsschnitte unter Leitung des Westf. Museums für Archäologie, Olpe
- ⇒ orientierende tachymetrische Vermessung des Geländes um das Hohlwege- Bodendenkmal „Jägerfichte“, den Heilbrunnen und die alte Rübblinghauser Quellfassung sowie den dort bereits detektierten Abschnitt „Eisenweg“
- ⇒ Historika25, 4912, Drolshagen, und Umfeld in der Analyse
- ⇒ GPS-Erfassung zur Übertragung in „4912“ noch offen, dazu: Beschaffung eines Gerätes neuester Technologie
- ⇒ Literatur, großformatige Kopien (Archiv Münster), Reisekosten, Arbeitsmaterial

Gemeinde Wenden (Kontakt: K. H. Kaufmann)

Der vermutliche Verlauf der alten Handelswege, die Lage von Hohlwegen sind im Ansatz bekannt, kartenmäßig skizziert, aber noch nicht erfasst > die GPS-Erfassung der Hohlwege ist aus den gleichen, o. a. Gründen eine Notwendigkeit.

- ⇒ GPS-Erfassung zur Übertragung in „4912“ und umliegende Regionen „5012“, „5013“, dazu: Beschaffung eines Gerätes neuester Technologie

Für den Wendener Vorschlag einer Wanderstrecke mit den Eckpunkten „Eisenweg“ im Urkataster (an der „Jägerfichte“), mittelalterlicher Fernstraßenknotenpunkt „Huppen“ sowie „Wendener Hütte“ gibt es damit jeweils eine sichere Zuordnung zu dem Themenwanderweg.

Angrenzende Regionen (z. Z. keine Kontaktpersonen bekannt)

Das Konzept ist offen für überregionale Erweiterungen entsprechend Anlage 2 („Vergessene Wege“).

- ⇒ Abstimmung mit Naturpark Ebbegebirge, SGV: Nutzung vorhandener Wanderwege
- ⇒ Abstimmung mit Eigentümern: Zugang, Träger
- ⇒ Verkehrssicherung, Pflege
- ⇒ Abstimmung mit Jagdpächtern: Zugang, ggf. Räumung max. 1 Hohlweg / Region

Erfüllung der Mindestkriterien

Die Finanzierung des Projektes sowie die Aufnahme in ein regionales Wanderwegenetz sind noch zu klären

4.5.2.3. Zeitrahmen

Start 2008, Umsetzung in mehreren Etappen bis 2012 möglich.

4.5.2.4. Träger und Projektverantwortlicher

Offen, als Projektträger sollen die Kommunen angefragt werden.

4.5.2.5. Kosten

Stadt Drolshagen

Historischer Heilbrunnen	10.250 €
Alte Rüblinghauser Quellfassung	4.450 €
Römerweg / Eisenstraße	2.150 €
Pingen	4.350 €
Landwirtschaftlicher Bezug: Hof M. Alterauge	1.150 €
Infomaterial	<u>1.500 €</u>
Summe:	28.400 €

Gemeinde Wenden

GPS-Erfassung	650 €
Ausweisung von Ameisenhaufen	1.800 €
Mittelalterlicher Fernstraßenknotenpunkt „Huppen	6.300 €
Hohlwege der Eisenstraße + ca. 2.500 bis 3.000 Arbeitsstunden	25.000 €
Schürfstellen, früher Bergbau	2.500 €
Fuhrmannsweg „Huppen“	450 €
Eisenbahnviadukt Olpe	450 €
Museum „Wendener Hütte“	450 €
Landwirtschaftlicher Bezug	1.150 €
Infomaterial	<u>1.500 €</u>
Summe	40.250 €

Ungeklärt sind noch ggf. Kosten für Grundstückskauf oder Pacht. Die gewählten Kostensätze entsprechen den Kosten, die bei der Erstellung des Schlüsen-Lehrpfades, bei der Neugestaltung der „Jägerfichte“, beides in 2006, und deren Ausgestaltungen (Hütte, Bänke, Tische, Treppen, Infotafeln) entstanden sind.

4.5.2.6. Finanzierung

Neben der Förderung im Rahmen des ILEK ist ein Eigenanteil der Kommunen sowie ggf. Dritter vorgesehen.

4.5.2.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇒ Der Erfolg des Projektes kann an der Anzahl der Wanderer auf den Wegen sowie dem Umsatz landwirtschaftlicher Direktvermarktungsbetriebe durch diese Wanderer gemessen werden.

5. Fortführung und Erfolgskontrolle des ILE-Kooperationsprozesses

Im Rahmen der Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses sollten zum einen die mit der Erarbeitung des ILEKs etablierten Strukturen fortgeführt und zugleich eine weitere Harmonisierung bzw. Integration bestehender Aktivitäten und Initiativen – insbesondere seitens der Werbegemeinschaften - angestrebt werden. Im Folgenden werden zu diesem Zweck Vorschläge zu folgenden Punkten ausgeführt:

- ⇒ Organisations- und Arbeitsstruktur
- ⇒ Verfahren zur Aufnahme, Entwicklung neuer Projekte und Prioritätensetzung
- ⇒ Monitoring und Erfolgskontrolle des ILE-Kooperationsprozesses

5.1 Zukünftige Organisations- und Arbeitsstruktur

Folgende Organe mit den jeweils beschriebenen Funktionen gilt es zur zukünftigen Ausgestaltung des ILE-Kooperationsprozesses zu etablieren:

5.1.1. Projektgruppen

Zur Unterstützung komplexerer Projekte (*ggf. auf Ebene der Leitprojekte*) sollten Projektgruppen eingerichtet werden. Sie setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. In den Projektgruppen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. Die Projektgruppen-Mitglieder wählen jeweils einen Sprecher für ihr Projekt, der dieses nach außen vertritt. In der Regel handelt es sich dabei um den (potenziellen) Projektträger. Unterstützt werden die Projektgruppen bei Bedarf von den Verwaltungsvertretern der Koordinierungsgruppe.

5.1.2. Koordinierungsgruppe

Als koordinierendes Gremium der laufenden Arbeit zur Unterstützung der Umsetzung der (Leit-) Projekte und der Gestaltung des ILE-Kooperationsprozesses setzt sich die Koordinierungsgruppe aus den Verwaltungsvertretern der drei Kommunen zusammen. Diese bestimmt einen Hauptkoordinator.

Die Koordinierungsgruppe erhält die erforderlichen Kompetenzen zur operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen. Innerhalb der Koordinierungsgruppe wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart. Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information der regionalen Akteure bietet sich die Herausgabe eines Newsletters an. Die Koordinierungsgruppe organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

5.1.3. Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Bürgermeistern der drei Kommunen sowie den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe. Daneben sind die Projektgruppensprecher Mitglied der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe wird vom Hauptkoordinator koordiniert und moderiert.

Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe der strategischen Steuerung des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus diskutiert und befindet die Lenkungsgruppe über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses.

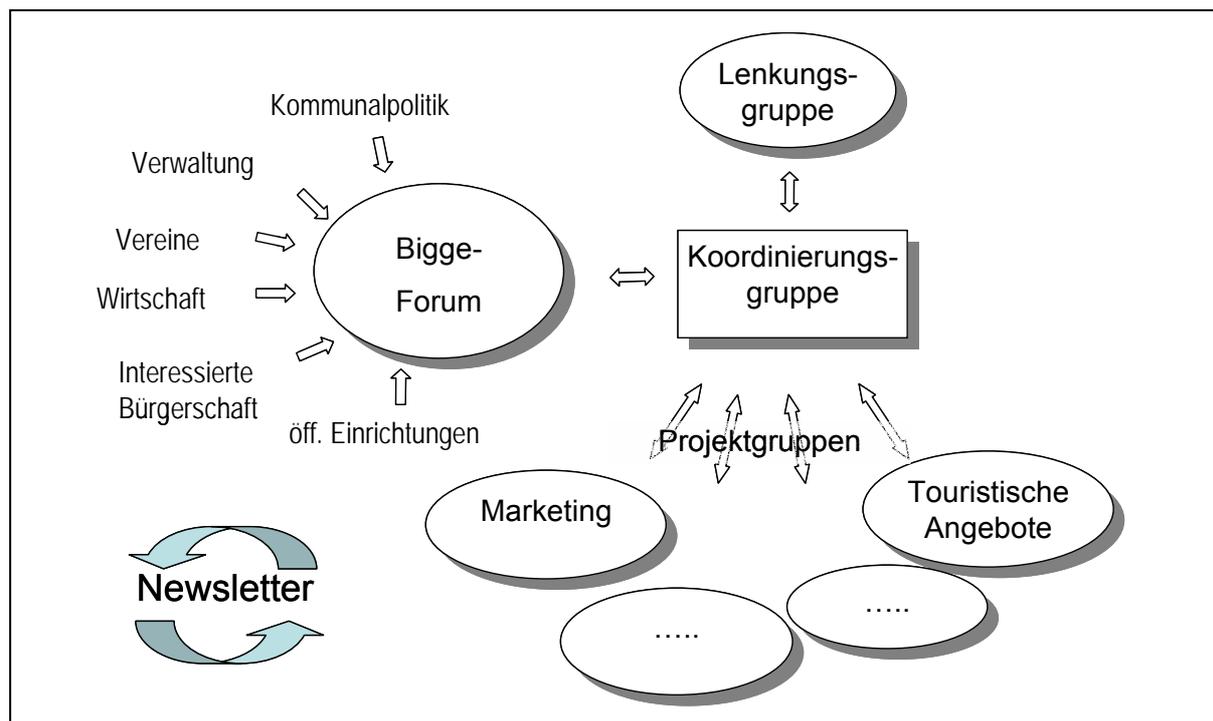


Abb. 29: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses

5.1.4. Bigge-Forum

Das Bigge-Forum setzt sich zusammen aus den Vertretern der für die Regionalentwicklung relevanten Gruppen. Zu nennen sind diesbezüglich Verwaltung, Rat, Wirtschaft, Vereine, öffentliche Einrichtungen und die interessierte Bürgerschaft. Es ist als offene Plattform organisiert, die neuen Akteuren eine Mitarbeit jederzeit ermöglicht.

Das in größeren zeitlichen Abständen (z. B. jährlich einmal) zusammentretende Forum dient in erster Linie der öffentlichen Erfolgskontrolle des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu diskutiert es die Ergebnisse des ILE-Kooperationsprozesses – und insbesondere der Projektumsetzung – und überprüft auf dieser Basis die Aktualität und Gültigkeit der Entwicklungsstrategie. Es macht Vorschläge zu Veränderungen der Strategie und zu neuen regionalen Entwicklungsvorhaben (Projekten). Das Bigge-Forum wird von der Koordinierungsgruppe koordiniert und moderiert.

Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie sollten für einen begrenzten Zeitraum thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten. Dort könnten ebenfalls, ggf. selbstständig oder mit Unterstützung der Koordinierungsgruppe, neue Projektvorschläge entwickelt werden.

5.2 Zur zukünftigen Projektaufnahme und Prioritätensetzung

Der Erarbeitungsprozess des ILEKs markiert den Auftakt des ILE-Kooperationsprozesses. Ein wesentlicher Gradmesser, wie sehr diese Kooperation mit Leben gefüllt wird, wird die Tatsache sein, in welchem Maße neue Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Die Aufnahme neuer Projekte kann kontinuierlich durch die Koordinierungsgruppe erfolgen. Hierzu steht der bereits eingesetzte Projektvorschlagsbogen zur Verfügung.

Wird eine Prioritätensetzung erforderlich, so wird diese auf den Zusammenkünften der Lenkungsgruppe vorgenommen. Zur Entscheidungsunterstützung bei der Prioritätensetzung wurde ein Projektbewertungsbogen entwickelt. Mit Hilfe des Projektbewertungsbogens werden vier als wesentlich erachtete Prüfbereiche bewertet. Dabei handelt es sich um:

1. Umsetzungsaussichten:

Dieser Prüfbereich behandelt Fragen zur Praktikabilität und zur zeitnahen Realisierbarkeit des Projektes.

2. Beiträge zur allgemeinen Stärkung der Region:

Dieser Bereich umfasst Fragen zur Wirtschaftlichkeit des Projektes, zur Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Förderung von Innovation, regionaler Zusammenarbeit u. a.

3. Beiträge zur Umsetzung der Grundsätze der ILE-Strategie:

Hierbei handelt es sich um von den Grundsätzen im Leitbild der ILE-Strategie abgeleitete Kriterien.

4. Beiträge zu den Schwerpunktaufgaben der ILE-Handlungsfelder:

In diesem Bereich werden die Beiträge des Projekts zu den in den einzelnen Handlungsfeldern formulierten Schwerpunktaufgaben abgefragt.

Im Einzelnen werden in den vier Prüfbereichen die folgenden Kriterien abgefragt:

B.1 Umsetzungsaussichten/Umsetzbarkeit/Praktikabilität

- Verfügbarkeit personeller Ressourcen zur Umsetzung des Projektes
- Kompetenz des Projektträgers/ Einbindung des Projektträgers in die Region
- Kurzfristige Realisierbarkeit
- Angemessenheit des Verhältnisses der Gesamtkosten zum regionalen Nutzen
- Das Projekt beinhaltet Anteile privater Finanzmittel am Eigenanteil
- Ökonomische Tragfähigkeit bzw. Rentabilität des Projektes nach Ende der Förderung

B.2 Beiträge zur allgemeinen Stärkung der Region

- Bei Durchführung des Projektes entstehen Arbeitsplätze zu angemessenen Kosten
- Das Projekt ist von überregionaler bzw. regionaler Bedeutung über die Projektregion hinaus
- Das Projekt ist von der Einzelkommunen übergreifender Bedeutung
- Innovationsgehalt bzw. Originalität des Projektes für die Region
- Vernetzungseffekte des Projektes zwischen den ILE-Handlungsfeldern
- Unterstützung der Wirkung eines/mehrerer anderen/r einschlägigen Projekte/s, Anknüpfung an bisherige Aktivitäten und Projekte
- Das Projekt vermeidet Folgekosten für die öffentliche Hand

B.3 Beiträge zur übergeordneten ILE-Entwicklungsstrategie

- Beitrag zur Ausbildung von Wertschöpfungsketten (Verarbeitungsstufen) in der Region
- Förderung von unternehmerischem Handeln
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement
- Beitrag zum Erhalt der Land- und Forstwirtschaft durch Diversifizierung
- Beitrag zum Erhalt von Natur und Kulturlandschaft
- Beitrag zur Vernetzung der Einzelkommunen oder mit der Gesamtregion (Sauerland)
- Beitrag zur Bildung neuer Kooperationen zwischen regionalen Akteuren

B.4 Beiträge zu den inhaltlichen Schwerpunkten der ILE-Handlungsfelder

- Beitrag zur regionalen Zusammenarbeit und Abstimmung des regionalen Marketings
- Beitrag zur regionalen Abgestimmte der wirtschaftlichen Entwicklung
- Beitrag zur Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung
- Beitrag zur koordinierten touristische Vermarktung der Region
- Beitrag zur Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
- Beitrag zur Professionalisierung der touristischen Angebote
- Beitrag zur Sicherstellung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landwirtschaft
- Beitrag zur Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft
- Beitrag zum Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft
- Schutz des Grund- und Oberflächenwassers, Hochwasserschutz

Die aufgeführten Kriterien werden einzeln bewertet. Die Bewertung erfolgt durch die Vergabe von null bis vier Punkten je Kriterium. Dabei bedeuten:

- 0 Punkte: kein Beitrag
1 Punkt: geringer Beitrag
2 Punkte: mittlerer Beitrag
3 Punkte: hoher Beitrag
4 Punkte: sehr hoher Beitrag

Die vier Prüfbereiche werden untereinander gleich gewichtet. Der Vergleich der erzielten Punktezahl mehrerer Projekte ermöglicht ein Ranking und gibt einen Hinweis auf eine mögliche Prioritätensetzung bei der Projektumsetzung.

5.3 Monitoring und Prüfindikatoren

5.3.1. Wirkungsindikatoren zu den Schwerpunktaufgaben

Im Folgenden finden sich Indikatoren, anhand derer dargestellt werden soll, inwieweit die formulierten Schwerpunktaufgaben erfüllt wurden. Um den zukünftigen Erhebungsaufwand in Grenzen zu halten werden keine Indikatoren zu den einzelnen Entwicklungszielen benannt. Die Indikatoren sollen eine Aussage darüber ermöglichen, inwieweit eine Verbesserung der Situation, auf die die Entwicklungsstrategie abzielt, erreicht werden konnte. Eine direkte Ursache-Wirkungs-Beziehung lässt sich auf dieser Ebene jedoch in der Regel nicht herleiten. In den folgenden Tabellen werden entsprechende Wirkungsindikatoren zur Entwicklungsstrategie aufgeführt.

Tabelle 15: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld regionales Marketing und wirtschaftliche Entwicklung

Schwerpunktaufgabe	Wirkungsindikator
Regionale Zusammenarbeit und Abstimmung des regionalen Marketings	- Anzahl der Akteure aus den beteiligten Kommunen - Anzahl der SV-Beschäftigten (Arbeitsort) in der Region
Abgestimmte wirtschaftliche Entwicklung	- Anzahl der Projekte, die in regionaler Zusammenarbeit durchgeführt werden - Anzahl der Gewerbean- und -abmeldungen in der Region

Tabelle 16: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande

Schwerpunktaufgabe	Wirkungsindikator
Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern	- Entwicklung der Einwohnerzahlen je Ortsteil - Entwicklung der Mitgliedszahlen in den Vereinen - Anzahl der Betreuungsangebote für Kinder und Senioren - Fahrgastzahlen Bürgerbusse - Fahrgastzahlen im ÖPNV - Pendelzeiten
Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung	- Anzahl der Angebote/Verkaufsstellen - Prozentzahl der Einwohner mit einem Nahversorgungsangebot, differenziert nach Art des Angebotes (LEH, KiGa, Arzt, Bank) sowie der Entfernung - Anzahl der Direktvermarkter

Tabelle 17: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur

Schwerpunktaufgabe	Wirkungsindikator
Koordinierte touristische Vermarktung der Region	Anzahl Pauschalangebote Gästeszahlen
Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur	lückenloses Netz linearer Infrastruktur gleicher Qualität Nutzungsfrequenzen
Professionalisierung der touristischen Angebote	Steigerung des Anteils klassifizierter und zertifizierter Infrastruktur (Unterkünfte, lineare Infrastruktur)

Tabelle 18: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz

Schwerpunktaufgabe	Wirkungsindikator
Sicherstellung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landwirtschaft	- Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe - Flächenumfang landwirtschaftlich bewirtschafteter Fläche
Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft	- Anteil Laub- und Mischwaldflächen - Anteil genutztes Holzvolumen vom jährlichen Zuwachs
Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft	- Flächensumme Naturschutzflächen - Flächensumme Vertragsnaturschutzflächen - Artenvielfalt

5.3.2. Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten

Entsprechend den Ausführungen in den Projektskizzen finden sich in Tab. Xxx Indikatoren zur Erfolgsmessung der durchgeführten Projekte. Die Indikatoren lassen Aussagen darüber zu, inwieweit die Durchführung der Projekte selbst erfolgreich war und welche Wirkungen damit erzielt werden konnten.

Tabelle 19: Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten

Handlungsfeld	Projekte	Erfolgsindikator
Wohn- und Lebensqualität	„Der kleine Leitfaden“	- Anzahl der verteilten Informationsblätter - Anzahl der geführten Beratungsgespräche - Anzahl der privaten Dorferneuerungsanträge
	Umbau des Parkplatzes „Brunnenstraße“	- Durchführung der Maßnahme
	Untersuchung zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Stadtentwicklung von Drolshagen	- Folgeprojekte
	Grünfläche im Bereich des Bahnhofs Sondern	- Durchführung der Maßnahme
	Ortschaft Fahlenscheid	- Durchführung der Maßnahme
	Dorfentwicklung in Olpe Hohl	- Durchführung der Maßnahme
	Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden	- Durchführung der Maßnahme
	Ausbau der Informationen über das Bürgerbussystem in der Gemeinde Wenden	- Fahrgastzahlen - Anzahl der angefahrenen Orte - Kundenzufriedenheit mit dem Angebot
	Schülerwettbewerb: Erstellung von Hinweisschildern auf den Bürgerbus in der Gemeinde Wenden	- Anzahl der teilnehmenden Schulen und Schüler - Fahrgastzahlen
	Bewusstseinschaffung Nahversorgung in Drolshagen	- Teilnehmerzahlen im Projekt - Anzahl der teilnehmenden Unternehmen - Kundenzufriedenheit - Veränderung der Umsatzzahlen bei den örtlichen Unternehmen
	Gewinnung von Vorlesepaten	- Anzahl der beteiligten Kindergärten, Schulen, Seniorenheime - Anzahl der beteiligten Vorlesepaten
	Seniorenmesse	- Besucherzahlen - Anzahl der Folgeaufträge bei beteiligten Unternehmen
	Tourismus	Seemuseum Sondern
Wasserthemenweg Biggeseesee		Frequentierung
Inwertsetzung der Biggequelle		Besucherzahl, Bekanntheitsgrad an anderen Attraktionspunkten der Region
Nordic-Walking-Park		Nutzerzahl
Optimierung des Wanderwegenetzes		Besucherzahl, Wegezustand, Wegeanzahl
Landwirtschaft	Bodenordnungsverfahren „Drolshagen-Wald“	- Erreichte Parzellengrößen - Erreichter Holzabsatz - Anteil der Flächen mit Fehlbestockung - Anteil der Flächen für den Naturschutz
	Themenwanderweg „Alte Handelswege“	- Anzahl der Wanderer auf den Wegen - Umsatz landwirtschaftlicher Direktvermarkter

5.4 Ausblick zur Weiterentwicklung und Fortschreibung des ILEKs

Die in Kap 5.1 beschriebenen Organisations- und Arbeitsstrukturen bieten die Grundlage zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des ILEKs sowohl hinsichtlich der Akquirierung weiterer Akteure als auch bezüglich der Entwicklung neuer für die Region innovativer Projekte. Mit der Erarbeitung des ILEK für die Region Bigge wurde ein Prozess initiiert, der - nachdem sich erste Kooperations- und Umsetzungserfolge einstellen - zukünftig noch weiter an Fahrt gewinnen kann.

Für die optimale Entwicklung einer Reihe von regionalen Kooperationsfeldern sowohl der ländlichen als auch explizit der wirtschaftlichen Entwicklung reicht eine Beschränkung gemeinsamer Aktivitäten auf die Region Bigge, bestehend aus den drei kooperierenden Kommunen nicht aus. Neben dem wirtschaftlich-industriebezogenen Standortmarketing gilt dies insbesondere für das Tourismusmarketing, für die Vermarktung und Distribution regionaler Qualitätsprodukte aus Land- und Forstwirtschaft sowie nachgelagerter Bereiche als auch ein überregionales Regionalmarketing. Diesbezüglich sollte überlegt werden, wie zukünftig die Kooperation im Raum Südwestfalen, insbesondere mit der angrenzenden ILEK-Region Bigge-Lenne-Sorpe, intensiviert werden kann.

6. Anhang

6.1 Literaturverzeichnis

6.1.1. Schriftliche Quellen

- Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2006): Deutschland 2020 – Die demographische Zukunft der Nation, Berlin
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht der Gemeinde Drolshagen
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht der Gemeinde Olpe
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht der Gemeinde Wenden
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht des Landkreises Olpe
- Bürgermeisteramt der Stadt Olpe (Hrsg.) (2005): Olpe – Bürgerinformationen Ausgabe 2005
- Drolshagen Marketing e.V. (2004), Unser Konzept
- Gemeinde Wenden (2006): Flächennutzungsplan
- Gemeinde Wenden (2006): Gastgeberverzeichnis
- Gemeinde Wenden (Hrsg.) (2006): Einwohnerstatistik zum 31.12.2005
- Gemeinde Wenden (Hrsg.) (2006): Übersicht Dorferneuerungsmaßnahmen 11.10.2006
- Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006)
- Kreis Olpe (Hrsg.) (2005): Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2005 – 2010 – für den Kreis Olpe
- Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf
- Planquadrat Dortmund (2001): Flächennutzungsplan Drolshagen – Erläuterungsbericht
- Regierungspräsidium Arnsberg (2006) Entwurf Regionalplan Oberbereich Siegen
- Stadt Olpe (Hrsg.) (1993): Dorfentwicklungsplan Rehringhausen
- Stadt Olpe (Hrsg.) (1994): Dorfentwicklungsplan Thieringhausen
- Stadt Olpe (Hrsg.) (2006): Dorferneuerungsmaßnahmen der Stadt Olpe (öffentlicher Bereich)
- Statistik Regional 2004
- Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (Hrsg.) (2003): Linienbündelungskonzept – Endbericht, Kassel

6.1.2. Internetquellen

www.drolshagen.de

www.olpe.de

www.aktion2050.de/wegweiser

<http://www.wenden.de>

http://www.b2b-trade.de/bbuch-3-5-Wenden_Suedsauerland-Altenheim.html

www.kreis-olpe.pendlernetz.de

6.2 Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Wenden und der Städte Olpe und Drolshagen

Tabelle 20: Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der drei Kommunen

Kommune	Hauptgegenstand	K = kommunale DE; P = private DE; F = Fort- schreibung
Gemeinde Wenden		
Heid	Dorfgerichte Gestaltung des Dorfplatzes	K
Ottfingen	Gestaltung Kapellenumfeld	K
Schönau	Gestaltung des Straßenraumes Geschwister-Scholl-Straße	K
Hünsborn	Gestaltung des Straßenraumes Hirtenstraße/ Westfälische Straße	K
Gerlingen	Gestaltung Kreuzungsbereich St.-Antonius- Weg, Sanierung des Ortskernes - Städtebauför- derung	K
Möllmicke	Gestaltung des Straßenraumes der Agathastra- ße, des Kreuzungsbereiches der Römerstraße und Gestaltung des Schulgeländes der Musik- schule	K
Wenden	Sanierung des Ortskernes, Städtebauförderung	K
Geplante Maßnahmen		
Altenhof	Umbau der stark sanierungsbedürftigen Ring- straße Don-Bosco-Straße	K
Brün	Umgestaltung und Rückbau der überdimensio- nierten Raiffeisenstraße samt Kreuzungsbereich bis Anschluss Pirschweg	K
Dörnscheid	Umgestaltung und Rückbau der überdimensio- nierten Raiffeisenstraße samt Kreuzungsbereich bis Anschluss Pirschweg	K
Elben	Kreuzung St.-Helenen-Str./ Thieringhauser Str./ Kaspar-Klein-Str. Fußläufige Anbindung Kreuzweg Elben	K

Heid	Rückbau des Kreuzungsbereiches An der Broke/Ritter-von-Heid-Straße	K
Hünsborn	Kirchenumfeld mit Josefstraße Dreikönigsstraße Bereich Kunibertusstr/ Fliegerhorststraße	K
Möllmicke	Umbau des Parkplatzes Uferstraße	K
Ottfingen	Gestaltung des Kirchenumfeldes Rückbau der gesamten Hubertusstraße von Ortseingang bis Abzweig Sandstraße Rückbau der überdimensionierten Sandstraße BreitesTor/ Johannesstraße/ Baustraße/ Bachstraße	K
Römershagen	Kreuzungsbereich Crottorfer Straße/ Zum Goldenen Horn Neugestaltung der Biggequelle und des Umfeldes Jakobiplatz/Buswende	K
Rothemühle	Kreuzung Kölner Straße/ Heider Straße	K
Schönau	Kreuzungsbereich vor Fa. Schmidt Zum Lindenplatz Eingangsbereich gegenüber Wagenbauerhalle	K
Vahlberg	Gutehoffnungsring/ Ortsmittelpunkt/ Bushaltestelle	K
Wenden	Kampstraße Wendebachtal, Erschließung und Gestaltung	K
Wendenerhütte:	Kulturdenkmal	K
Stadt Olpe		
Altenkleusheim	Neugestaltung Dorfplatz und Bushaltestelle	K
Neuenkleusheim	Neugestaltung Dorfplatz und Umfeld	K
Oberveischede	Straßengestaltung der Oberveischer Straße	K
Rhonard	Neugestaltung der Ortsmitte	K
Rehringhausen	Gestaltung Ortsmitte (Flurbereinigungsmaßnahme vom Amt für Agrarordnung) Vorbereitend Dorfentwicklungsplan: Neugestaltung eines Dorfmittelpunktes, Straßengestaltung und -umbau, Begrünung (Ortsrand, Straßenraum, Plätze), Erhalt historischer Strukturen und Bausubstanz	K
Rüblinghausen	Gestaltung Dorfplatz und Umfeld Kapelle	K
Saßmicke	Neugestaltung Dorfplatz/ Bushaltestelle	K
Stachelau	Gestaltung Dorfplatz und Umfeld Kapelle	K
Thieringhausen	Gestaltung Dorfplatz und Umfeld Kapelle	K

	Vorbereitend Dorfentwicklungsplan: Umgestaltung Ortsmitte, Straßengestaltung und -umbau, Begrünung (Ortsrand, Straßenraum, Plätze), Erhalt historischer Strukturen und Bausubstanz	
Unterneger	Gestaltung Dorfplatz und Umfeld der Kirche und Jugendheim	K
Waukemicke	Gestaltung Ortsmitte, Hof Heuel und Umfeld Kapelle	K
Geplante Maßnahmen		
Fahlenscheid	Neugestaltung Ortsmitte – Umfeld der Kapelle und Dorfstraße mit angrenzenden Hofflächen	K
Hohl	Neugestaltung Ortsmitte – Umfeld des Backhauses und Dorfstraße mit angrenzenden Hofflächen	K
Sondern	Neugestaltung Ortsmitte: Umfeld des Informationscounters einschließlich der angrenzenden Grünanlage	K
Stadt Drolshagen		
Germinghausen/ Junkernhöh	Ausbau "Alte Dorfstraße"	K
Wegeringhausen	Gestaltung Ortskern und Kapellenvorplatz	K
Geplante Maßnahmen		
Hützemert	Ortskern Kapellenweg und Umfeld Kapelle	K

6.3 Bestehende und geplante Flurbereinigungsverfahren der Gemeinde Wenden und der Städte Olpe und Drolshagen

Tabelle 21: Bestehende und geplante Flurbereinigungsmaßnahmen der drei Kommunen

Kommune	Hauptgegenstand	K = kommunale DE; P = private DE; F = Fort- schreibung
Gemeinde Wenden		
Wenden	Flurbereinigung Wenden – West 1975	K
	Flurbereinigung Wenden – Ost 1975	K
	Umlegungsverfahren Baugebiet Kinderheid	K
Hillmicke	Flurbereinigung Hillmicke 2000-2007	K
Geplante Maßnahmen		
	Keine Planungen	

6.4 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
DE	Dorferneuerung
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FNP	Flächennutzungsplan
GPS	Global Positioning System
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr